

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 11/2024



Sicherheit für Unternehmen

IN SICHEREN HÄNDEN

Die LWS security
aus Landshut schützt
Personen und Betriebe

DRAMATISCHE ZAHLEN

IHK-Konjunkturumfrage
bestätigt: Jetzt geht es
an die Jobs

WERTVOLLE INHALTE

IHK-Akademie
präsentiert das neue
Weiterbildungsprogramm



Beeindruckend vielseitig.

VERPACKUNGEN die nicht von Pappe sind.



Wir fertigen individuelle Verpackungen, die Lust machen auf das, was in ihnen steckt.
Ansprechend in ihrer Optik, raffiniert, was die Haptik und Mechanik betrifft.
Alles ganz nach Maß und für jeden Bedarf! Vollpappe oder Offset kaschiert auf Wellpappe.



94474 Vilshofen a. d. Donau | Telefon 08541 96880
info@donaudruck.de | www.donaudruck.de

Sicherheit ist ein Schlüssel zum Erfolg

In der heutigen, zunehmend komplexen Geschäftswelt ist Sicherheit ein zentrales Thema für Unternehmen aller Größen und Branchen. Die Herausforderungen, die sich aus der Digitalisierung, globalen Märkten und sich verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben, erfordern ein umfassendes Sicherheitskonzept, das nicht nur IT-Sicherheit, Gebäudeschutz, den Schutz von Mitarbeitern sowie internationale Sicherheitsstandards umfasst.

Sicherheit ist auch ein wichtiger Standortfaktor. Unternehmen, die erfolgreich wirtschaften wollen, brauchen ein sicheres Umfeld – in vielerlei Hinsicht. Durch Wirtschaftskriminalität, Wirtschafts- und Industriespionage, Cyber-Crime, Korruption und Schutzrechteverletzungen kann dies empfindlich gestört werden. Neben finanziellen Einbußen drohen Wettbewerbsnachteile oder nicht selten zudem Reputationsverluste.

Auch für kleine und mittlere Unternehmen ist es von großer Bedeutung, sich über ihre jeweilige Bedrohungslage klar zu werden und entsprechende Maßnahmen zum eigenen Schutz zu ergreifen. Wichtig ist dabei die Fähigkeit, die richtige Balance zwischen den zunehmenden Sicherheitsanforderungen und der unternehmerischen Flexibilität zu finden.

Was für uns Unternehmer aber stets an erster Stelle steht, ist die Sicherheit unserer Mitarbeiter. Betriebe sind verpflichtet und wollen auch ein sicheres Arbeitsumfeld schaffen, das physische und psychische Risiken minimiert – jedoch immer mit Augenmaß, ohne die Menschen zu bevormunden. Ein vernünftiger Ansatz fördert nicht nur das Wohlbefinden der Menschen, sondern letztlich auch deren Loyalität und Engagement.

In unserem IHK-Magazin beleuchten wir das Thema Sicherheit aus verschiedenen Perspektiven und wie sich gezeigt hat, bewahrheitet sich das an Schopenhauer angelehnte Zitat:

„Sicherheit ist nicht alles – aber ohne Sicherheit ist alles nichts!“

Max-Georg Graf Arco auf Valley

Max-Georg Graf Arco auf Valley
IHK-Vizepräsident



»Unternehmen
brauchen ein sicheres
Umfeld.«

UNTERNEHMEN

LWS security group Immer alles im Blick	6
Johannesbad Gruppe Immer neue Erfolgsquellen	8
BayCIX GmbH 25 Jahre Innovation und Erfolg	9
AVS Römer GmbH & Co. KG Etwas Großartiges geschaffen	10
Frey Reisen GmbH Eine echte Reise-Erfolgsgeschichte	11
Thalia Deutschland GmbH & Co. KG Neuer Glanz	12
ITIS AG Flexibilität als Erfolgsrezept	12
HAMA Alu + Holzbauwerk GmbH Nachhaltiges Wachstum	13
WATTLINE GmbH Erfolgreiche Energiepioniere	14
S.WERK GmbH Aus Pilsting für die Sicherheit in der IT-Welt	15
LIEBLs e.K. Mehr Platz, mehr Auswahl	15
Ammer Feinkost Inh. Hans-Jürgen Ammer e.K. Gastronomiemenschen mit Leidenschaft	16
Herbert Pauli GmbH Produktqualität und Perfektion	17
Loeffl'sche Apotheke Inh. Stefanie Surner e.K. 5 Generationen Gesundheit	18
Kurz & Knapp	19
steuercompany steuerberatungsgesellschaft mbh Werteorientierte Kanzlei	20
Markmüller Maschinen GmbH 1.150 Quadratmeter neue Lagerfläche	20
Existenzgründer Peer Plan GmbH	21



22

Sicherheit

Gerade in unsteten Zeiten herrscht ein großer Wunsch nach Sicherheit. Sowohl auf Anbieter- als auch auf Nutzerseite gibt es Unterstützung für dieses wichtige Kernthema der Wirtschaft.

TITELTHEMA

Sicherheit für Unternehmen Safety first	22
Cybersicherheit weiter ausbauen DIHK-Digitalisierungsumfrage	26
Schadensfall! Und dann?	28
Achtung: Datenschutz auch bei KI-Anwendung	29
Sicher kommunizieren	30
Forschen für die Zukunft Prof. Dr. Martin Schramm von der THD Deggendorf	31
Brandschutz	32
Arbeitsschutz	33
Neue Sicherheits-Anforderungen Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit	34

STANDORT

Jetzt sind auch Jobs in Gefahr IHK-Konjunkturumfrage	36
Die Nacht der bayerischen Wirtschaft	38
Die Besten der Besten Auszeichnungsfeiern	42
Betriebe werden jetzt selbst aktiv	44
Lösungen für eine komplexe Arbeitswelt	47
Für Freiheit und Toleranz: Eduard Hamm	49

SERVICE

Mit Weiterbildung auf der Erfolgswelle surfen Das Weiterbildungsprogramm der IHK-Akademie 2025	50
Sensitive Leadership	52
„Business Future Day“	54
Grenzüberschreitendes Arbeiten	55
Wirtschafts-Identifikationsnummer	56
Neue Gefahrgutvorschriften (ADR)	58

STANDARD

Standpunkt	3
Verlagsveröffentlichung	60
Schau amoi	70
Impressum	70



Jetzt geht es an die Jobs

Die IHK-Konjunkturumfrage zeigt ein düsteres Bild. Der Wirtschaftsstandort Deutschland gerät global immer stärker ins Hintertreffen.

Das neue Programm ist da!

Die IHK-Akademie Niederbayern präsentiert ihre neuen Angebote mit den wichtigen Klassikern, aber auch zahlreiche neue Themen und Fortbildungen sind mit dabei.



50

Cover: aksaka, ronniechua, freshidea - stock.adobe.com



Immer alles im Blick



Sicherheit ist kein Zufall – das kann das Team der **LWS security Landshuter Wach und Schließ GmbH** mit eigenständigen Firmen in Landshut, Deggendorf, Straubing und einer Niederlassung in Passau bestätigen. Vom Schutz öffentlicher Einrichtungen und Kommunen über Event-Sicherungen, Flughafensicherheit, Schutz für Betriebe aller Größen bis hin zur Hundestaffel reichen die Einsatzgebiete.

Das Laptop unter dem Arm, kommt Andrea Loder schon frühmorgens von der ersten Teambesprechung zurück. Der Tag für die insgesamt rund 400 Mitarbeiter muss disponiert und auf Aktuelles reagiert werden, da bleibt eine tägliche Abstimmung mit Betriebs- und Einsatzleitern sowie der Verwaltung nicht aus. „Sicherheit ist immer und überall, da gibt es keine fixen Zeiten“, sagt die Unternehmerin und lacht.

Schon seit der Gründung der Landshuter Wach und Schließ im Jahre 1928

agiert das Unternehmen nach dem Credo „Sicherheit ist kein Zufall“. Damals ging es „nur“ um die Bewachung privater und öffentlicher Einrichtungen. 1963 wurde der Wachdienst mit Gebäudereinigung von Peter und Monika Loder übernommen, die sich mehr und mehr dem Thema Sicherheit verschrieben. 1968 sahen sich die Menschen in Deutschland beispielsweise mit der neuen Bedrohung durch den RAF-Terrorismus konfrontiert. Peter Loder, Sohn der Firmengründer, übernahm 1978 den Sicherheitsdienst und

fokussierte sich auf die Verbesserung und Erweiterung des Angebotes: Neukonzeption im Personenschutz, bei Geldtransporten, im Cash-Management und bei Notrufzentralen. Die kompetente und vertrauensvolle Beratung der Kunden stand dabei auch wieder im Mittelpunkt. Der Einsatz moderner Technik und eine Umstrukturierung des Unternehmens waren die Folge.

Seit 1981 führt die LWS Security Group eine VdS- anerkannte Notrufzentrale, in der alle Fäden zusammenlaufen. Die VdS Schadenverhütung GmbH ist Europas

größtes Institut für Unternehmenssicherheit und eine 100-prozentige Tochter des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft. Besonders stolz war Familie Loder, 1990 die einzige ISO 9001 zertifizierte und VdS- anerkannte Notrufzentrale in Niederbayern zu werden: bis heute ein Nachweis für einheitliche Betriebsabläufe und damit optimale Reaktionszeit.

In den Genuss von Landshuter Sicherheit kommt seit 1996 auch Baden-Württemberg mit einer Niederlassung in Pforzheim. Damit ging die LWS Security Group den ersten Schritt für eine Expansion auf Bundesebene. Mit dem unternehmerischen Start 1997 in Deggendorf, 2008 in Straubing und 2023 in Passau, festigte die LWS aber bewusst stets den Standort Niederbayern. Seit 2010 hält der Betrieb das Mandat als „City Streife“, ein Konzept, das sich bis heute in Landshut erfolgreich durchgesetzt hat.

Klischees haben ausgedient

2019 übergab Peter Loder, Inhaber der LWS, die Leitung an seine Tochter Andrea Loder, die über langjährige Führungserfahrung bei international tätigen Unternehmen verfügt. „Sicherheit ist ein Gefühl. Wir schaffen die Grundlage und die wechselnden Rahmenbedingungen dafür“, sagt die Geschäftsführerin.

Das Portfolio ist ständig weiter angewachsen, aber das dynamische Team von Frauen und Männern fast jeden Alters deckt die Nachfragen jederzeit ab. „Die Klischees von muskelbepackten Securityes haben mit unserer Realität sehr wenig gemeinsam“, berichtet die Unternehmerin. Nicht nur Sicherheit, sondern auch der Servicegedanke spielen inzwischen eine große Rolle. Der Frauenanteil bei der LWS liegt bei über 40 Prozent. Bei der Passauer Herbstdult oder dem Karpfhamer Fest waren beispielsweise viele weibliche Mitarbeiterinnen im Einsatz und die Bilanz fiel durchwegs positiv aus. „Ein gewisses Selbstbewusstsein ist schon nötig, aber Erfahrung in Kampfsportarten ist tatsächlich selten eine Einstellungsvor-

UNTERNEHMEN



aussetzung. Eine entsprechende Grundqualifikation oder eine Ausbildung für den Sicherheitsdienst hingegen schon“, sagt Andrea Loder.

Überraschend ist auch die Tatsache, dass schwere Diebstähle beispielsweise nicht nur in Privathaushalten oder auf Großbaustellen stattfinden, sondern regelmäßig auch auf kommunalen Wertstoffhöfen. „Da werden in großem Stil Kupfer und technische Geräte zum Objekt der Begehrde“, bestätigt die Unternehmerin.

Ihre Kunden kommen aus allen Branchen und die Aufträge reichen vom Werkenschutz oder dem Einsatz mobiler Videotürme, Kontrollrunden oder Absuchen mit oder ohne Hunden bis hin zu Einlassdiensten bei Veranstaltungen. Asylunter-

Strategien der Deeskalation zu reagieren, gehören aber zum Business, sodass es bei der LWS kaum schwere Vorfälle gibt. Auch wenn das Gefahrenpotenzial grundsätzlich steige, sei die Sicherheitswelt in Niederbayern vergleichsweise noch in Ordnung.

Die LWS unterstützt heute in allen Richtungen proaktiv, berät Betriebe, öffentliche Einrichtungen und Kommunen sowie Privatkunden oder bietet auf Wunsch „Rundumschutz“ an. „Das Verantwortungsbewusstsein und der Wunsch nach Sicherheit sind spürbar gestiegen. Viele Kunden entscheiden sich glücklicherweise für Qualität, denn wir gehen auch an die Ursachen und können Probleme mit großer Expertise lösen“, sagt Loder.

Die LWS bildet seit Jahrzehnten selbst aus, ist im IHK-Prüfungswesen beispielsweise für „Servicekräfte für Schutz und Sicherheit“ aktiv und sorgt mit den eigenen fortlaufend geschulten Mitarbeitern für hochprofessionelle Einsätze. „Wir werten unsere Einsätze detailliert aus, Ursachen für Ereignisse werden analysiert und wir setzen daraus resultierende Maßnahmen wieder für unsere Kunden um“, sagt der Betriebsleiter der LWS security GmbH, Sebastian Moosmaier.

Die aktuellen Begebenheiten zeigen: Sicherheit und Schutz sind und bleiben Thema. Nach einem spektakulären Einbruch war die LWS kürzlich hinzugerufen worden. Der bestürzte Unternehmer veranlasste daraufhin eine vorübergehende komplette Bewachung des Objektes und will nun gemeinsam mit LWS ein ganz neues Sicherheitskonzept erarbeiten, das sowohl personelle Dienstleistungen als auch die Technik umfasst.

Als Unternehmerin rät Andrea Loder ihren Unternehmer-Kollegen: „Das Schutzbedürfnis ist insgesamt deutlich gestiegen. Sicherheitsdienstleister und Kunden müssen erkennen, dass die Anforderungen komplexer werden. Umso wichtiger ist es, auf Qualität und vorausschauende Konzepte zu setzen.“



Die Geschäftsführung der LWS: Andrea Loder und Peter Loder.

künfte werden bewacht, die Goldbranche benötigt Sicherheitseinsätze und die Nachfrage nach Alarmschaltungen nimmt auch weiterhin zu.

Deeskalation und Qualität

Die gesellschaftliche Negativentwicklung, dass Übergriffe auf Einsatzkräfte von Blaulichtorganisationen zunehmen, kann Andrea Loder auch für die Sicherheitsbranche bestätigen. Darauf mit

Immer neue Erfolgsquellen

1964 sprudelte erstmals Thermalwasser aus der Johannesquelle in Füssing. Heute ist die **Johannesbad Reha-Kliniken GmbH & Co. KG** größter Arbeitgeber in Europas beliebtestem Kurort Bad Füssing und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

In einer 30 Meter hohen Fontäne schoss heißes Wasser aus der Erde. Dies war die Geburtsstunde des Johannesbads – und Grundlage für den Bau der Johannesbad Fachklinik, heute einem der führenden Zentren für die Behandlung von orthopädischen Erkrankungen in Deutschland. Die Erschließung der Johannesquelle durch die Arztfamilie Zwick vor

Eröffnung eines eigenen Schmerzzentrums. „Die Johannesbad Therme ist untrennbar mit dem Tourismus- und Gesundheitsstandort Bad Füssing verbunden sowie international bekannt und anerkannt“, bestätigte die Bad Füssinger Kur- & Tourismusmanagerin Daniela Leipelt.

Fünf Jahre nach der Quellen-Erbohrung, 1969, wurden sowohl die Johan-

Das Therapiezentrum war und ist trotz der vielen „gesundheitspolitischen Stürme“, die das Bäderwesen in den letzten Jahren erleben und überstehen musste, Motor für die Weiterentwicklung und Therapie-Optimierung auf vielen Gebieten der Reha-Medizin in Deutschland. Seit 2021 steht mit Markus Zwick der Enkel der Johannesbad-Gründer und damit die dritte Generation der Familie an der Spitze des Unternehmens.

IHK-Präsident Thomas Leebmann überbrachte ebenfalls Glückwünsche. „Das Johannesbad und die ganze Unternehmensgruppe sind ein Paradebeispiel dafür, auf wessen Schultern diese Erfolgsgeschichte ruht: Es sind die inhabergeführten Mittelständler, oft Familienbetriebe, die es auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten schaffen, einen Vorsprung zu halten und erfolgreich in die Zukunft zu gehen. Dafür braucht es mutige Gründer mit einer Vision für Wachstum und Innovation, eine Nachfolgegeneration, die deren unternehmerischen Erfolg nicht verwaltet, sondern weiter vorantreibt, ausbaut und erneuert und nicht zuletzt engagierte und hervorragend ausgebildete Mitarbeiter, die sich mit ihrer Unternehmensfamilie identifizieren und den Betrieb immer wieder voranbringen“, sagte Leebmann. Der IHK-Präsident hob auch die Bedeutung der Johannesbad Gruppe als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber hervor.

Mehr als 150 Millionen Euro hat Familie Zwick in das Gesundheitszentrum, seine medizinische Ausstattung und auch den zunehmenden Ausbau der Wellness-Angebote investiert. Der Mut, in einer sich stetig verändernden Gesundheits- und Tourismuswelt neue Wege zu gehen und in die Zukunft zu investieren, wird nach Überzeugung aller auch künftig der Schlüssel für den Erfolg des Johannesbads sein, das heute in Bad Füssing in Therme, Klinik und Hotellerie mehr als 600 Menschen Arbeit gibt.



IHK-Präsident Thomas Leebmann (rechts) und IHK-Vizepräsident Toni Fink (links) gratulierten Dr. Johannes Zwick zum Jubiläum.



60 Jahren war ein Schlüssel für die Entwicklung Bad Füssings zu Europas Übernachtungsstärkstem Kurort. „Der Mut des Arzthegepaars Dr. med. Angelika und Dr. med. Eduard Zwick vor sechs Jahrzehnten ohne staatliche Förderung auf eigenes Risiko und gegen viele Widerstände die dritte Thermalquelle zu erbohren, hat die Entwicklung Bad Füssings ganz entscheidend mitgeprägt“, sagte Ministerpräsident Dr. Markus Söder anlässlich des Jubiläums. Die Erfolgsgeschichte von Bad Füssing ist seinen Worten zufolge auch unmittelbar mit der Johannesbad Gruppe verbunden.

Bad Füssings Bürgermeister Tobias Kurz schloss sich dem Dank und den herzlichen Glückwünschen an: „Das Familienunternehmen habe immer wieder die Weichen für neue Rehabilitationskonzepte gestellt, sei es mit der Integration fernöstlicher Heilmethoden oder zuletzt mit der

nesbad Fachklinik als auch die Johannesbad Therme eröffnet. Benannt wurden sie nach der Quelle, der Johannesquelle – die den Namen des Sohnes des Gründerpaares trägt. 13 Therapie- und Badebecken mit zusammen 4.500 Quadratmetern Wasserfläche sind heute medizinisches Herzstück und Hauptattraktion. Die Johannesbad Fachklinik in Bad Füssing ist in Deutschland auch das einzige private Reha-Zentrum mit eigener Thermalheilquelle inklusive großem Thermal-Mineral-Wellenbad.

Die Reha-Klinik mit inzwischen 500 Betten galt bei ihrer Eröffnung in Therapie und Patientenunterbringung europaweit als Modellprojekt. Mit der Fertigstellung des Reha-Zentrums erfüllte Füssing auch die letzte entscheidende Anforderung als staatlich anerkanntes Heilbad. Exakt im Jahr der Klinik-Eröffnung wurde Füssing das staatliche Prädikat „Bad“ verliehen.

BayCIX GmbH, Landshut

25 Jahre Innovation und Erfolg

Die BayCIX GmbH feiert 2024 ihr 25-jähriges Bestehen und blickt auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte als eines der führenden IT-Systemhäuser in Niederbayern zurück. Heute bietet das Unternehmen ein umfassendes Portfolio an IT-Dienstleistungen im Bereich IT-Infrastruktur, IT-Sicherheit, Virtualisierung, Cloud-Dienste sowie IT-Beratung und Support. Durch maßgeschneiderte IT-Lösungen hilft BayCIX ihren mittelständischen Kunden, die Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Besonders die Digitalisierung von Geschäftsprozessen steht im Fokus des 36-köpfigen Teams und ist ein zentraler Erfolgsfaktor.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die IT-Sicherheitsberatung, die Unternehmen dabei unterstützt, sich vor den wachsenden Cyberbedrohungen zu schützen. Mit einem klaren Fokus auf Innovationen und einem wertebasierten Ansatz hat BayCIX

nachhaltige Kundenbeziehungen geschaffen, die auf Vertrauen und gemeinsamem Wachstum beruhen. Diese Kombination aus technologischer Exzellenz und einem respektvollen, partnerschaftlichen Umgang hat das Unternehmen zu einem verlässlichen Partner in der IT-Branche gemacht. Mit 25 Jahren Erfahrung und einer klaren Vision für die Zukunft wollen die Landshuter auch weiterhin für Kompetenz, Verlässlichkeit und Innovationskraft im IT-Sektor stehen. Geschäftsführer Dominik Zajac unterstreicht dies: „Wir freuen uns auf viele weitere Jahre innovativer IT-Lösungen für unsere Kunden und unseren positiven Beitrag zur niederbayerischen Wirtschaft.“



Dominik Zajac und Caroline Sachsenhauser-Zajac, IHK-Vizepräsident Hans Graf sowie IHK-Regionalbetreuer Marc-André Alram bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde (von links).

ANZEIGE

Elena und Franz von Metzler



Wir übernehmen Verantwortung. Seit 350 Jahren. Und in Zukunft.



Lernen Sie unser Bankhaus kennen. Sie finden uns seit über 30 Jahren am Odeonsplatz 2 in München. www.metzler.com/private-banking



Etwas Großartiges geschaffen

Die **AVS Römer GmbH & Co. KG** in Grafenau gehört zu den weltweit führenden Herstellern im Bereich der Fluidtechnik. Mit über 500 Mitarbeitern hat sich Römer zu einem bedeutenden regionalen Arbeitgeber entwickelt. Der Erweiterungsbau ist ein Meilenstein in der über 50-jährigen Geschichte und setzt wieder neue Maßstäbe.

Mit der 32 Millionen Euro umfassenden Investition für den Erweiterungsbau schafft AVS Römer nicht nur zusätzliche Flächen, sondern auch ein hochmodernes Arbeitsumfeld. Damit bekräftigt AVS Römer die Position als Innovator in der Region. Mit einer Erweiterung um 3.500 Quadratmeter Lagerfläche, 6.200 Quadratmeter Produktionsfläche und 2.000 Quadratmeter Bürofläche hat das Unternehmen die Gesamtfläche deutlich vergrößert. Zu den Highlights zählen eine topmoderne Ausbildungswerkstatt, ein Fitnessstudio, ein Showroom mit Bistro und ein begrünter Dachgarten mit einem Fußballfeld. Zusammen mit dem Bestandsbau Süd aus dem Jahr 2016 ist nun Platz für insgesamt 600 Mitarbeiter.

Die Investitionen unterstreichen das Engagement des Unternehmens für seine Mitarbeiter. Deren Zahl hat sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt. AVS Römer wollte das Arbeitsumfeld auf ein neues Niveau heben, wie Geschäftsführer Christoph Cegla in seiner Ansprache betonte: „Unser Ziel ist es, etwas Großartiges und Modernes zu schaffen. Der Neubau ist nicht nur ein Raum für Innovation, son-

dern auch ein Zuhause für unsere Mitarbeiter, in dem sie sich entfalten können. Das ist wie bei einer Familie. Das Haus stellt den Rahmen dar, in dem das Leben passiert.“

Geschäftsführer Peter Podhorodeski erklärte: „Neben unserer Vision steht unser Neubau für Nachhaltigkeit, höchste Qualität und modernste Bauweise. Er symbolisiert nicht nur unseren Erfolg und unser Wachstum, sondern auch unser Engagement für Innovation, Exzellenz und die



Landrat Sebastian Gruber, Christoph Cegla, Gabriela Römer, Peter Podhorodeski und Bürgermeister Alexander Mayer bei der Eröffnungsfeier.

Joachim C. Römer gegründet, liegt das Unternehmen bis heute in Familienhand. Gabriela Römer, ehemalige geschäftsführende Gesellschafterin, führte das Unternehmen von 2011 bis 2023 mit Weitblick sowie Entschlossenheit und legte mit ihrem Einsatz den Grundstein für den Erfolg und das starke Wachstum des Unternehmens. „Mir wird überhaupt nicht bange für die Zukunft von AVS Römer, denn die Gebäude stehen für genau diese. Mein Sohn Christoph Cegla hat die Verantwortung übernommen und dafür bin ich sehr dankbar – für uns alle“, sagte die Unternehmerin. Bürgermeister Alexander Mayer hob das Engagement der Geschäftsführung hervor: „Die Unternehmensführung zeigt nicht nur großen Einsatz für die Wertschöpfung, sondern stellt den Menschen in den Mittelpunkt.“ Landrat Sebastian Gruber betonte die Strahlkraft von AVS Römer über die Landkreisgrenzen hinaus.

Region.“ Ein Merkmal des Neubaus seien die nachhaltigen Technologien, darunter der Eisspeicher, der sowohl Heiz- als auch Kühlenergie liefert.

Die Anfänge von AVS Römer reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Damals von

Dieses Projekt sei ein Meilenstein für die Region. „Es ist uns wichtig, unsere Wurzeln in der Region zu pflegen und gleichzeitig international zu wachsen. Mit unserem Erweiterungsbau stellen wir uns für die Zukunft auf“, erklärte Christoph Cegla.

Der neue Erweiterungsbau ergänzt das Bestandsgebäude, insgesamt ist nun Platz für 600 Mitarbeiter.



Frey Reisen GmbH, Großköllnbach

Eine echte Reise-Erfolgsgeschichte

Auf 70 erfolgreiche Jahre kann Frey Reisen aus Großköllnbach zurückblicken. Anlässlich des Jubiläums überreichte IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf Arco auf Valley eine IHK-Ehrenurkunde an die Geschäftsführung des Unternehmens und würdigte damit ein Stück niederbayerische Erfolgsgeschichte. Tobias Frey, Geschäftsführer des Reisebus-Unternehmens, und sein Vater und Seniorchef Wilfried Frey nahmen die Urkunde entgegen und hoben dabei die Leistungen der Vorgänger-Generationen hervor.

Die Frey Reisen GmbH, gegründet 1954 von Kurt Frey, zählt heute zu den bedeutendsten Omnibusunternehmen in der Region. Mit über 50 Mitarbeitern und einer modernen Fahrzeugflotte, die vom Kleinbus bis zum Doppeldecker reicht, hat sich das Unternehmen sowohl im Linien- als auch im



Seniorchef Wilfried Frey, Geschäftsführer Tobias Frey, IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf von Arco auf Valley und IHK-Regionalbetreuerin Alexandra Kohlhäufel mit der IHK-Ehrenurkunde.

Reiseverkehr einen Namen gemacht. Die jährliche Laufleistung der Busse von rund 1,5 Millionen Kilometern unterstreicht die Bedeutung von Frey für den regionalen Verkehr. IHK-Vizepräsident Graf von Arco auf Valley lobte den Betrieb für sei-

ne Innovationskraft und Beständigkeit. Seit Jahrzehnten stehe das Familienunternehmen für Verlässlichkeit und Qualität im Reise- und Linienverkehr. Heute wird das Unternehmen in dritter Generation von Tobias und Michael Frey geführt. „Die Frey Reisen GmbH ist ein Vorbild für unternehmerisches Engagement und trägt maßgeblich zur Stärkung der regionalen Infrastruktur bei“, erklärte der IHK-Vizepräsident. Die Urkunde sei Ausdruck der Wertschätzung für die kontinuierliche Leistung und den Beitrag zur Entwicklung der Region.

Die Frey Reisen GmbH blickt mit Stolz auf ihre Erfolgsgeschichte und plant, auch in Zukunft ihren Privat- und Gewerbekunden die gewohnt hohe Qualität und Sicherheit im Reise- und Linienverkehr zu bieten.



Die „Wohnanlage am Fernsehturm“ bietet zentrales, modernes und zukunftssicheres Wohnen in Passau. Ideal für Homeoffice, Altersruhesitz oder Kapitalanlage!

- Mietwohnraum für Mitarbeiter schaffen
- + Hohe Abschreibung + KfW-Kredit nutzen
- + Altersvorsorge aufbauen
- = **Neubau-Immobilie kaufen!**



Beratung und provisionsfreier Verkauf durch den Bauträger!
Infos unter 0851/989830
www.wohnanlage-am-fernsehturm.de

Gut wohnen in Passau – seit 1577

Ein Projekt von **bergander bau**

Gionstraße 27, 94036 Passau
Tel.: 0851/989830
www.berganderbau.de

Thalia Deutschland GmbH & Co. KG, Passau

Neuer Glanz



Nach dreimonatigen Umbaumaßnahmen im laufenden Betrieb präsentiert sich die Thalia Buchhandlung in der Passauer Stadtgalerie mit einem komplett neuen Erscheinungsbild. Entstanden ist auf rund 850 Quadratmetern Verkaufsfläche eine moderne, offene und helle Buchhandlung, die mit einer neuen Struktur zielgruppengerechte Themenwelten für die Kunden schafft. Eine deutlich größere Jugendbuchabteilung, ein neuer Kinderbereich sowie ein großer Geschenkebereich für Erwachsene wurden einladend für die Kunden gestaltet. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich schon in der Vergangenheit die beiden bestehenden Selbstbedienungskassen, gerade an Tagen mit hoher Kundenfrequenz. Daher wurden im Zuge des Umbaus nun zwei weitere installiert. Auch eine Abholstation, an der die Kunden während der Ladenöffnungszeiten ihre bei Thalia bestellten Produkte jederzeit abholen können, wurde neu geschaffen. Mit den nun abgeschlossenen Umbaumaßnahmen will das Hagener Buchhandelsunternehmen ein zukunftsweisendes Zeichen für den Standort in Passau setzen.

Flexibilität als Erfolgsrezept

Innovationen und Wachstum trafen auf Rückschläge und Krisen: Die **ITIS AG** mit Sitz in Essenbach hat im Laufe ihrer 25-jährigen Firmengeschichte große Flexibilität unter Beweis gestellt. Immer wieder musste sich das Unternehmen neu erfinden – mit Erfolg.

Im Jahr 1999 gründete Jörg Lorenz die ITIS AG mit einer klaren Vision: Er wollte mittelständischen Unternehmen helfen, das damals noch neue Internet als Verkaufsplattform zu nutzen. Die Geschäftsidee basierte auf der Entwicklung von E-Commerce-Lösungen und umfassender Beratung der Kunden. Schnell wurden die Kompetenzen erweitert – zunächst um die Bereitstellung sicherer Hardware, später auch um neue Schwerpunkte. Mit Kooperationen mit Navision, einem Anbieter von Warenwirtschaftssystemen, und Microsoft reagierte Lorenz erfolgreich auf äußere Rahmenbedingungen. Zwischenzeitlich beschäftigte ITIS fast 60 Mitarbeiter und betrieb Zweigniederlassungen in den USA und Indien. Entsprechend hart traf das IT-Unternehmen die Entscheidung von Microsoft, die gemeinsam entwickelte Lösung künftig selbst anzubieten. „Das war eine sehr schwere Zeit. Wir mussten uns ganz neu aufstellen“, erinnert sich Lorenz.

Seit 2012 setzt ITIS vollständig auf Open-Source-Technologien. „Wir helfen Betrieben, die Digitalisierung im eigenen Unternehmen zu realisieren“, beschreibt Lorenz das heutige Tätigkeitsfeld. Besonderes Augenmerk der Dachmarke ITISeasy mit ERP, DMS, Email und

Team liege auf der Sicherheit der Lösungen. Nach 25 Jahren plant die ITIS AG nun die Zukunft. Der Nachfolgeprozess begann bereits vor fünf Jahren. Seither



In den Geschäftsräumen in Essenbach entstehen zukunftsfähige Lösungen.

wird Sohn Christopher Lorenz an die Herausforderungen, die mit der Leitung eines Unternehmens verbunden sind, herangeführt. Unterstützung leistet Alfred Hermann, ein langjähriger Mitarbeiter, der bereits im Vorstand aktiv ist. Gründer Jörg Lorenz wird sich in naher Zukunft aus dem operativen Geschäft zurückziehen und in den Aufsichtsrat wechseln. Dort möchte er die Rolle des Rat- und Ideengebers einnehmen. „Ich bin sehr dankbar, dass wir die Nachfolge derart gut und rechtzeitig geregelt haben“, freut sich der Unternehmer.



Der Gründer Jörg Lorenz (2. von links) mit Alfred Hermann, Anke Lorenz und Sohn Christopher Lorenz (von links).



Nachhaltiges Wachstum

Fortlaufende Investitionen sichern die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens – davon ist die **HAMA Alu + Holzbauwerk GmbH** mit Sitz in Rottenburg an der Laaber überzeugt.

Nachdem in den vergangenen Jahren bereits rund 6,5 Millionen Euro in den Standort Rottenburg investiert wurden, folgte mit der Einweihung einer neuen Endfertigungshalle im Fensterwerk HAMA ein weiterer Meilenstein. Die 3.000 Quadratmeter große Halle wurde in zwei Jahren für rund vier Millionen Euro gebaut. Nicht verwunderlich: Sie besteht vorwiegend aus Holz, dem Hauptrohstoff, mit dem HAMA täglich arbeitet. Das Unternehmen ist auf die Planung, Herstellung und Montage von Fenstern, Innentüren, Wohnungseingangstüren und Außentüren sowie Pfostenriegel-Systemen

in Holz- und Holz-Alu-Bauweise spezialisiert. „Mit moderner Technologie und verbesserten Produktionsprozessen wer-



Bürgermeister Alfred Holzner, Projektleiter Reinhard Gahr, Gesellschafter Hans Peter Maier, Geschäftsleitungsmitglieder Rosa Sax, Stefan Ettengruber und Heinz Bergermeister sowie Geschäftsführer Mario Mühlbauer bei der Einweihungsfeier (von links).

den wir zukünftig in der Lage sein, unsere Produktionskapazitäten zu erhöhen und unsere Fenster in einer noch höhe-

ren Präzision und Effizienz herzustellen“, sagte Geschäftsführer Mario Mühlbauer bei der Einweihungsfeier der Halle mit etwa 250 geladenen Gästen. So sei HAMA in der Lage, die steigenden Anforderungen der Kunden zu erfüllen. Gleichzeitig helfe die auf dem Dach installierte PV-Anlage, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu minimieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. „Wir werden nicht nur bestehende Arbeitsplätze sichern und erhalten, sondern auf Dauer auch neue Arbeitsplätze schaffen“, bewertete Mühlbauer den Schritt. Aktuell beschäftigt HAMA in Rottenburg rund 100 Mitarbeiter.

ANZEIGE



Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungslösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



Erfolgreiche Energiepioniere

Der Energiedienstleister **WATTLINE GmbH** feiert 25-jähriges Bestehen. Das Unternehmen, das 1999 mit der Liberalisierung des Energiemarktes im Bayerischen Wald in Ruderting gegründet wurde, blickt auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurück.

Von zwei Mitarbeitern im Gründungsjahr ist die wattline GmbH auf über 200 Mitarbeiter an drei Standorten und 29.000 Mitglieder in der Einkaufsgemeinschaft gewachsen. Mit einem „Zukunftsforum“ für über 200 geladene Gäste und die Mitarbeiter würdigte wattline ein Vierteljahrhundert unternehmerischer Leistungen und Innovationen.

Wattline hat sich als Pionier der ersten Stunde im freien Energiemarkt erfolgreich entwickelt und betreut heute als starke unabhängige Einkaufsgemeinschaft für Strom und Gas ausschließlich Gewerbe- und Industrieunternehmen. Durch die Bündelung der Strom- und Gasverbräuche der Mitglieder erzielt der Energiedienstleister dauerhaft sehr gute Energiepreise. Dabei ist wattline unabhängig von großen Energiekonzernen und arbeitet mit einem eigenen Netzwerk aus kommunalen und bundesweiten Energieversorgern, Dienstleistungs- und Servicepartnern zusammen. Mit weiteren Standorten

in Leipzig und Salzburg ist das Unternehmen auf dem gesamten deutschen und österreichischen Markt präsent und hat sich als inhabergeführtes Familienunternehmen über die Jahre als zuverlässiger Partner des Mittelstandes etabliert. „Wir sind ein stark wachsendes Unternehmen mit ei-



Die Geschäftsführer Harald Wimmer, Harald und Martin Praml (von links) blicken stolz auf ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Firmengeschichte zurück.

ßes Anliegen, unseren Mitarbeitern langfristige Perspektiven zu bieten, die großen Handlungsspielraum und flache Hierarchien ermöglichen“, berichtet Wimmer.

Mit einem Netzwerk aus über 150 zertifizierten Handelsvertretern und einer bundesweiten Vertriebsstruktur deckt das Unternehmen insgesamt drei Geschäftsfelder ab: Energiebeschaffung für Strom und Gas, unabhängiger digitaler Messstellenbetrieb und energienahe Services. Hinter Letzteren verbirgt sich das Angebot für Mitglieder, von jährlichen Zusatzeinnahmen durch die THG-Quote zu profitieren oder von Steuerentlastungen durch die Rückerstattung von der Strom- und Energiesteuer und dem Aufdecken von Einsparpotenzialen durch die staatlich geförderte Energieberatung.

Das Jubiläum von wattline ist ein Meilenstein, der die Innovationskraft und das Engagement des Unternehmens in der Energiewirtschaft unterstreicht.

„In einem familiären Betriebsklima, in dem sich ständig neue Herausforderungen, Projekte und Aufgaben ergeben“, sagt Geschäftsführer Harald Wimmer. „Es ist uns ein gro-



Das wattline-Team ist der Garant für die erfreuliche Entwicklung des Unternehmens.

S.WERK GmbH, Pilsting

Aus Pilsting für die Sicherheit in der IT-Welt

Auf 25 erfolgreiche Jahre blickt die S.WERK GmbH zurück. Anlässlich des Jubiläums überreichten IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf Arco auf Valley und IHK-Regionalbetreuerin Alexandra Kohlhäufli die IHK-Ehrenurkunde an S.WERK-Geschäftsführer Wolfgang Asbeck und dessen Frau Christine.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1999 hat sich die S. WERK GmbH als Unternehmen in den Bereichen IT-Sicherheit, Vernetzung, moderne Workspaces und Digitalisierung etabliert. Mit einem besonderen Fokus auf die Bedürfnisse mittelständischer



IHK-Regionalbetreuerin Alexandra Kohlhäufli und IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf von Arco auf Valley überreichten Wolfgang und Christine Asbeck (von links) die IHK-Ehrenurkunde.

Unternehmen bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen. Im Laufe der Jahre wurde nicht nur die Zahl der Kunden, sondern auch die Zahl der Mitarbeiter immer größer. Nicht zuletzt deshalb verlegte das ursprünglich aus Reisbach stammende Unternehmen 2023 seinen Firmensitz nach Pilsting. Hier sind inzwischen 19 Personen beschäftigt.

IHK-Vizepräsident Graf von Arco auf Valley würdigte die Erfolgsgeschichte der S.WERK GmbH und betonte die Bedeu-

„Die Bedeutung des Unternehmens für die Region. „Dank innovativer Unternehmen wie der S.WERK GmbH muss uns vor der Zukunft nicht bange sein“, sagte er. Mit großer Freude und Stolz nahm Wolfgang Asbeck die IHK-Auszeichnung entgegen. „Diese Ehrung gebührt dem gesamten Team, das täglich sein Bestes gibt, um unseren Kunden erstklassige IT-Lösungen zu bieten. Wir freuen uns darauf, unsere Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben und die regionale Wirtschaft zu stärken“, sagte Asbeck.

LIEBLs e.K., Viechtach

Mehr Platz, mehr Auswahl

Gute unternehmerische Nachrichten gibt es vom Stadtplatz in Viechtach: Das neu gestaltete LIEBLs ist eröffnet. Genau vor zehn Jahren wurde nach Abriss des ehemaligen Mode & Heimtex-Hauses, das damals noch unter dem Namen Fronhofer firmierte, das LIEBLs eröffnet. 2019 erfolgte die Erweiterung und der Anbau am Stadtplatz, dem ehemaligen Hirschenwirthaus. Zum zehnjährigen Bestehen schenken die Inhaber Jasmin und Roman Liebl dem Haus nun mehr Platz für Mode und Heimtex. Neue Marken und Stores wurden eingerichtet und alle Abteilungen wurden noch einmal gedreht und dem Zeitgeist entsprechend modernisiert. Die Heimtex ist nun im ehemaligen Rötzer Ladenlokal in der Linprunstraße 2 zu finden. Das bedeutet mehr Schaufenster, mehr Ausstellungsflä-

che, eine Sortimentserweiterung um Dekoartikel und Wohnaccessoires, eine Markensausstellung und vieles mehr.

Die Herrenabteilung wanderte in den ersten Stock im Haupthaus, bekam hier mehr Fläche für besonders hochwertige Markenanzüge.

Auch an die Gemütlichkeit wurde im LIEBLs gedacht: Die Bar kam mit nach oben und für Couch und Ledersessel fand sich ebenfalls ein schönes Platzl. Auch für die Damen wurden alle Themenbereiche nochmals erweitert.

„Wir freuen uns sehr, Viechtach blüht auf, der Stadtplatz hat jetzt bald keine Leerstände mehr und wir durften die schönste Stadt im Bayerischen Wald noch ein bisschen attraktiver machen“, schwärmen die Inhaber Jasmin und Roman Liebl.



Die Inhaber Roman und Jasmin Liebl.





Gastronomiemenschen mit Leidenschaft

Ammer Feinkost Inh. Hans-Jürgen Ammer e.K. in Straubing ist bekannt für Ideenreichtum, für Genuss, Stil, Atmosphäre, Exklusivität und Individualität. Das erfolgreiche Traditionsunternehmen mitten in Niederbayern ist überall dort zu Hause, wo es um guten Geschmack geht.

Von den Eltern des heutigen Inhabers Hans-Jürgen Ammer, Gertraud und Hans Ammer, 1964 als einfacher Lebensmittelladen gegründet, ist Ammer Feinkost heute eine weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannte „Feinschmeckerei“ und Vinothek.

Herzstück ist der Laden in Straubing. Ammer steht aber für Vieles mehr: Für das Glas Rosé am Bistrotisch, die berühmte Austernparty an Weihnachten oder für feine Geschenkkäse und -körbe. „Wir können aber nicht nur zu Anlässen, wir können auch täglich“, sagt Hans-Jürgen Ammer. Die „Heiße Theke“ liefert werktags den Beweis dafür, genau wie die bewirtschafteten Kantinen in der Umgebung.

„Feines Essen zu vernünftigen Preisen liegt uns wirklich am Herzen“, sagt auch Juniorchef Tom Ammer. „Bekannte Firmen der Region bauen zum Teil schon seit

Jahrzehnten auf uns, wenn es um die Pflege ihrer Mitarbeiter und Gäste geht, das macht uns sehr stolz“, berichtet Hans-Jürgen Ammer.

Großereignisse, die Straubing ausmachen, werden ebenfalls von seinem Team begleitet. Gäubodenvolksfest, Agnes-Bernauer-Festspiele, Theater am Hagen, Straubinger Ballsaison, Goldhaibalfest – überall ist die Feinschmeckerei dabei.



IHK-Regionalbetreuer Helmut Hentschel, Tom Ammer, Geschäftsführer Hans-Jürgen Ammer und IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf (von links) bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

Seit mehr als 20 Jahren behauptet sich das Unternehmen auch erfolgreich in der kulinarischen Eventorganisation von Niederbayern über die Oberpfalz bis nach Oberbayern. „Was uns am meisten bestätigt, ist die Tatsache, dass uns Kunden über viele Jahre hinweg die Treue halten. Sie sind mit uns rundum glücklich und zufrieden“, freuen sich die Unternehmer. Aktive Beratung im Vorfeld, Mitgestaltung

durch die Auftraggeber, Flexibilität vor Ort – alles Ehrensache. Seit 2016 gehört die Joseph-von-Fraunhofer-Halle in Straubing als Location ebenfalls zu den Ammers. Auch dort gilt: Qualität und Flexibilität genießen oberste Priorität. Vom Trüffelschinken aus der Toskana bis zu Marmeladen der Eigenmarke „Ammer Premium Produkte“ ist alles machbar. 60 Jahre Erfolg beweisen: Wenn leidenschaftliche Gastronomiemenschen wie die Ammers am Werk sind, gibt's Genuss.

Produktqualität und Perfektion

Doppelten Grund zum Feiern hat das Regener Unternehmen **Herbert Pauli GmbH**. Zum 30-jährigen Bestehen konnte das neue Firmendomizil, ein komplett umgebautes und modernisiertes Gebäude an der belebten Wieshof-Kreuzung, eröffnet werden.



IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck, Firmenchef Herbert Pauli und Geschäftsführer Christoph Pauli mit der IHK-Ehrenurkunde (von rechts).

Firmenchef Herbert Pauli hat sich bewusst für ein Bleiben am Standort Regen entschieden. Auf 4.000 Quadratmetern kann sich sein Unternehmen nun präsentieren und hat damit alle Optionen, die Zukunft weiter erfolgreich zu gestalten. Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahrzehnten und das enorme unternehmerische Engagement würdigte auch IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck mit der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

Pauli bietet Bau- und Wohnelemente sowie umfassende Lösungen in den Bereichen Neubau, Renovierung oder Sanierung. „Unseren Kunden Partner zu sein, bedeutet für uns, allumfassend mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Das en-

det auch nicht mit dem Verkauf, sondern geht bei uns weit darüber hinaus“, sagt Herbert Pauli. Professionelle Beratung, eine fachmännische Montage und ein perfekter After-Sales-Service seien Dinge, die das Unternehmen unter Kundenorientierung verstehe. Auf das hauseigene Montageteam, das aufgrund regelmäßiger Schulungen immer auf dem neuesten Stand ist und mit einer Menge Erfahrung sämtliche Montageaufträge in den Bereichen Neubaumontage sowie Altbau-Komplettmontage übernimmt, ist Pauli sehr stolz. „Auch die De- und Remontage bei Renovierungen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags. Und natürlich zählen ein zuverlässiger Kundendienst und ein fachmännischer Service zu unse-

rem Dienstleistungsangebot“, so Pauli.

Perfektion bedeutet im Regener Betrieb mit 29 Mitarbeitern nicht nur hochwertige Produkte in großer Auswahl anzubieten, sondern vor allem auch, diese professionell in die Immobilie zu integrieren. Der fachgerechte Einbau ist Voraussetzung dafür, dass sich Fenster, Türen oder Verglasungen hinsichtlich Funktion und Langlebigkeit im Alltag bewähren und maximale Alltagstauglichkeit erzielen. In den Ausstellungsräumen in Regen und Deggendorf wird die Vielzahl der Produkte vom Fenster bis zum Garagentor sichtbar. Privat- und Firmenkunden können sich dort von der Wertigkeit und der Kompetenz des Teams überzeugen.

1994 gründete Herbert Pauli seinen Betrieb mit einer eindeutigen Philosophie: „Ein Unternehmen macht für mich nur dann Sinn, wenn ich meinen Kunden ausschließlich das bieten kann, wofür auch ich mich entscheiden würde.“ Dieser Gründerspirit hat auch heute noch Bestand, wird mit Sohn Christoph Pauli bereits in der zweiten Generation gelebt und von Bruder Günther Pauli mitgetragen. „Mit starken Marken, professionellen Leistungen, einem engagierten Team, viel Sozialkompetenz und Herzblut begleiten wir Menschen auf dem Weg, aus einer Immobilie einen Lebens(t)raum zu machen. Jeden einzelnen Tag“, sagt Herbert Pauli.



Die neu eröffnete Firmenzentrale von Pauli in Regen.

5 Generationen Gesundheit

Seit 185 Jahren gibt es die **Loeffl'sche Apotheke Inh. Stefanie Surner e.K.** in Arnstorf. Das frisch renovierte Gebäude präsentiert sich kundenfreundlich und in neuem Gewand. Ein Kommissionierautomat modernisiert die Lagerung der Medikamente. Wer neugierig ist, kann dem Roboter sogar beim Arbeiten zuschauen.



Die Geschichte der Loeffl'schen Apotheke reicht 185 Jahre zurück. 1839 kaufte der Apotheker Max Mann aus Dingolfing das Grundstück für 1110 Gulden. Er war als Mitbegründer des Krankenhauses und Bürgermeister dem Ort Arnstorf sehr verbunden. Später, im Jahr 1986, wurde von der Familie Loeffl bei Umbaumaßnahmen eine Bleischatulle gefunden. Die Aufregung war groß, denn Bauarbeiter vermuteten eine Kriegsbombe. Doch es stellte sich heraus, dass Max Mann hier die Gründungsurkunde vergraben hatte – samt einem Zeitungsausschnitt, einem Rosenkranz und einiger Münzen.

Wie aus Ö ein OE wurde

1883 übernahm die Familie Löffl die Apotheke. Mit Isidor Löffl aus Brandstetten bei Eggenfelden machte die Apotheke 1904 einen unglaublichen technischen Fortschritt: ein Telefonapparat wurde installiert, es war erst der zweite im Ort. Viele Menschen standen Schlange, um telefonieren zu können. Die nächste Löffl-Generation, Isidor Löffl Junior, konnte die Apotheke trotz der Wirren in den beiden Weltkriegen erhalten. In dieser schwierigen Zeit unternahm die Familie höchste Anstrengungen, um die Arzneimittelversorgung sicherzustellen. Als der Zugverkehr nach Arnstorf zum Erliegen kam, machte sich Isidor Löffl kurzerhand jeden Morgen mit dem Rad auf den Weg nach Landau

an der Isar auf, um dringend benötigte Arzneien vom Bahnhof abzuholen. In diesen schlechten Zeiten musste man im kalten Winter einen Teil der Apothekeneinrichtung als Heizmaterial opfern, da nicht einmal mehr Brennholz aufzutreiben war. Zur kuriosen Namensänderung des Familiennamens Löffl kam es nach dem 2. Weltkrieg. Schreibmaschinen waren schwer zu beschaffen. Die einzige aufzutreibende Maschine war eine amerikanische und diese kannte keine Umlaute wie ö, ä, ü. Somit schrieb man sich fortan mit oe. Das war kein Opfer, denn viele fanden das oe sogar ganz schick.



Stefanie Surner leitet heute die beiden Apotheken in 5. Generation.

Nach dem Tod von Isidor Löffl übernahm 1958 sein Sohn Theodor Loeffl die Apotheke. Theo Loeffl pflegte den Umgang mit dieser neuen Schreibweise und ließ sämtliche neu zu druckende Geschäftsformulare mit oe anfertigen.

1990 übernahm Tochter Angelika Surner die Loeffl'sche Apotheke.

Im gleichen Jahr wuchs die Apothekenfamilie, denn ihr Mann Günter Surner konnte die Johannis-Apotheke in Johanniskirchen erwerben. 2022 fand die Übergabe der Loeffl'schen Apotheke in Arnstorf als Hauptapotheke und der Johannis-Apotheke in Johanniskirchen als Filialapotheke an Tochter Stefanie Surner statt. Sie führt nun die beiden elterlichen Apotheken in 5. Generation weiter.

Ein moderner Traditionsbetrieb

Rechtzeitig zum 185-jährigen Bestehen konnte die Renovierung der Loeffl'schen Apotheke mit einem modernen Kommissionierautomaten, einem komfortablen Bedientresen, einem neuen Beratungsraum, großzügigen Arbeitsplätzen für die Mitarbeiter und einer neuen Laboreinrichtung abgeschlossen werden, sodass sie sich heute hochmodern und kundenfreundlich der Bevölkerung von Arnstorf und Umgebung präsentiert.

„Wir freuen uns mit unserem hochmotivierten Team auf die Zukunft. Unser Auftrag, sich um alle Gesundheitsanliegen unserer Kunden zu kümmern und kompetent zu beraten, ist eine Herzensangelegenheit für uns. Ohne mein tolles Team mit meinen 22 Mitarbeitern in den beiden Apotheken wäre das nicht möglich,“ sagt Stefanie Surner.

Foto: mymuesli

KURZ & KNAPP



Nachdem der Süßwarenkonzern Katjes seine Anteile der **mymuesli AG** mit Sitz in Passau von 10 auf 56 Prozent aufgestockt hat, ändert sich auch die Führungsebene. Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer (CEO) wird Dr. Jesko Thron (Bild): „Die neue Position bei mymuesli ist für mich eine echte Herzensangelegenheit. Ich identifiziere mich zu 100 Prozent mit den Zielen und Werten des Unternehmens und bin überzeugt, dass wir die Marke gemeinsam weiter stärken können.“ Den Vorsitz im Aufsichtsrat wird Tobias Bachmüller übernehmen.



Der Kunststoff-Spezialist **PARAT Technology GmbH + Co. KG** aus Neureichenau hat einen neuen Eigentümer. Die Senata GmbH aus Freising übernimmt das Unternehmen sowie dessen Niederlassungen in Ungarn, Rumänien und China mit insgesamt 1.000 Beschäftigten. Die bisherigen Gesellschafter sind damit ausgeschieden. Stephan Hoffmann (CFO), Frank Peters (CEO) und Martin Kreamreiter (COO) (von links) bleiben im Amt und freuen sich über die Übernahme: „Die neuen Eigentumsverhältnisse bieten Sicherheit für eine langfristige Stabilisierung von PARAT.“



Zum 1. September hat sich **Johannes Bachl**, Wirtschaftsprüfer und Experte in der Transaktionsberatung, der Unternehmensgruppe Dr. Kittl & Partner als Partner und Geschäftsführer angeschlossen. Die neue Struktur hat es ermöglicht, zwei neue Advisory-Gesellschaften zu schaffen, die sich auf M&A Beratung sowie steuerlicher Umstrukturierungsberatung fokussieren. Diese werden unter anderem von den Geschäftsführern **Bernd Koller** und **Johannes Bachl** (von links) geleitet. Die Unternehmensgruppe beschäftigt über 130 Mitarbeiter an den Standorten Deggendorf, Passau und Regensburg.

ANZEIGE

Hinterschwepfinger.de

Ihr Standort platzt aus allen Nähten?

- Wir
- analysieren Ihre Bedürfnisse
 - planen An- oder Neubau
 - setzen schlüsselfertig um

**Termintreu.
Nachhaltig.
Kostensicher.**



Hinterschwepfinger

steuercompany steuerberatungsgesellschaft mbh, Straubing

Werteorientierte Kanzlei

Die steuercompany steuerberatungsgesellschaft mbh aus Straubing hat sich seit ihrer Gründung vor 25 Jahren fortlaufend weiterentwickelt. Ein Thema hat sich jedoch nicht verändert: Die Mitarbeiter stehen damals wie heute im Fokus aller Überlegungen.

Die starke Mitarbeiterzentrierung zählt aus Sicht der Geschäftsführer zu den Erfolgsgeheimnissen der steuercompany. Die sieben Partner, die gemeinschaftlich die Kanzlei leiten, möchten ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem Werte wie Vertrauen, offene Kommunikation, hohe Eigenverantwortung und gegenseitige Wertschätzung selbstverständlich sind. „Diese Werte spiegeln sich auch nach außen“, sagt Gründungsmitglied Klaus Wolf. Natürlich ist es gerade im Steuerbereich wichtig, dass Mandanten auf eine qualita-

tiv hochwertige Beratung vertrauen können. Dazu trägt auch die starke Spezialisierung der steuercompany bei. Neben



IHK-Regionalbetreuer Helmut Hentschel (2. von links) und IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf (4. von links) mit den sieben Partnern der steuercompany (von links): Markus Bielmeier, Ingbert Griesbauer, Dr. Thomas Hlabl, Klaus Wolf, Silvia Schroll, Philipp Mayer und Harald Straubinger.

der Steuerberatung mittelständischer Unternehmen hat sich die Kanzlei insbesondere auf Veterinärpraxen, Immobilienunternehmen, Kunden aus dem Bereich der Human- und Zahnmedizin sowie Betrie-

be aus dem Feld der Erneuerbare Energien ausgerichtet. „Dabei sind wir nicht nur regional, sondern auch bayern- und auch deutschlandweit tätig“, betont Geschäftsführer Markus Bielmeier und sagt: „Grundsätzlich sind wir immer darauf bedacht, auf der Höhe der Zeit zu sein.“ Das betrifft die technische Ausstattung ebenso wie die Schaffung von zukunftsfähigen Organisationsstrukturen und die Offenheit für Digitalisierungstrends wie Homeoffice und KI-basierte Steuerberatung. Nachdem in den vergangenen zehn Jahren der Umsatz verfünffacht und die Anzahl der Mitarbeiter auf inzwischen rund 70 Beschäftigte vervierfacht wurde, möchte die steuercompany auch künftig weiterwachsen.

Markmüller Maschinen GmbH, Hofkirchen

1.150 Quadratmeter neue Lagerfläche

Maschinenhallen erreichen häufig schneller ihr Fassungslimit als bei der Erstellung geplant. So stellte sich die Situation auch bei der Markmüller GmbH in Garham dar. Der erst im Jahr 2018 fertiggestellte neue Firmensitz erreichte schnell seine Grenzen und so wurde in den zurückliegenden Monaten fleißig an der neuen Lagererweiterung gearbeitet. Mit einem Unterschied: Die neue 1.150 Quadratmeter große Halle ist nicht für den Fuhrpark gedacht, sondern wird mit 1.100 Palettenstellplätzen zur Erweiterung des Sortiments gefüllt. Markmüller hat mittlerweile 18 Mitarbeiter in Lager, Werkstatt, Montage, Verkauf, Marketing und Verwaltung. „Früher waren es nur zwei“, sagt Geschäftsführer Markus Markmüller stolz. Vor 12 Jahren hat der heute 40-Jährige sein Unternehmen gegründet. Der Schreinermeister

hatte zunächst nebenbei mit Holzmaschinen gehandelt. Dafür nutzte er den Stadl seines Vaters und eine angemietete Lagerhalle. 2017 entschied sich der Unternehmer für den Bau einer eigenen Gewerbehalle in Garham. Das Geschäftsmodell der Markmüller GmbH basiert auf drei Säulen: Ladengeschäft, Onlinehandel und Fachhandel für Brennholz- und Holztechnik, Gartentechnik, Baumaschinen und Metalltechnik. Nach dem Erfolgsgeheimnis gefragt, erzählt der Unternehmer: „Um stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis zu erreichen, wird ein Großteil unseres Sortiments nach unseren eigenen Ideen und Vorgaben produziert. Davon profitieren unsere Kunden und Händler in ganz Europa. Mittlerweile konnten wir für unsere Hausmarke „BAMATO – Bavarian Machine Tools“ eine große Fangemeinde aufbauen.“



1.100 Paletten haben in der neuen Halle in Garham Platz.

PEER PLAN



Markus Ebersberger und Johannes Schwarz

Authentische Marken & verkaufsstarke Websites

Von überzeugendem Branding bis zur digitalen Performance – Die **Peer Plan GmbH** aus Jandelsbrunn schafft Marken, die im Kopf bleiben und Websites, „die nachweislich Ergebnisse liefern“.

Markus Ebersberger und Johannes Schwarz gründeten 2022 die Peer Plan GmbH mit dem Ziel, Unternehmen durch authentisches Branding und verkaufsstarke Websites langfristig erfolgreich zu machen. Der Weg dorthin war herausfordernd und es brauchte Mut, Entschlossenheit und Durchhaltevermögen.

Vom Führungsposten zum Gründer

Nach Jahren in leitenden Positionen entschieden sich die beiden für den Schritt in die Selbstständigkeit. Dem Erstellen des Businessplans und dem Existenzgründer-Gespräch mit IHK-Berater Manfred Högen folgten Banktermine, die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und die Gestaltung des eigenen „Firmenauftritts“. Die größte Herausforderung lag aber darin, theoretische Ansätze praxisnah zu verwirklichen: Wie kombiniert man emotionales Branding mit Webdesign, das sichtbare Ergebnisse bringt? Schnell wurde klar, dass viele Unternehmen Mühe hatten, ihre Markenidentität in die digitale Welt zu übertragen und sie dort erfolgreich zu etablieren. Markus Ebersberger, als „Der Markenmacher“ bekannt, brachte Erfahrung aus seiner Arbeit mit zahlreichen E-Commerce-Marken mit. Johannes Schwarz, der als Marketingleiter bereits ein zwölfköpfiges Team geführt

hatte, ergänzte ihn perfekt mit seinem Wissen über Webdesign und Performance-Marketing. Die Kombination aus Expertise und Erfahrung bildete die Grundlage, um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen und Peer Plan auf Erfolgskurs zu bringen. „Der bewährte Prozess sorgt dafür, dass alles perfekt zusammenspielt und maximale Effektivität garantiert ist“, so die Gründer. Oft unterschätzten Kunden die Erfahrung und Orchestrierung, die nötig sind, um eine Markeninitiative erfolgreich durchzuführen.

Erfolgsfaktor Kundennähe

Peer Plan hat schon mehr als 80 Kunden überzeugt, darunter internationale Marken wie silwy.de, regionale Unternehmen wie TOHA und das Hotel Hüttenhof sowie nationale Größen wie FENDT-CARAVAN oder die Raiffeisenbank. Die Erfolge zeigen, dass das Unternehmen in der Lage ist, Betriebe – national wie regional – effektiv zu positionieren und ihre Sichtbarkeit zu steigern. „Peer Plan hilft Unternehmen, die nicht nur im Jetzt bestehen, sondern auch morgen noch dominieren wollen. Mit unseren Kundengewinnungsstrategien eröffnen wir neue Wachstumschancen. Wir sind stolz darauf, Unternehmen fit für den nächsten Schritt machen zu können“, auch da sind sich Johannes Schwarz und Markus Ebersberger einig.

UNTERNEHMEN

Peer Plan GmbH

IDEE

Authentische Marken und Websites, die Ergebnisse liefern

KAPITAL

50.000 Euro

HERAUSFORDERUNG

Vom Führungsposten zum Gründer

KONTAKT

Johannes Schwarz
j.schwarz@peer-plan.de
www.peer-plan.de

IHK-UNTERSTÜTZUNG

- Wir beraten Sie zu folgenden Themen
- Businessplan-Erstellung
 - Firmenname und Rechtsformwahl
 - Beachtung der nötigen Formalitäten
 - Fördermittel zur Existenzgründung
 - Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

SICHERHEIT FÜR UNTERNEHMEN

Sicherheit muss auf vielen Ebenen gewährleistet sein und ständig kommen neue Themen hinzu wie der Datenschutz in der KI oder die Sicherheit in der digitalen Kommunikation. Die Vorgaben für „Standards“ wie Arbeitsschutz oder Brandschutz ändern sich darüber hinaus laufend. Betriebe sollten ihre Sicherheitskonzepte im Blick haben und regelmäßig auf den Prüfstand stellen. Unsere Nachfragen haben ergeben: Sicherheit ist Chefsache.

**Arbeits-
sicherheit**

IT-Sicherheit

**Finanzen
sichern**

**Produkt-
sicherheit**

**Brand-
schutz**

**Daten-
schutz**

Phishing

Versicherungen



SAFETY FIRST

Über viele Jahrzehnte profitierte die deutsche Wirtschaft vom freien und relativ sicheren Zugang zu Märkten, Mächten und Menschen. Globale Produktion und Handel, Digitalisierung der Wertschöpfung und offene Gesellschaften haben die Angriffsmöglichkeiten auf das Know-how und sensible Prozesse von Unternehmen deutlich vergrößert. Kernzielgruppe sind kleine und mittelständische Unternehmen, doch auch große Konzerne sind nicht vor Unsicherheiten aller Art gefeit, denn ein allgemeingültiges „Nachschlagewerk“ zur Überprüfung und Optimierung eigener Sicherheitsmaßnahmen gibt es leider nicht. Sicherheit in Unternehmen umfasst heute aber auch ganz andere Themen, von der Sicherheit für Mitarbeiter über die Versicherung von Betrieben bis hin zum Brandschutz für Firmengebäude, internationale Sicherheitsstandards oder psychische Sicherheit.

Menschenschutz: Die wichtigste Ressource

Die Sicherheit der Menschen steht immer an erster Stelle. Unternehmen sind rechtlich verpflichtet, ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen, das physische und inzwischen auch psychische Risiken minimiert. Schulungen zur Arbeitssicherheit und regelmäßige Notfallübungen sind nur ein Teil der Fürsorgepflicht. Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter: Das sind die Grundlagen des Erfolgs.

IT-Sicherheit als erste Instanz

Die digitale Transformation hat die Art und Weise wie Unternehmen operieren, re-

volutioniert. Doch mit der zunehmenden Abhängigkeit von Technologie steigt auch das Risiko. Laut einer Studie des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) haben 2022 über 80 Prozent der Unternehmen in Deutschland Cyberangriffe erlebt. „Sicherheit ist kein Zustand, sondern ein Prozess“, sagen Insider. Unternehmen müssen daher kontinuierlich in ihre IT-Sicherheitsinfrastruktur investieren, um Daten und Systeme zu schützen und das Vertrauen ihrer Kunden zu gewinnen und zu behalten.

Praktischen Schutz nicht vernachlässigen

Neben der IT-Sicherheit ist auch der physische Schutz von Unternehmensgebäuden und Interieur von entscheidender Bedeutung. Ein effektives Sicherheitskonzept umfasst Zutrittskontrollen, Überwachungssysteme und Notfallpläne. Laut einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) haben 60 Prozent der Unternehmen in Deutschland in den letzten Jahren in Sicherheitsmaßnahmen für ihre Gebäude investiert. „Ein sicheres Arbeitsumfeld ist nicht nur ein rechtliches Gebot, sondern auch ein entscheidender Faktor für die Mitarbeiterzufriedenheit und -produktivität“, erklärt DIHK-Präsident Peter Adrian.

Wichtige Einzelbausteine

Generell sollte das Sicherheitsnetz für Unternehmen mehrstufig aufgebaut sein: Zur allgemeinen Sicherheit zählen die typischen Sicherheitsmaßnahmen, die auch für Privatpersonen gelten.

Umsicht heißt die Devise. So sollte beispielsweise der Schutz des Servers nicht nur der IT-Sicherheit unterliegen, sondern eben auch den Server selbst umfassen. Dieser muss auch gegen äußere Faktoren wie Überhitzung, Feuer und weitere Schäden bestmöglich gesichert sein.

Wie schlecht es um das Sicherheitskonzept einiger Unternehmen bestellt ist, lässt sich leicht von jedem selbst testen. Es ist erschreckend, wie einfach es ist, völlig unbedarft durch die Eingangstüren von manchen Betrieben zu schreiten, in den Aufzug zu steigen und praktisch bis in die Chefetagen und Büroräume zu gelangen. In vielen Betrieben stehen die Wege zwischen Büros und Produktionshalle heute noch offen. Wer gezielt Informationen oder Equipment stehlen oder ausspionieren möchte, hat häufig leichtes Spiel. Der Zutritt sollte ausschließlich Mitarbeitern möglich sein. Etliche Unternehmen arbeiten längst mit Schlüsselkarten oder auch kontaktlosen NFC-Techniken. Diese haben sogar den Vorteil, dass die Gültigkeit der Mechanismen personengenau geregelt werden kann. Mitarbeitern kann somit der Zutritt in Bereiche verwehrt werden, in denen sie keinen Auftrag haben, auch lassen sich die Genehmigungen direkt entziehen, wenn Probleme auftreten.

Die guten alten Tresore sind tatsächlich bis heute wichtig. Nicht allein wenn Bargeld in Unternehmen gelagert wird, ist ein Geschäftstresor hilfreich. Werden im Unternehmen auch Bargeldbestände kurzfristig gelagert, sollten diese getrennt vom „Datentresor“ aufbewahrt werden.

Tragfähige Konzepte sind entscheidend

Eine solide Alarmanlage oder sachgemäßer Brandschutz zählen ebenfalls zu einem tragfähigen Sicherheitskonzept eines Betriebs. Hier gilt es für Unternehmen, jeden im Gebäude zu sensibilisieren. Über die genannten Aspekte hinaus sorgen gute Sicherheitskonzepte für positive Nebeneffekte: Bei einer bestehenden Gewerbeversicherung können Unternehmen unter Umständen sogar mit einer Senkung der Beiträge rechnen. Steuerlich profitieren können Betriebe gegebenenfalls auch über den Kauf oder das Leasing von „Sicherheitszutaten“.

„Schwachstelle“ Mensch und psychischer Schutz

Bei allen Sicherheitskonzepten, sei es Einbruchsschutz, Datendiebstahl oder auch Brandschutz, ist die größte „Schwachstelle“ der Mensch. Viele Personen handeln fahrlässig und ohne böse Hintergedanken. Das kann jeder für sich selbst bestätigen. Wer checkt schon wirklich immer den Status der Internetsecurity nach einer zweitägigen Pause, bevor er wieder ins Netz geht?

In allen Bereichen der Betriebssicherheit gibt es spezielle Schulungen. Gerade der Umgang mit Daten und der Systemsicherheit muss von Arbeitgeberseite aus gelehrt werden. Es macht schon Sinn, in jeder Abteilung einen Mitarbeiter mit einem Sonderauftrag zu versehen: der Überprüfung, ob die Sicherheitsregeln eingehalten werden.

Gefühlte Sicherheit als Erfolgsfaktor

Die Idee der „psychologischen Sicherheit“ ist seit den Neunzigerjahren eine wichtige Grundlage für Führungskräfte, um für ihr Team die bestmögliche Umgebung zu schaffen. Dieser Faktor wird immer wichtiger. In einer psychologisch sicheren Umgebung sind Mitarbeiter weniger gestresst und ängstlich, was ihre geistige und körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit verbessert. Es reicht heute nicht mehr aus, dass einzelne Kollegen vertrauensvoll und offen miteinander umgehen. Im Team sind alle voneinander abhängig – sie müssen zusammenarbeiten, um die eigenen und die organisatorischen Ziele zu erreichen. Ob Mitarbeiter ein Arbeitsumfeld als „psychologisch sicher“ wahrnehmen, hängt davon ab, wie die gesamte Gruppe miteinander interagiert, wie intensiv sie sich austauscht, wie gut die Beziehungen untereinander sind und ob man sich unterstützt und vertraut.

Die Sicherheit in einem Unternehmen muss auf vielen Ebenen gleichzeitig gewährleistet sein und im Blick behalten werden – eine Mammutaufgabe für Unternehmen. Aber „ohne Sicherheit ist keine Freiheit“, das wusste schon Universalgenie Wilhelm von Humboldt 1792.



Fotos: Udolmer; alphaspirit - stock.adobe.com



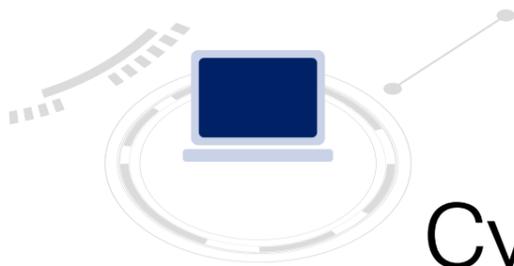
Hier erfahren Sie mehr.

ANZEIGE



Wir schützen Ihr digitales Bauvorhaben.

Ausgezeichnete Cyber-Sicherheit. Ohne Kompromisse.



Cybersicherheit muss weiter ausgebaut werden

Die Ergebnisse der DIHK-Digitalisierungsumfrage zeigen ganz klar: Die Gefahr von Cybercrime steigt. Im Schnitt hatte jedes fünfte Unternehmen innerhalb des vergangenen Jahres – gesichert oder vermutlich – einen oder mehrere Angriffe. Günther Müller von der TakeData-Systems GmbH zu den Hintergründen.

Von den Betrieben, die in der jüngeren Vergangenheit betroffen waren, berichten in der Umfrage 31 Prozent von Spionage, etwa vom digitalen Ausspähen ihrer internen Kommunikation, 26 Prozent von Erpressungen, 25 Prozent von Angriffen auf die Infrastruktur und 21 Prozent vom Diebstahl digitaler Daten. Betroffen sind Unternehmen aller Größen und aus allen Branchen. „Die Unternehmen werden immer häufiger attackiert“, das kann auch Günther Müller von der TakeData-Systems GmbH aus Straubing bestätigen.

nahmen zu implementieren. Cybersicherheit ist ein laufender Prozess, der im Unternehmen gelebt werden muss“, sagt Müller. Der Umfrage zufolge kommen mittlerweile höhere IT-Sicherheitsstandards zur Anwendung, es gibt immer mehr Sicherheitsbeauftragte, Notfallpläne oder Backups, und die Mitarbeiter werden regelmäßiger geschult. „Die Mitarbeiter sollten – nein müssen – immer mehr miteinbezogen werden, das ist sehr wichtig“, betont der IT-Fachmann. „Oft ermöglichen sie durch Unwissenheit oder einfach guten Glauben den Cyberangriff. Wenn et-

was passiert, müssen die Unternehmen sehr schnell sehr gut gewappnet sein“, warnt Müller. Zahlreiche Attacken auch auf große Unternehmen mit eigenen IT-Abteilungen hätten gezeigt, dass die wirtschaftliche Infrastruktur jederzeit Ziel für Angriffe sein kann. „Solche Angriffe haben ein hohes Schadenspotenzial für Unternehmen, die auf die Nutzung dieser Infrastrukturu-

ren angewiesen sind“, weiß der Straubinger.

Um widerstandsfähiger gegen Cyberattacken zu werden, sei ein gut funktionierender Instrumentenkasten nötig. „Keine Angst, oft reichen schon einige grundlegende Maßnahmen, um besser gegen Cyberangriffe aufgestellt zu sein“, gibt Günther Müller etwas Entwarnung.

Unternehmen haben Sicherheitsrisiken im Blick



Bei ihren Digitalisierungsbemühungen machen sich insbesondere die ganz kleinen und die größeren Unternehmen am meisten Sorgen über ihre Cybersicherheit.

Die Betriebe haben das Thema auf der Agenda. Der Staat ist auch gefordert, die Unternehmen zu schützen und noch mehr konkrete Unterstützung im Schadensfall zu leisten.

DIHK-Digitalisierungsumfrage 2023

Aus einer entsprechenden Sonderauswertung der DIHK-Digitalisierungsumfrage geht hervor: Für die Betriebe wird immer deutlicher, wie wichtig Widerstandsfähigkeit gegen Cybercrime ist. Sie sind mittlerweile in großen Teilen für das Thema sensibilisiert und engagieren sich auch für die eigene Cybersicherheit. „Es genügt aber leider nicht, einmalig technische Maß-



Unternehmen wie die TakeData-Systems GmbH bieten Kunden Unterstützung an. „Firewalls, Web-Security, Mail-Security, sichere Standortnetzungen, redundante Stromversorgung und Datensicherungsstrategien gehören zu den täglich nachgefragten Dienstleistungen. Mit Penetrationstest und Cybersecurity Checks prüfen wir fortlaufend die Angriffspunkte auf Veränderungen. Unsere langjährige Erfahrung zeigt: Wer rechtzeitig die passenden Vorkehrungen trifft, kann sein Unternehmen sehr gut absichern“, ist sich Müller sicher. Innovative, pass-

genaue IT und langfristige Infrastruktur-Security-Lösungen sind also der Schlüssel zum unbeschädigten Unternehmerrückblick.



Günther Müller, TakeData-Systems GmbH

BIHK-Reihe zur IT-Sicherheit

Noch bis 2. Dezember bieten die bayerischen IHKs kostenfreie Veranstaltungen an: „Genauer hinsehen – Effektive Maßnahmen für Ihre IT-Sicherheit“.

Die Webinare thematisieren aktuelle Entwicklungen in der Cybersicherheit. Ein Schwerpunkt liegt auf der wachsenden Bedrohung durch künstliche Intelligenz, die Cyberkriminellen neue Möglichkeiten bietet. IT-Sicherheitsexperten präsentieren praxisnahe Schutzmaßnahmen und geben wertvolle Tipps gegen Cyberangriffe, die existenzbedrohend sein können. Bei drei Terminen wird der bayerische Staatsminister für Digitales, Dr. Fabian Mehring, persönlich dabei sein. Die Veranstaltungen richten sich an kleine und mittlere Betriebe, die ihre IT-Sicherheit verbessern möchten.

Unternehmen haben hier die Chance, sich über die neuesten Trends und Herausforderungen der IT-Sicherheit

zu informieren. Die Reihe wird von den bayerischen IHKs in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Digitales im Rahmen des „Bayerischen Pakts für berufliche Weiterbildung 4.0“ organisiert.

TERMINE

- 7.11. BIHK-Reihe zu Gast in Weilheim
- 12.11. ISO 27001 als Asset
- 14.11. E-Mail-Sicherheit
- 18.11. KI-Sprachmodellen
- 27.11. NIS2
- 2.12. BIHK-Reihe zu Gast in Ingolstadt

INFORMATION

bihk.de/itsicherheit

MAIER & PONIGL
Versicherungsmakler GmbH

CYBERVERSICHERUNG

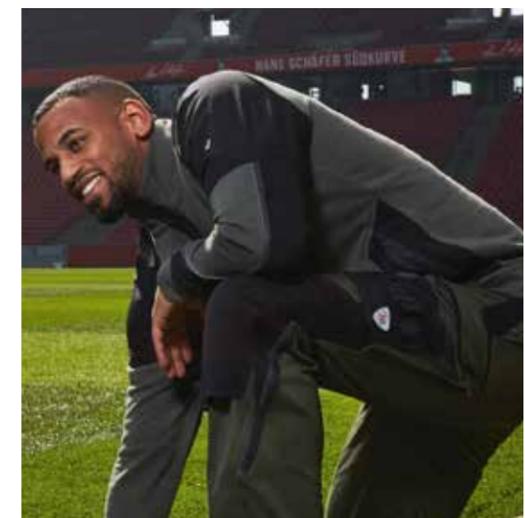


Kompetent & unabhängig:

Professionelle Beratung für maßgeschneiderte Cyberversicherungen. Jetzt Termin vereinbaren.



Dr.-Emil-Brichta-Str. 4 | 94036 Passau
0851/5908-0 | info@maklergruppe.com
www.maier-ponigl.com/cyber



Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

Schadensfall! Und dann?

Viele beugen bereits vor, Computerkriminalität bleibt aber eine große Gefahr. Jacob Gottwald von der **GOTTWALD GmbH & Co. KG -VERMITTLUNG & SERVICE für Versicherungen und Finanzdienstleistungen** aus Passau weiß, wie real dieses Thema auch in der Region ist und hat Tipps zur „Cyberversicherung“.

Über 40.000 Euro Schaden entstanden einem niederbayerischen Kunden der GOTTWALD GmbH allein durch den Verlust von personenbezogenen Daten. Das Verschwinden von digitalen Akten kostete einen anderen Versicherten weit über 10.000 Euro. Ob Dienstleistungsbetriebe, Händler oder Industriebetriebe: Die Zahl der Schadensfälle steigt auch in der Region. Ergebnisse einer aktuellen bundesweiten Umfrage bestätigen: 57 Prozent der Unternehmen haben eine höhere Schadenssumme als in den Vorjahren. 83 Prozent halten das E-Crime-Risiko für hoch oder sogar sehr hoch.

Es hat sich leider bewahrheitet, dass die Frage heute nicht mehr heißt, ob ein Betrieb von Cyberfällen betroffen wird, sondern nur noch wann. „Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sind beliebte Angriffsziele“, berichtet Jacob Gottwald. Auch die KI erzeuge neue Themen. „Die Rechtsprechung ist auf dem Standpunkt: Wer durch unzureichende Sicherung seines Datenbestandes eine Schädigung eines Dritten begünstigt, ist Mitschuldiger. So sieht es das IT-Sicherheitsgesetz, EU Datenschutz-Grundverordnung, § 202a ff StG vor“, sagt der Versicherer. „Cyberversicherungen können also durchaus lohnend sein. Versicherungsunternehmen unterstützen bei der Integration präventiver Schutzmaßnahmen und fangen Firmen im Schadenfall finanziell auf“, so der Experte.

Seit Inkrafttreten der DSGVO kann ein Cybervorfall richtig teuer werden. „Es drohen Bußgelder von bis zu 300.000 Euro oder bis zu 4 Prozent des Vorjahresumsatzes“, berichtet Gottwald. Vom Eindringen in Kassensysteme bis zum Ausspionieren von Kreditkarten reichen die Vorfälle. Cyberschutz setzt sich laut dem Versicherer aus mehreren Bestandteilen zusammen und es gilt, sowohl Fremdschäden als auch Eigenschäden abzusichern.

Falls etwas passiert, steht Versicherten eine Schadenhotline und ein Expertennetzwerk für die Krisenkommunikation zur Verfügung. Aber auch die Rechtsberatung und forensische

Dienstleistungen wie beispielsweise die Kosten für eine Schadenanalyse können abgedeckt werden. Punkte wie eine PR-Beratung für Reputationserhalt nach dem Schadensfall oder Anwaltskosten würden viele Unternehmen nicht bedenken. „Wiederherstellungskosten von Daten und Programmen, Schäden aus Erpressung oder Bedrohung können hohe Kosten erzeugen. Bei einer Betriebsunterbrechung laufen ebenfalls schnell massive Zahlen auf“, warnt Gottwald. Nicht zu vergessen seien Drittschäden. Forderung der Payment-Card-Industry wie bei Kreditkartenschäden, die Wiederherstellung von Daten

und Programmen oder Ansprüche aus Persönlichkeitsverletzungen erzeugten zum Teil drastische Summen. Der Versicherungsprofi weist darauf hin: „Der Schutz eigener und fremder Daten ist für jeden Unternehmer eine Verpflichtung.“

Beim Abschluss einer Versicherung gilt es wichtige Dinge zu beachten, denn Cyberversicherungen sind keine Standardprodukte. Der angebotene Schutz kann sich je nach Anbieter und Tarif erheblich unterscheiden. Die Kosten und der Leistungsumfang hängen insbesondere von einer Selbstbeteiligung, der Risikobewertung und vereinbarten Ausschlüssen ab. „Prüfen Sie also genau, ob der angebotene Schutz zu Ihren Bedürfnissen passt“, sagt Gottwald. Außerdem sei wichtig, wie hoch die maximale Entschädigungssumme pro Versicherungsfall ist. Begrenzt ist meist auch die Zahl der Versicherungsfälle, für die eine Versicherung aufkommt.

Ein persönliches Beratungsgespräch mit individueller Bedarfsanalyse empfiehlt Gottwald allen Unternehmerkollegen. „Vor Abschluss einer Cyberversicherung sollte geprüft werden, ob die Risiken nicht schon durch bereits vorhandene Versicherungen abgedeckt sind wie die Rechtsschutz- oder Betriebshaftpflichtversicherung“, so der Versicherungsunternehmer. Sein Fazit: „Ein regelmäßiger Versicherungsscheck ist aus unserer Sicht sprichwörtlich ‚Wert-voll‘. Und es gilt: Lieber eine Versicherung ohne Bedarf als ein Schaden ohne Versicherung!“

Ein persönliches Beratungsgespräch mit individueller Bedarfsanalyse empfiehlt Gottwald allen Unternehmerkollegen. „Vor Abschluss einer Cyberversicherung sollte geprüft werden, ob die Risiken nicht schon durch bereits vorhandene Versicherungen abgedeckt sind wie die Rechtsschutz- oder Betriebshaftpflichtversicherung“, so der Versicherungsunternehmer. Sein Fazit: „Ein regelmäßiger Versicherungsscheck ist aus unserer Sicht sprichwörtlich ‚Wert-voll‘. Und es gilt: Lieber eine Versicherung ohne Bedarf als ein Schaden ohne Versicherung!“



Versicherungsfachmann Jacob Gottwald bespricht mit seinem Kunden den Bedarf an Versicherungen.



Achtung: Datenschutz gilt auch bei KI-Anwendung

KI-Systeme bieten enorme Möglichkeiten – bergen aber auch Risiken. Jeder Unternehmer sollte wissen, dass bei der Nutzung von KI datenschutzrechtliche Grundlagen berücksichtigt werden müssen, um rechtliche Risiken zu minimieren und das Vertrauen der Mitarbeiter, Kunden und Partner zu erhalten. Tobias Damasko von der **aigner business solutions GmbH** in Hutthurm mit einer Einschätzung.

Die Datenschutz-Grundverordnung bildet die Grundlage für den Umgang mit personenbezogenen Daten in Europa. Auch KI-Systeme unterliegen diesen Bestimmungen. Ein zentraler Aspekt hierbei ist die Zweckbindung nach Art. 5 Abs. 1 lit. b DSGVO: Daten dürfen nur für den klar definierten und rechtmäßigen Zweck verarbeitet werden, für den sie erhoben wurden. Unternehmen sollten deshalb vor dem Einsatz von KI immer prüfen, welche Daten verarbeitet werden und ob diese im Rahmen der ursprünglichen Erhebung rechtlich zulässig verarbeitet werden dürfen. KI-Systeme sind ebenso wie alle anderen IT-Systeme anfällig für Sicherheitsrisiken. Datenschutz und Informationssicherheit gehen hier Hand in Hand. Unternehmen müssen technische und organisatorische Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit der verarbeiteten Daten zu gewährleisten. Dazu gehören u.a. der explizite Schutz von sensiblen Daten, die regelmäßige Überprüfung der IT-Sicherheitsinfrastruktur sowie der Einsatz von Firewalls und Antivirenprogrammen nach aktuellem Stand der Technik. Cyberangriffe auf KI-Systeme könnten nicht nur zu Datenlecks führen, sondern auch die Entscheidungsfindung der KI manipulieren, was gravierende Folgen haben könnte. Zusätzlich zur DSGVO kommen nun weitere Anforderungen aus der neuen NIS2-Richtli-

nie hinzu. Diese betrifft insbesondere Betreiber von essenziellen Diensten und größere Unternehmen in kritischen Sektoren, da sie strengere Vorgaben zur Informationssicherheit einführt. NIS2 zielt darauf ab, die Resilienz gegen Cyberangriffe zu erhöhen und beinhaltet konkrete Anforderungen an die Netzwerksicherheit, den Schutz personenbezogener Daten und die Meldung von Sicherheitsvorfällen.

Der Einsatz von KI bietet Unternehmen zahlreiche Chancen, bringt jedoch auch neue Herausforderungen im Bereich des Datenschutzes sowie der IT-Sicherheit mit sich. Unternehmen sollten sich der Verantwortung bewusst sein und sicherstellen, dass alle Datenschutzanforderungen eingehalten werden.

Durch frühzeitiges Einbinden des Datenschutzbeauftragten, klare Regeln, transparente Prozesse und technische Sicherheitsmaßnahmen können nicht nur gesetzliche Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig stärkt es das Vertrauen der Kunden und ermöglicht eine langfristig erfolgreiche Positionierung im Markt.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Benedikt Grabl

Telefon: 0851 507-341

benedikt.grabl@passau.ihk.de



Tobias Damasko
COO / Prokurist aigner
business solutions GmbH
Datenschutzbeauftragter (TÜV)
Information Security Auditor/
Lead Auditor (TÜV)



Sicher kommunizieren

Sich mit Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern auszutauschen ist für den Erfolg jeder Firma essentiell. Eine sichere Kommunikation ist jedoch genauso wichtig wie eine effektive Kommunikation. Die **abel & käufl Mobilfunkhandels GmbH** aus Landshut kennt die Anforderungen genau.

Bei der Kommunikation innerhalb fester Teams, skaliert abteilungsübergreifend oder zwischen Organisationen, sind nicht nur intuitiv bedienbare Lösungen, sondern auch Faktoren wie Sicherheit und Resilienz wichtig.

Die abel & käufl Mobilfunkhandels GmbH zählt zu den führenden Fachbetrieben für Funk-Systeme in Deutschland. Seit der Gründung im Jahr 1995 bietet das Unternehmen mit rund 130 Mitarbeitern ein vielfältiges Portfolio an professionellen Kommunikationslösungen und Dienstleistungen für die aktuellen Anforderungen an die Betriebe. „Während große Unternehmen und kritische Infrastrukturen (KRITIS) seit Jahren strengen Sicherheitsanforderungen unterliegen, sehen sich kleine und mittlere Unternehmen oft nicht als Teil dieser Diskussion. Doch mit der Überarbeitung der KRITIS-Verordnung und der EU-Richtlinie NIS2 zur Widerstandsfähigkeit kritischer Infrastrukturen gegenüber Cyberbedrohungen wird sich das ändern“, sagt Frank Tonat, Leiter Geschäftsentwicklung bei abel & käufl.

Die KRITIS-Verordnung richtet sich an Unternehmen, die zentrale gesellschaftliche Bereiche wie Energie und Verkehr sichern. KMU haben sich bisher oft darauf verlassen, dass diese Regelungen sie nicht betreffen. Doch die Ausweitung auf Lieferketten und Dienstleister stellt neue Herausforderungen dar: Auch wenn die Verordnung für die meisten KMU nicht direkt gilt, werden die Anforderungen über kritische Infrastrukturen und Netzwerke auf sie übertragen. Die NIS2-Richtlinie erweitert zudem die Cybersicherheitsvorgaben auf eine

breitere Unternehmenslandschaft, einschließlich digitaler Dienste und Lieferketten. „Für Unternehmen jeder Größe wird es entscheidend, ihre Kommunikationssysteme als Teil der Sicherheitsstrategie zu verstehen“, erklärt Tonat. In Krisensituationen, sei es durch Cyberangriffe, Naturkatastrophen oder technische Störungen, entscheidet die Fähigkeit zur Kommunikation über den Verlauf und Ausgang. Wer sich nicht vorbereitet, riskiert handlungsunfähig zu werden.

Ein verbreiteter Irrtum ist zum Beispiel, dass Rückfallebenen im Krisenfall die gleiche Kommunikationsqualität wie Primärsysteme bieten müssen. In der Praxis geht es oft darum, die wesentlichen Kanäle einfach und effizient zu halten. Resiliente Systeme, die im Notfall grundlegende Anforderungen abdecken, machen hier den Unterschied. „KMU müssen ihre Kommunikation neu überdenken. Es reicht nicht mehr, nur physische Sicherheitsmaßnahmen und IT-Schutz zu implementieren. Flexible und robuste Kommunikationssysteme werden zum unverzichtbaren Teil einer umfassenden Sicherheitsstrategie“, sagt Frank Tonat. Firmen, die in Notfallkommunikation investieren und sie als integralen Teil ihrer Sicherheitsvorkehrungen betrachten, seien im Fall der Fälle besser aufgestellt. Anbieter wie abel & käufl unterstützen Unternehmen hierbei. Mit technischer Infrastruktur und Beratung können Kommunikationslösungen in die Sicherheitsstrategie integriert werden, damit KMU auch in Krisenzeiten handlungsfähig bleiben.

Fotos: Frank Gärtner, Chepko Danil - stock.adobe.com

Elementar wichtig für Unternehmen

Die Technische Hochschule Deggendorf engagiert sich stark für den Wissenstransfer in Sachen Digitalisierung und auch beim Thema IT-Sicherheit. Das Institut Protect IT am Campus Vilshofen der Technischen Hochschule Deggendorf ist regional und überregional eine wichtige Anlaufstelle bei Fragestellungen zum Thema.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Technologie Campus gehören nicht nur Forschungsprojekte, sondern auch Dienstleistungen, Auftragsforschung und die Beratung von Unternehmen und Behörden.



Prof. Dr. Martin Schramm.

Seit dem Start im Oktober 2022 befindet sich das Team mit den wissenschaftlichen Leitern Prof. Dr. Martin Schramm und Prof. Dr. Michael Heigl sowie dem operativen Leiter Stefan Anthuber im stetigen Wachstum. Inzwischen sind am Campus Vilshofen knapp 50 Mitarbeiter und Studierende beschäftigt und forschen zu unterschiedlichen Themen im Bereich Cyber-Security.

„Der wichtigste Schritt ist es, ein Bewusstsein für Sicherheitsrisiken zu wecken.“ ist Professor Schramm überzeugt „Danach haben wir vielfältige Möglichkeiten um individuell und maßgeschneidert wichtige Kenntnisse zu vermitteln, sich gegen Bedrohungen zu schützen.“

Die Kernkompetenzen des Teams am Campus liegen im Bereich der Cyber-Security. Hierunter fallen das Auffinden und die Analyse von Gefahren, sowie der Entwicklung von geeigneten Reaktionsmaßnahmen auf Bedrohungen, um eine bestmögliche Absicherung gegen Cyber Crime zu gewährleisten.

Die aktuellen Forschungsschwerpunkte lassen sich in die Bereiche Kryptographie, sozusagen der Verschlüsselung von Informationen sowie Künstliche Intelligenz für Cyber-Security und Cyber-Security für KI unterteilen.

Die Projekte am Campus Vilshofen beschäftigen sich mit komplexen Sicherheits-Themen, die in den vergangenen Jahren immer mehr in den Vordergrund rücken.

Sowohl im Bereich des Autonomen Fahrens, bei der industriellen Automatisierungstechnik, der kritischen Infrastruktur aber auch im alltäglichen Leben wird das sichtbar. „Technik begleitet die Menschen heutzutage in allen Lebenslagen: Handy, PKW, elektronische Geräte, SMART(Home)-Produkte – bis hin zu immer mehr werdender personalisiert zugespielter Werbung, Online-Anwendungen von Banken, Behörden oder gar im Gesundheitswesen. Oft werden die daraus resultierenden Gefahren und die damit verbundene Notwendigkeit, die Entwicklung im Bereich Cyber-Security weiter voranzutreiben, unterschätzt. Hier versteht sich der Campus Vilshofen als kompetenter Ansprechpartner“, so Schramm.

BAYERWALD®
FENSTER UND TÜREN

**EINES IST SICHER -
DIE FENSTER VON
BAYERWALD®**



HOLZ ALU KU

MODERNES
DESIGN

UMWELT-
FREUNDLICH

NACHHALTIGE
PRODUKTION

BAYERWALD.COM

MITGLIED DER
BATH GRUPE

Absolut überlebenswichtig



Ein verheerendes Feuer verwüstete die Westernstadt Pullman City und ein Großbrand zerstörte das Traditionswirtshaus Vogl bei Passau. Allein diese aktuellen Vorfälle zeigen, dass Brandschutz ein Thema sein sollte. Franz Eibl, Inhaber der **Gstöttl-Brandschutz GmbH** aus Fürstzell, befasst sich täglich damit.



Franz Eibl (4. von rechts) und sein Gstöttl-Brandschutz-Team sorgen für Sicherheit in Unternehmen und Kommunen.

Ein Brand ist für jedes Unternehmen – egal welcher Branche oder Betriebsgröße – eine ernste Gefährdung. Brandrisiken gibt es immer, sei es durch brennbare Verpackungen, elektrische Geräte oder eine vergessene Zigarette. Die Basis für den Brandschutz in Unternehmen ist im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) festgelegt. Darin steht im §3, Grundpflichten des Arbeitgebers, in Abs. 1, dass es die Pflicht des Arbeitgebers ist, für die Sicherheit und Gesundheit seiner Beschäftigten zu sorgen. In Abs. 2 steht unter anderem, dass er für die Schaffung von dafür geeigneten Strukturen zu sorgen hat. „Zum betrieblichen Brandschutz gehören technische und organisatorische Maßnahmen. Feuerlöscheinrichtungen müssen bereitgestellt und instand gehalten werden, aber auch Beschäftigte müssen im Brandschutz unterrichtet sein,“ berichtet Franz Eibl, Inhaber und Geschäftsführer der Gstöttl-Brandschutz GmbH aus Fürstzell. Und: Brandschutz wird auch kontrolliert.

Dreimal im Jahr erscheint in Deutschland der aktualisierte Brandschutzatlas, die Pflichtlektüre von Franz Eibl. Die Druckversion umfasst etwa 1.600 Seiten und das Fachbuch liefert für jede Planungsphase umfassende Grundlagen und praxiserprobte Techniken. „Die Vorschriften der EU, des Bundes und der Länder werden laufend aktualisiert, da ist es verständlich, dass Firmen kaum noch den Überblick bewahren können“, sagt er. Besonders das Baurecht sei extrem kompliziert – gerade in Bayern. Auf Brandschutz spezialisierte Unternehmen wie seines bieten

Schulungen, Besuche und individuelle präventive Beratungsgespräche an. Je nach Brandgefährdung ergibt sich Handlungspotenzial für die Betriebe, ob beispielsweise ein Brandschutzbeauftragter eingesetzt werden soll oder sogar eingesetzt werden muss. 90 Prozent seiner Kunden seien gut aufgestellt, berichtet Eibl. Die restlichen zehn Prozent müsse er gelegentlich auf Mängel und die damit verbundene große Verantwortung hinweisen. „Es gibt beispielsweise keinen Bestandschutz bei Gebäuden wie viele annehmen“, sagt der Unternehmer.

Seine zehn Mitarbeiter verfassen regelmäßig Newsletter, geben Schulungen, warten aber auch das Brandschutzequipment vom Standard-Feuerlöscher über Wandhydranten bis hin zu großen Geräten für die Feuerwehren.

„Die Gefährdungsbeurteilung muss jeder Unternehmer, jeder kommunale Betrieb liefern. Daher wünschen sich unsere meisten Kunden auch eine intensive langfristige Betreuung“, erzählt Eibl. Ob beispielsweise „normale Brandgefährdung“ vorliegt oder „erhöhte“, welche Brandklassen es gibt oder bei welcher Betriebsfläche wie viele und welche Löschmitteleinheiten vorgehalten werden müssen, ist für viele Unternehmer im täglichen Geschäft kaum zu überblicken. „Wir erstellen Bedarfspläne, wissen, wann welche Geräte zu prüfen sind und erinnern an mögliche Pflichten“, so Franz Eibl.

Eine Vorschrift, deren sich seiner Ansicht nach vermutlich viele Betriebe nicht bewusst sind: „Der Arbeitgeber hat alle Beschäftigten vor Aufnahme der Beschäftigung, bei Veränderung des Tätigkeitsbereiches und danach in angemessenen Zeitabständen, mindestens jedoch einmal jährlich, über organisatorische Brandschutzmaßnahmen zu unterweisen.“

Brandschutz sei ein Gebot menschlicher Verpflichtung, appelliert Franz Eibl an alle Unternehmer. Sein Fazit: „Es entspricht unserer jahrzehntelangen Erfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes praktisch jederzeit gerechnet werden muss. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden Jahrzehnte kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für den Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss.“



Peter Junghanns und der Sitz des Unternehmens in Hengersberg.

„Wir schauen hinter jede Tür“



Ob ein Mitarbeiter oder 1.000: Für Arbeitssicherheit zu sorgen ist oberste Unternehmerpflicht. Das wichtigste Grundlagengesetz ist das Arbeitsschutzgesetz. Die **Junghanns safe4u GmbH & Co. KG** weiß, wie betrieblicher Arbeitsschutz geht.

Peter Junghanns war vor vielen Jahren als betrieblicher Ersthelfer und Fachkraft für Arbeitssicherheit angestellt. Er hat in dieser Funktion viel erlebt und dann entschieden, sein Wissen zur Profession auszubauen. Seit 30 Jahren leitet er nun die Junghanns safe4u GmbH & Co. KG in Hengersberg mit inzwischen 14 Mitarbeitern und beschäftigt sich ausschließlich mit Sicherheitsthemen. „Ob es gefällt oder nicht, wir Unternehmer müssen unsere gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Und im Falle eines Arbeitsunfalls steht immer erst einmal ein Organisationsverschulden im Raum“, sagt Junghanns.

Seine Erfahrung als Anbieter von Arbeitsschutzdienstleistungen zeigt, dass die meisten Unternehmer im Dschungel der Vorschriften überfordert sind. „Es kommen immer neue Dinge dazu vom Jugendschutz bis hin zur Sprengstoffaufklärung“, berichtet der Unternehmer. Was viele nicht wissen: Im Sinne der Betriebssicherheitsverordnung zählt sogar ein einfacher Kugelschreiber zu den Arbeitsmitteln. Der Gesetzgeber muss Gefährdungen aller Art ausschließen, also gibt es laufend neue Vorschriften wie beispielsweise zum psychischen Arbeitsschutz.

Das wichtigste Dokument ist die individuelle Gefährdungsbeurteilung, Führungsinstrument und Planungsgrundlage für die betriebliche Organisation. Daran orientieren sich im Schadensfall die Richter. In regelmäßigen Abständen oder wenn sich die Arbeitsbedingungen ändern, muss dieses Dokument fortgeschrieben werden. Dazu gehören beispielsweise neue Gesetze und Vorschriften, Neubauten, Umbauten und Sanierungen, die Anschaffung neuer Geräte, die Verwendung neuer Arbeitsstoffe, die Umgestaltung von Arbeitsbereichen, aber auch jede Änderung von Arbeitsabläufen. „Arbeitsschutz klingt für viele nach notwendigem Übel, Aufwand und Ärger. So einfach ist das aber nicht. Am Ende geht es um die Sicherheit der Unternehmer selbst, ihrer Mitarbeiter und des gesamten Betriebs, ja oft sogar Lebenswerks“, sagt Junghanns. Um ein Unternehmen

fit zu machen, führt das Team einen Analyseprozess durch und ermittelt Prioritäten. „Wir arbeiten streng vertraulich, denn die Gespräche gehen sehr tief. Der Aufwand erscheint vielleicht erst einmal groß. Nach der Bestandsaufnahme ergibt sich aber häufig ein ernüchterndes Bild, das klar zeigt, dass es Hausaufgaben zu erledigen gibt. Und glauben Sie mir: Wir sind sehr ehrlich und schauen hinter wirklich jede Tür“, lacht Junghanns.

Das Team besteht aus lauter Fachkräften, da im Bereich Arbeitssicherheit eine Qualifikation als Meister, Techniker oder Ingenieur Voraussetzung ist. Eine 15. Stelle ist in Planung, denn allein die Fortbildungsmaßnahmen für Betriebe sind ein „Full-time-Job“, wie Junghanns berichtet.

Die Kunden kommen aus allen Branchen und aus ganz Deutschland. Große Unternehmensketten lassen ihre Sicherheitskonzepte umsetzen, kleine und große Betriebe nehmen die Expertenunterstützung an passender Stelle in Anspruch. „Wir Anbieter von Arbeitsschutzdienstleistungen unterstützen sozusagen vom Kindergarten bis zum Friedhof“, so Junghanns. Schnell greifbare günstige Download-Angebote mit Formularen gibt es auch im Internet. Individuelle Beratung steht dort jedoch nicht zur Verfügung. Beispiele in denen sich ein in gegenseitigem Vertrauen entwickelter Arbeitsschutz ausgezahlt hat, gibt es viele. Bei einem tödlichen Arbeitsunfall im Betrieb eines Kunden konnte ein Organisationsverschulden beispielsweise unmittelbar ausgeschlossen werden. „Wir haben uns schon von Kunden getrennt, die das Thema nicht ernst nehmen, denn es kann eben jederzeit zum Schlimmsten kommen,“ so Junghanns. „Das Schutzkonzept muss auf soliden Beinen stehen, damit alle Beteiligten gut schlafen können. Wir können niemanden zwingen und haben auch kein Weisungsrecht. Aber ich appelliere an meine Unternehmerkollegen, Arbeitsschutz als wichtigen fließenden Prozess zu sehen und immer in der Analyse zu bleiben“, sagt Peter Junghanns.

Neue Sicherheits-Anforderungen

Im Juni 2023 ist die Verordnung (EU) 2023/988 über Produktsicherheit in Kraft getreten. Ihre neuen Regelungen gelten ab dem 13. Dezember 2024 in allen EU-Mitgliedstaaten. Die Verordnung trägt unter anderem der fortlaufenden Digitalisierung und den globalisierten Lieferketten Rechnung. Egal ob im Handel, im unternehmenseigenen Online-Shop oder auf Online-Marktplätzen: die oberste Prämisse ist der Schutz von Verbrauchern vor gefährlichen Produkten.

Verankert ist die Verordnung im „Allgemeinen Sicherheitsgebot“, wonach die Wirtschaftsakteure nur sichere Produkte in Verkehr bringen oder auf dem Markt bereitstellen dürfen. Mancher Händler wird an dieser Stelle sagen: Sicherheit von Produkten, was habe ich damit zu tun? Die Antwort darauf gibt zunächst die EU-Gesetzgebung: Schon seit 2008 ist durch das New Legislative Framework die Überwachung von Märkten und der Sicherheit von Produkten in einem abgestuften System organisiert, das für die verschiedenen Wirtschaftsakteure jeweils bestimmte Pflichten mit sich bringt. Die meisten Pflichten haben in diesem Zusammenhang die Hersteller, die vollumfänglich für die Sicherheit der Verbraucherprodukte sorgen müssen. Importeure von Produkten aus Drittländern

(außerhalb der EU) müssen wiederum ihren Namen, ihren eingetragenen Handelsnamen oder ihre eingetragene Handelsmarke, ihre Postanschrift innerhalb der Union sowie ihre elektronische Adresse angeben, unter der sie kontaktiert werden können. Händler haben ebenfalls Pflichten und müssen zum Beispiel prüfen, ob eine Bedienungsanleitung in Landessprache vorhanden ist. Darüber hinaus sind in der neuen Verordnung zukünftig auch Marktplatzanbieter und Fulfillment-Dienstleister als Wirtschaftsakteure definiert und bekommen ebenfalls eine Reihe von Pflichten auferlegt. In der Verordnung werden somit die wesentlichen Vorschriften für die Sicherheit von Verbraucherprodukten festgelegt, die in Verkehr gebracht oder auf dem Markt bereitgestellt werden. Einige Fakten im Kurzüberblick:

Anwendungsbereich

Die Verordnung gilt für in Verkehr gebrachte oder auf dem Markt bereitgestellte Verbraucherprodukte insoweit, wenn es im Rahmen des Unionsrechts „keine weiteren spezifischen Bestimmungen über die Sicherheit der betreffenden Produkte, wie zum Beispiel CE-Richtlinien oder andere Bestimmungen gibt, mit denen dasselbe Ziel verfolgt wird.“ Ausgeschlossen aus dem Anwendungsbereich der Verordnung sind hingegen beispielsweise folgende Produktbereiche: Human- und Tierarzneimittel, Lebens- und Futtermittel, lebende Pflanzen und Tiere, tierische Nebenprodukte und Folgeprodukte, Pflanzenschutzmittel, Beförderungsmittel und Luftfahrzeuge sowie Antiquitäten.

Kriterien

In Artikel 6 wurden neue Kriterien für die Beurteilung der Sicherheit von Produkten verankert. Dabei wurden unter anderem folgende Kriterien definiert:

- Eigenschaften des Produkts
- Wechselwirkung mit anderen Produkten
- Aufmachung des Produkts
- Erscheinungsbild des Produkts, das den Verbraucher dazu verleitet, das Produkt anders zu verwenden als vom Hersteller vorgesehen (zum Beispiel Form und Farbe des Produkt verleitet Kinder zum Verzehr)
- Cybersicherheitsmerkmale

Neben bereits schon in der vorangegangenen Richtlinie enthaltenen Pflichten müssen die Hersteller nun für jedes Produkt eine interne Risikoanalyse durchführen und technische Unterlagen erstellen. Diese technischen Unterlagen müssen für mindestens 10 Jahre nach Inverkehrbringen des Produktes aufbewahrt und auf dem neuesten Stand gehalten werden.



Neu: Jeder ist Hersteller, wenn ...

In Anlehnung an den in 2022 veröffentlichten Blue Guide der EU wurde nun auch der Punkt der „wesentlichen Veränderung“ aufgenommen. Dabei wird jede Person zum Hersteller des Produktes, wenn dieser das Produkt physisch oder digital so verändert, dass sich diese Änderung auf die Sicherheit des Produktes auswirkt und beispielsweise durch diese Änderung das Produkt in einer Weise geändert wird, die in der ursprünglichen Risikobewertung des Produkts nicht vorgesehen war. Darüber hinaus wird jede natürliche oder juristische Person zum Hersteller, wenn ein Produkt unter eigenem Namen oder unter der eigenen Handelsmarke vermarktet wird.

Prinzip Rückverfolgbarkeit

Grundsätzlich gilt: Ein für das Produkt verantwortlicher Wirtschaftsakteur mit Sitz in der EU ist zwingend vorgeschrieben. Darüber hinaus unterhält die Kommission zur besseren Rückverfolgbarkeit ein Schnellwarnsystem für den Austausch von Informationen über Korrekturmaßnahmen in Bezug auf gefährliche Produkte („Safety Gate“, vormals als „RAPEX“ bekannt). Dieses System umfasst die Erfassung und Speicherung von Daten, auch auf elektronischem Weg, anhand dessen das Produkt, seine Komponenten oder die an der Lieferkette beteiligten Wirtschaftsakteure identifiziert. Über dieses Schnellwarnsystem „Safety Gate“ werden gefährliche Produkte, die ein ernstes Risiko für Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher darstellen, und die durchgeführten Korrekturmaßnahmen gemeldet.

Besondere Pflichten

Der Hersteller ist verpflichtet, Unfälle die durch sein Produkt entstanden sind, unverzüglich den zuständigen Behörden des Mitgliedsstaats, in dem sich der Unfall ereignet hat, über das Safety-Business-Gateway zu melden. Im Falle eines Produktsicherheitsrückrufs oder wenn Verbrauchern Informationen zur Kenntnis gebracht werden müssen, um die sichere Verwendung eines Produkts zu gewährleisten, muss sichergestellt werden, dass alle betroffenen Verbraucher ermittelt werden können und unverzüglich benachrichtigt werden. Wirtschaftsakteure und Anbieter von Online-Marktplätzen, die personenbezogene Daten ihrer Kunden erheben, nutzen diese Informationen für Rückrufe und Sicherheitswarnungen. Rückrufanzeigen erfolgen hier einer definierten Form. Im Falle eines Produktsicherheitsrückrufs muss dem Verbraucher eine wirksame, kostenfreie und zeitnahe Abhilfe zukommen. Es sind mindestens zwei Abhilfemaßnahmen anzubieten. Infrage kommen hierbei Reparatur, Ersatzlieferung oder Erstattung des bezahlten Preises.

Merkblatt
bayern innovativ



EU
Verordnung



IHK-ANSPRECHPARTNER
Daniel Rother
Telefon: 0851 507-346
daniel.rother@passau.ihk.de

ANZEIGE

0871 / 974 10-0

GUTE ARBEIT BRAUCHT SICHERHEIT!

Ganzheitlicher Arbeitsschutz (PSA) – alles bei HUG.

- KOPFSCHUTZ
- ATEMSCHUTZ
- HAUTSCHUTZ
- BEKLEIDUNG

- HANDSCHUHE
- AUGENSCHUTZ
- GEHÖRSCHUTZ
- ABSTURZSICHERUNG

**ÜBER 250.000 ARTIKEL
JETZT BEI UNS:**

hug-technik.com/shop

HUG® Technik und Sicherheit GmbH
Am Industrieleis 7
84030 Ergolding
Tel.: 0871 / 974 10-0
kontakt@hug-technik.de

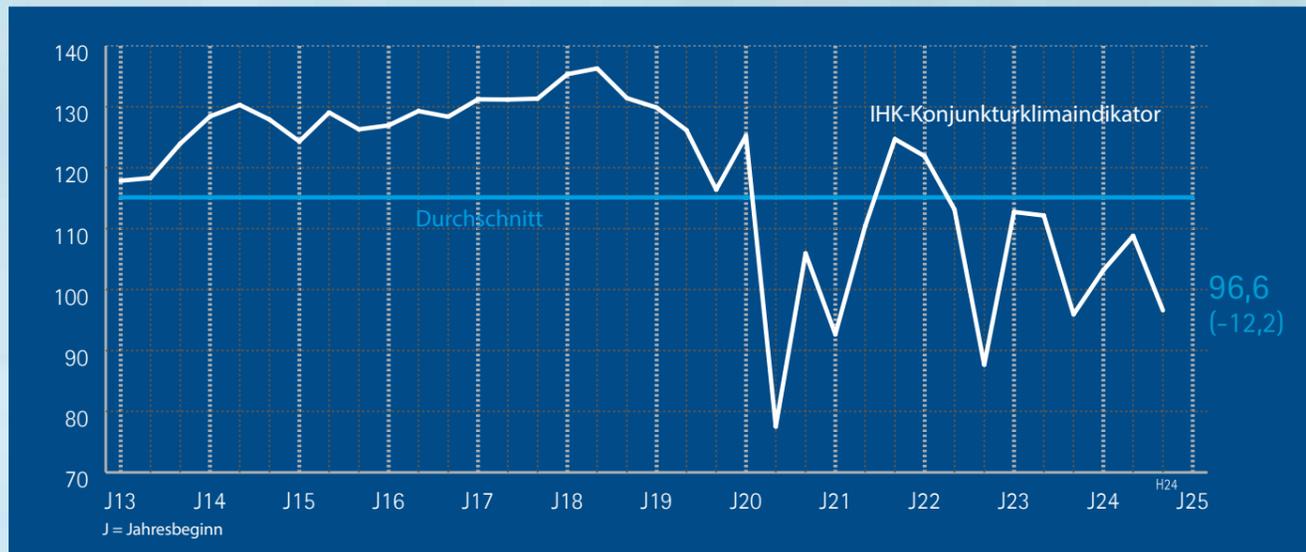
Wirtschaftsstandort Deutschland in der Krise: Jetzt sind auch Jobs in Gefahr

Gesunkene Auftragsvolumen, eine allgemeine schlechte Geschäftslage – Deutschland gerät im globalen Wettbewerb immer mehr ins Hintertreffen. Tausende Arbeitsplätze sind mittlerweile bedroht. Die IHK-Konjunkturumfrage zeigt besonders in der Industrie alarmierende Zahlen.

Der Arbeitsmarkt in Niederbayern steht vor einer Trendwende. In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Beschäftigten immer weiter. Doch in der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage

mer mehr Betriebe ihre Kapazitäten durch Kurzarbeit oder längerfristig Personalabbau an. Diese Entwicklung steht sinnbildlich für das Gesamtergebnis der neuesten IHK-Konjunkturumfrage. Der Konjunktur-

Die Erwartungen für die Zukunft bereiten noch mehr Grund zur Sorge: Rund ein Drittel sieht jetzt schon massive Probleme für die Zukunft. „Die Gesamtstimmung in der Wirtschaft ist ähnlich schlecht



IHK-Konjunkturklima-Indikator (Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und Erwartungen)

unter den Betrieben aus Industrie, Handel und Dienstleistungen zeigt sich: Immer mehr Unternehmen in Niederbayern gehen in den kommenden zwölf Monaten von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl aus (21 Prozent), besonders in der Industrie (28 Prozent). Bereits jetzt passen im-

turklima-Indikator, der die aktuelle Lage sowie die Erwartungen für die Zukunft miteinander verknüpft, ist im Sinkflug und befindet sich 16 Prozent unter dem Durchschnitt. Nur noch 34 Prozent aller befragten Unternehmen bewerten die Geschäftslage als gut, 19 Prozent bereits als schlecht.

wie zur Corona-Zeit“, sagt Alexander Schreiner, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern.

Die negative Entwicklung betrifft alle Branchen, ist aber in der Industrie besonders ausgeprägt. Rund die Hälfte aller Unternehmen verzeichnet sinkende Auftrags-

volumina – auch hier stechen die Zahlen der Industriebetriebe hervor. Ganz gravierend sind die Zahlen im Fahrzeugbau, Zulieferbetriebe miteingerechnet. Hier berichten knapp 95 Prozent von einem in den letzten sechs Monaten gesunkenen Auftragsvolumen, sowohl im In- als auch im Ausland. 56 Prozent der Fahrzeugbau-Unternehmen melden eine schlechte Geschäftslage, 68 Prozent gehen von sinkenden Beschäftigungszahlen aus.

IHK-Präsident Thomas Leebmann ordnet die Ergebnisse ein: „Der Wirtschaftsstandort Deutschland gerät im globalen Wettbewerb immer mehr ins Hintertreffen. Es ist weit mehr als eine konjunkturelle Krise, eine kurzfristige Besserung ist nicht in Sicht. Das liegt vor allem an den sich weiter verschlechternden Rahmenbedingungen, die die Unternehmen in Deutschland vorfinden: Hohe Arbeits- und Energiekosten, überbordende Bürokratie, dazu kommt inzwischen eine schwächelnde Nachfrage im In- und Ausland.“

Nicht nur in der Industrie zeigt sich die negative Entwicklung. So macht die Konsumzurückhaltung der Verbraucher etwa dem Handel schwer zu schaffen. Mehr als 80 Prozent der Befragten beklagen ausbleibende Kunden – so viele wie in keiner anderen Branche. Selbst das bevorstehende Weihnachtsgeschäft scheint die Stimmung nicht zu heben.

Obwohl die Kaufkraft der Haushalte durch Lohn- und Gehaltssteigerungen in Kombination mit rückläufigen Inflationsraten theoretisch gestiegen ist, bleiben die Umsatzerwartungen überwiegend pessimistisch. Im Tourismusgewerbe klaffen die gegenwärtige Geschäftslage und die Erwartungen für die Zukunft weit auseinander. Obwohl die aktuelle Situation als recht positiv beschrieben wird, wird für das kommende Jahr nahezu einhellig mit Einbußen gerechnet.

„Die Betriebe spüren an allen Ecken und Enden Unsicherheiten. Das macht den Wirtschaftsstandort Deutschland immer

unattraktiver. Gefragt sind jetzt ein klarer politischer Kurs und ein entschiedenes Angehen der vielen Herausforderungen. Doch leider ist das Krisenmanagement der Politik bisher ungenügend“, sagt Schreiner.

Hier können Sie den kompletten Konjunkturbericht nachlesen:



IHK-ANSPRECHPARTNER
Dr. Josef Schosser
Telefon: 0851 507-236
josef.schosser@passau.ihk.de

Fotos: gopixa - stock.adobe.com



Die Nacht der bayerischen Wirtschaft: Direkt und persönlich

Offene Worte und klare Forderungen an die Politik: Die schwierige wirtschaftliche Lage und die schlechten Aussichten für die Zukunft haben Vertreter der IHK Niederbayern bei den regionalen Landtagsabgeordneten angesprochen – offen und direkt. Den Rahmen dafür bot ein Parlamentarischer Abend der bayerischen IHKs im Landtag.

Es war ein langer Tag für die Themen, Positionen und Forderungen der niederbayerischen Wirtschaft: Die Unternehmer im Präsidium der IHK sowie die Geschäftsführung kamen in München mit den Landtagsabgeordneten aller Parteien zusammen. Redebedarf gab es viel, zum Beispiel mit Blick auf die jüngste Konjunkturumfrage der IHK mit ihren alarmierenden Ergebnissen. Zum Auftakt hatten sich die IHK-Vertreter zunächst im Bayerischen Wirtschaftsministerium mit dem Staatssekretär Tobias Gotthardt sowie der Amtschefin Dr. Sabine Jarothe ausgetauscht. Der Wirtschaftsstaatssekretär setzte hier gleich zu Beginn den Ton: „Wir sind wirtschaftlich

in einer schwierigen Zeit. Wir müssen uns gemeinsam überlegen, wie man es besser machen kann“, sagte Gotthardt. Er forderte ein „neues Commitment zwischen Wirtschaft und Politik“ und gleichzeitig mehr Pragmatismus in den politischen Entscheidungen: „Wir brauchen eine Denke des Möglichmachens. Und wir brauchen mehr Vertrauen in unsere Unternehmen.“ Von den Unternehmern erhielt er dazu konkrete Vorschläge und Forderungen. Diese Positionen sollen bei einem Folgetreffen zwischen Ministerium und Wirtschaft in Passau vertieft werden – so wurde es bei dem Treffen vereinbart.

Nächste Station des Tages im Zeichen der Landespolitik war das Maximilianeum, Sitz des Bayerischen Landtags. Hier folgten intensive Einzelgespräche mit Abgeordneten aus unterschiedlichen Parteien und niederbayerischen Wahlkreisen: Tobias Beck, Dr. Stefan Ebner und Josef Zellmeier. Die angesprochenen Themen richteten sich dabei auch nach den Schwerpunkten der jeweiligen Abgeordneten. So ging

Beck zum Beispiel auf verkehrspolitische Themen ein, die die niederbayerische Wirtschaft direkt betreffen – etwa die anstehende Generalsanierung auf der Schiene mit langwierigen Sperrungen, zum Beispiel auf der Strecke Nürnberg-Regensburg-Passau, oder die schwierigen Planungen für den Brenner-Nordzulauf. Das Gespräch mit Ebner drehte sich unter anderem um verbesserte Bedingungen zur Förderung von Start-ups im ländlichen Raum oder die Bürokratiebelastung. Der Bürokratieabbau habe für ihn oberste Priorität, bekräftigte Ebner. Allerdings sei dafür auch ein Wandel in der Gesellschaft nötig, denn besonders im Konfliktfall würden viele gerne noch mehr Vorschriften und Vorgaben vom Staat verlangen.

Den Abschluss des Tages bildete ein Parlamentarischer Abend mit Landtagsabgeordneten aller Fraktionen und Parteien unter dem Motto „Nacht der bayerischen Wirtschaft“, organisiert vom Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK). Landtagspräsidentin Ilse



Die Vertreter aus Geschäftsführung sowie Ehrenamt der IHK rund um IHK-Präsident Thomas Leebmann (2. von rechts) trafen im Maximilianeum auf Landtagsabgeordnete aus allen niederbayerischen Wahlkreisen.

Aigner würdigte bei der Eröffnung des Abends den Einsatz und das Engagement der Unternehmer im Land – für die wirtschaftliche Entwicklung, im Ehrenamt der IHK-Organisation, aber etwa auch für die berufliche Bildung. Sie bat um „ein unmittelbares Feedback“ der Unternehmer an die Abgeordneten.

Die Verantwortung der Politik ist für die Landtagspräsidentin dabei klar: Der Staat sei nicht der bessere Unternehmer – seine Aufgabe sei es, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen, damit sich die Wirtschaft wieder zum Positiven entwickeln kann.

BIHK-Präsident Klaus Josef Lutz griff das auf und sprach sich für mehr Austausch und Zusammenarbeit aus. Gera-

de in der derzeit sehr angespannten wirtschaftlichen Situation gelte: „Die Politik allein wird es nicht schaffen, die Wirtschaft aber auch nicht.“ Nicht zuletzt forderte er einen spürbaren Bürokratieabbau auf allen Ebenen, „sonst ist Schluss mit Wohlstand“. Das brachte ihm den Applaus der Abgeordneten wie der Unternehmer ein.

„Obwohl ein solcher Parlamentarischer Abend einen ungezwungenen Rahmen zum Austausch bietet, wird hier doch

Klartext geredet. Das ist wichtig, denn im direkten Gespräch können wir als Unternehmer am besten verdeutlichen, wie angespannt die Lage in der Wirtschaft wirklich ist und was sich die Betriebe von der Politik erwarten, um die Probleme und Herausforderungen entschieden anzugehen“, sagte IHK-Präsident Thomas Leebmann zum Fazit der gesamten Veranstaltung. Diese Botschaften seien von den Abgeordneten gehört worden, versicherte er.



BIHK-Präsident Klaus Josef Lutz forderte von der Landespolitik unter anderem einen spürbaren Bürokratieabbau.



Auch mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner (Mitte) konnten sich Unternehmer und IHK-Geschäftsführung bei der Veranstaltung austauschen.



Gespräche mit Landtagsabgeordneten aus dem Raum Passau: Josef Heisl (2. von links), Roswitha Toso und Stefan Meyer (rechts).



Aus dem Stimmkreis Rottal-Inn traf sich IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner mit MdL Martin Wagle.



Für den Wahlkreis Niederbayern und damit auch für Landshut zuständig: Tobias Beck (Mitte) konnte sich mit IHK-Vizepräsident Hans Graf (rechts) austauschen.



Mit Dr. Stefan Ebner und Martin Behringer (2. und 3. von links) kamen zwei Abgeordnete aus den beiden Bayerwald-Landkreisen in Kontakt mit der IHK.



Dr. Petra Loibl, Landtagsabgeordnete aus dem Landkreis Dingolfing-Landau, mit der Geschäftsführung der IHK.



Den Raum Straubing vertritt bei der Nacht der Bayerischen Wirtschaft der Abgeordnete Josef Zellmeier.



Intensiver Austausch zwischen IHK und Wirtschaftsministerium im Vorfeld der „Nacht der Wirtschaft“: Staatssekretär Tobias Gotthardt und Amtschefin Dr. Sabine Jarothé (2. und 3. von rechts).

Die politische Arbeit ist eine der Kernaufgaben der IHK. Der direkte Kontakt und das persönliche Gespräch mit den regionalen Abgeordneten aus Bund, Land und EU, aber auch mit den Ministerien und der Verwaltung ist einer der Bausteine dieser Arbeit. Auf Landesebene spielt dabei der Bayerische Industrie- und Handelskammertag eine wichtige Rolle. Der BIHK ist die Dachorganisation der neun IHKs in Bayern. Er steht für rund eine Million Unternehmen aller Größen und Branchen und ist damit die größte Wirtschaftsorganisation im Freistaat. Wie die IHK Niederbayern vor Ort in der Region, vertritt der BIHK auf Landesebene das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft und ist somit die „Stimme der bayerischen Wirtschaft“. Diese Stimme wird gehört, das beweisen unter anderem solche Veranstaltungen wie die „Nacht der bayerischen Wirtschaft“, zu der der BIHK geladen hatte. Andere Formate sind zum Beispiel Gespräche mit den Präsidien der bayerischen Parteien oder etwa zuletzt ein Treffen der Hauptgeschäftsführer aller bayerischen IHKs

mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger in Nürnberg. Gegenüber dem Minister unterstrichen die IHK-Vertreter dabei die Forderung nach einem Erhalt der einheitlichen Strompreiszone in Deutschland – eine wichtige Positionierung gerade aus Sicht der Wirtschaft in Niederbayern mit ihrem Schwerpunkt auf der Industrie. Die Legitimation und Grundlage für diese Position bildet ein BIHK-Forderungspapier, dem sich die Vollversammlung der IHK Niederbayern bereits im März dieses Jahres angeschlossen hatte, als erste IHK in ganz Bayern. Mittlerweile unterstützen auch der Wirtschaftsbeirat Bayern und die IHKs in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie die Netzbetreiber Amprion und TransnetBW das Papier. Dieses Beispiel zeigt, welche Wirkung eine gemeinsame, starke Position der bayerischen Wirtschaft entfalten kann. Der BIHK hat daneben zu weiteren unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Themen Stellung bezogen und wird dies auch weiter tun, immer mit Rückkopplung zu den einzelnen bayerischen IHKs und ihren Mitgliedsunternehmen.

ANZEIGE

BESSER
ENERGIEKONZEPTE VOM PROFI

FÜR GEWERBE

Photovoltaik → Ladeinfrastruktur
Energieeinkauf → Energiemanagement → Groß-Stromspeicher

LED

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0

PRAML
PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de

164 MAL SEHR GUT FÜR DIE AUSBILDUNG

Über 2.600 Auszubildende hatten im vergangenen Sommer bei der IHK Niederbayern ihre Abschlussprüfung abgelegt – aber 164 von ihnen gehören zu den Besten, die es geschafft haben, mit der Gesamtnote „sehr gut“ abzuschließen.

Die IHK zeichnet diese Besten der Ausbildung in allen Bezirken aus.

Engagement, Lernbereitschaft und Durchhaltevermögen – das sind die Werte, die jeder an den Tag legen muss, der mit einem Spitzenergebnis in der Berufsausbildung abschließen möchte. Das betonten die Vertreter der IHK bei allen Prüfungsbestenfeiern. Den Auftakt machten die Bezirke Deggendorf, Freyung-Grafenau, Rottal-Inn und Straubing/Straubing-Bogen (über die Prüfungsbesten in den vier weiteren Bezirken berichten wir in der kommenden Ausgabe).

In der gesamten Zeit der Berufsausbildung gehe es darum, sich gemeinsam im Team weiterzuentwickeln, das erworbene Wissen direkt in die Praxis umzusetzen und sich damit eine klare Karriereperspektive zu erarbeiten. „Das haben Sie bereits jetzt Ihren Altersgenossen voraus, die erst nach Jahren des Studiums irgendwann in Zukunft in Kontakt mit der beruflichen Wirklichkeit in den Betrieben kommen“, betonte etwa Vizepräsidentin Michaela Baumgartner bei der Auszeichnungsfeier für Rottal-Inn.

Auch in Freyung-Grafenau bekräftigte der dortige Vizepräsident Jürgen Greipl den Wert der beruflichen Ausbildung für den Fachkräftenachwuchs in Niederbayern: „In unseren Unternehmen fehlen vor

allem Praktiker aus der beruflichen Bildung, die wissen, was sie können und deren Fähigkeiten in der Wirtschaft unbedingt gebraucht werden.“

Ein Dank ging bei den Auszeichnungsfeiern an alle, die am Erfolg der Prüfungsbesten beteiligt waren: die Ausbilder in den Betrieben, die über 3.500 ehren-

amtlichen Prüfer, die für die IHK Niederbayern im Bereich der Beruflichen Bildung aktiv sind, sowie die Berufsschulen als Partner in der dualen Ausbildung. Mit dazu gehören aber ebenso auch die Eltern, Freunde, Partner und Angehörigen, die die ehemaligen Azubis auf ihrem Weg unterstützt und begleitet haben.



Am IHK-Standort Deggendorf wurden die Prüfungsbesten aus diesem Bezirk ausgezeichnet.



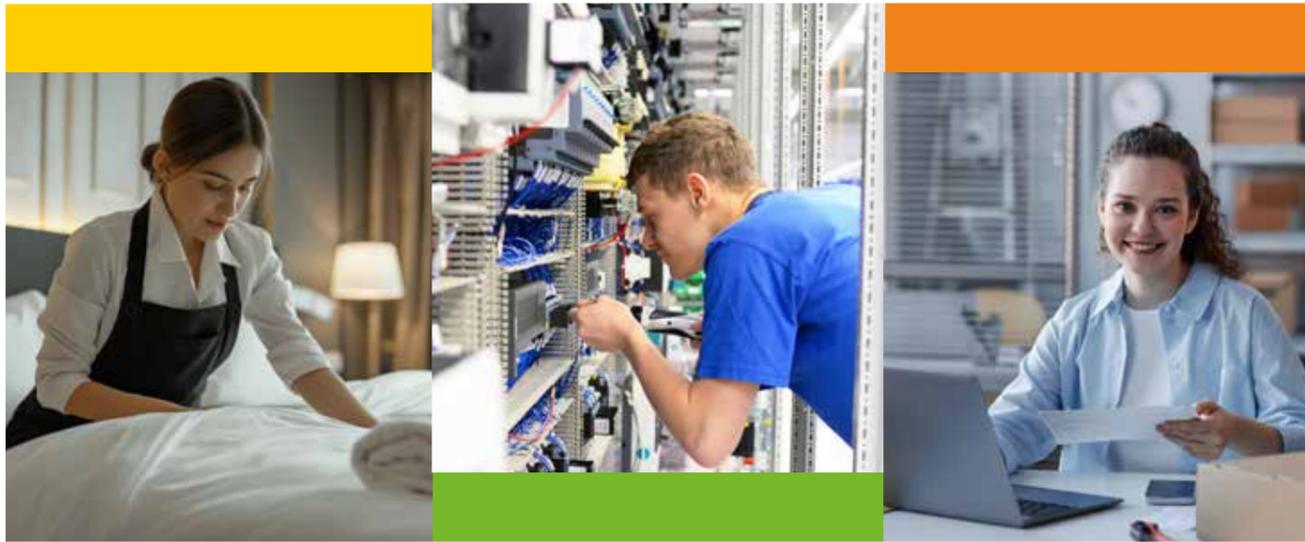
Die Besten aus dem Raum Straubing mit IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf (re.), Vertretern der Betriebe, Berufsschulen und aus der Politik.



Den Einser-Absolventen aus dem Landkreis Rottal-Inn gratulierte unter anderem IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner (2. von links).



Sesotec in Schönberg war Gastgeber der Auszeichnungsfeier für Freyung-Grafenau mit IHK-Vizepräsident Jürgen Greipl (2. von rechts).



Herausforderungen der Energiewende aufgezeigt

Die niederbayerischen Unternehmer im IHK-Gremium Dingolfing-Landau heben Energiefragen auf die Tagesordnung.

Betriebe werden selbst aktiv

2.500 Ausbildungsbetriebe gibt es in der gewerblichen Wirtschaft in Niederbayern. Die Lage in der Ausbildung ist ernst, das zeigt die bundesweite Ausbildungsumfrage der IHK-Organisation, zu der nun die regionalen Ergebnisse vorliegen.

Zunächst die gute Nachricht: Die niederbayerischen Unternehmen halten an ihrer Ausbildungsbereitschaft fest, die Azubi-Zahlen liegen derzeit auf dem Niveau des Vorjahres. Trotzdem wird es für die Betriebe immer schwieriger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. „Das Problem ist grundsätzlich nicht neu. Der Azubimangel verschärft sich und betrifft mittlerweile Betriebe aller Branchen und Größen – das war noch vor einigen Jahren anders“, erläutert Alexander Schreiner, Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern. Er verweist auf die bundesweite Ausbildungsumfrage der IHK-Organisation, zu der die Regional-Ergebnisse nun vorliegen. „Nicht einmal der Hälfte der niederbayerischen Ausbildungsbetriebe gelingt es derzeit, alle von ihnen angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Das ist ein Wert unter dem Bundesschnitt.“ Noch deutlicher wird der Unterschied zwischen der Region und Deutschland insgesamt bei einer anderen Frage. „Wenn Stellen unbesetzt bleiben, dann liegt das in Niederbayern weniger daran, dass Ausbildungsplätze nicht angetreten oder Ausbildungsverträge vorzeitig aufgelöst werden. Wichtiger ist der Wert von 56 Prozent der Betriebe, die überhaupt keine Bewerbungen mehr

für ihre ausgeschriebenen Stellen erhalten. Das ist ein erschreckender Befund, im Bundesschnitt liegt dieser Wert mit 35 Prozent deutlich niedriger“, sagt Schreiner. Noch mehr Unternehmen geben in der Umfrage an, dass sie keine geeigneten Bewerbungen erhalten.

Als ein Grund für die schwierige Situation in der beruflichen Ausbildung wird oftmals eine „mangelnde Ausbildungsreife“ der Jugendlichen beklagt – so würde es etwa an Deutsch- und Mathematikkenntnissen hapern, oder auch an sozialem Kompetenzen wie Pünktlichkeit und Umgangsformen. Die Umfrage belegt nun, dass viele Betriebe hier selbst aktiv werden und entsprechend nachsteuern. Rund die Hälfte der befragten Unternehmen hat angegeben, ganz ohne öffentliche Unterstützung auch Jugendlichen mit Startschwierigkeiten in der Ausbildung eine Chance zu geben. Jeder Dritte setzt auf eigene Nachhilfe im Unternehmen.

Der IHK-Hauptgeschäftsführer sieht die Ergebnisse mit gemischten Gefühlen: „Die Betriebe nehmen die Förderung und Unterstützung ihrer Auszubildenden sehr ernst, das ist die positive Botschaft. Auf der anderen Seite bedeutet das eine große Herausforderung für die Unternehmen –

sie können im betrieblichen Alltag nicht alles ausgleichen, was in den Jahren zuvor nicht gelernt wurde“, sagt Schreiner.

Eine Möglichkeit, um dem Azubimangel zu begegnen, ist die Ausbildung von jungen Menschen aus dem Ausland. Rund die Hälfte der niederbayerischen Ausbildungsbetriebe hat damit bereits Erfahrung sammeln können, und zwar sowohl mit Auszubildenden aus der EU wie aus weiteren Drittstaaten. Die Umfrage zeigt aber auch, wo die hier die größten Probleme liegen: „Als mit Abstand größtes Hindernis bei der Ausbildung von jungen Menschen ohne deutschen Pass nennen die Unternehmen die mangelnden Deutschkenntnisse der Interessenten. Nicht nur die theoretische Ausbildung sowie die abschließende Prüfung erfordern ausreichende Deutschkenntnisse, sondern ebenso der Umgang mit Kunden und Kollegen. Hier muss es noch mehr und bessere Angebote zum Spracherwerb geben.“

An Platz zwei nennen die Unternehmen aber auch den enormen bürokratischen Aufwand und die langwierigen Verfahren, die Bewerber und Betrieb auf sich nehmen müssen. Auch das muss einfacher und schneller gehen“, fordert Alexander Schreiner.

Unsicherheit, unklare Pläne seitens der Politik, Nachholbedarf und Optimierungspotenzial – all das beschäftigt die regionalen Unternehmen beim Thema Energie. Das hat die Sitzung des IHK-Gremiums Dingolfing-Landau bei der Firma Max Frank in Leiblfing gezeigt. Unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Moßandl tauschten sich die Unternehmer im Gremium unter anderem mit Markus Leczycki von der Bayernwerk Netz GmbH aus. Der stellte gleich zu Beginn klar: „Die Energiewende ist ein generationsübergreifendes Mega-projekt. Die damit verbundenen Herausforderungen werden jetzt gerade richtig sichtbar.“ Leczycki verdeutlichte, wie komplex das Zusammenspiel von Energieerzeugung, -verteilung, -verbrauch und -speicherung sein muss, um diese Herausforderungen zu bewältigen – und was

dafür noch an Ausbau in jedem einzelnen dieser Bereiche notwendig ist. Dennoch transportiert die Bayernwerk Netz in ihrem Energienetz schon heute über das ganze Jahr gerechnet zu 75 Prozent Erneuerbare Energien.

Einen Praxiseinblick zum Energiethema konnte in der Sitzung Claus Girnghuber geben, der ehemalige Vorsitzende des Gremiums. Er berichtete von seinem Vorhaben, auf dem eigenen Firmengelände der Girnghuber GmbH in Marklkofen eine Windkraftanlage zu errichten. „Die Genehmigung ist relativ komplex gewesen“, sagte Girnghuber und erklärte im Detail, was das bedeutet: Über drei Jahre liefen die Planungen und Vorbereitungen, an denen nicht nur ein eigenes Ingenieurbüro beteiligt war, sondern etwa auch eine auf Windkraft spezialisierte Kanzlei. Die Öffentlichkeit sei frühzeitig und umfassend

eingebunden gewesen. (Anm. der Redaktion: Ausführlicher Bericht folgt).

Markus Leczycki konnte Erfahrungen des Bayernwerks beisteuern: Ohne Anlagen wie etwa Umspannwerke, Stromleitungen oder Energiespeicher könne die Energiewende nicht gelingen – aber es sei sehr schwierig, geeignete Standorte dafür zu finden und diese Projekte dann auch zu realisieren. „Klimaschutz trifft auf Klage-lust“, brachte es IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner auf den Punkt.

Vorangegangen war der Sitzung ein Rundgang durch die neue Produktionsanlage für Faserbetonprodukte der Unternehmensgruppe Max Frank, die nach rund zweijähriger Bauzeit kürzlich eröffnet wurde. Produktionsleiter Sebastian Zollner erläuterte die hochautomatisierten Produktionsprozesse in diesem neuen Herzstück der Fertigung am Standort in Leiblfing.



Fotos: Jane_S, industrieblick, Seventyfour - stock.adobe.com

Das IHK-Gremium Dingolfing-Landau um den stv. Vorsitzenden Andreas Moßandl (6. von links) traf sich zu einer Sitzung bei Max Frank in Leiblfing. Im Mittelpunkt standen dabei die Herausforderungen der Energiewende.

Großartige Glas-Botschafter



27 neue Industriemeister der Fachrichtung Glas haben bei ihrer Zeugnisfeier in der geschichtsträchtigen Glasfachschule in Zwiesel ihre Zeugnisse und Meisterbriefe erhalten. Mit dabei: Lokalmatador Dominik Wenzl.

Der Veranstaltungsort war nicht zufällig gewählt: Die Fortbildung zum Industriemeister Glas wird bundesweit nur von der IHK Niederbayern angeboten – und das bereits seit 1975 an der Glasfachschule. Deswegen kamen die Teilnehmer des Meisterkurses 2024 aus dem gesamten Bundesgebiet nach Zwiesel. „Die Schule dürfte Ihnen in der Zeit der Weiterbildung ans Herz gewachsen sein“, sagte IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck bei der Zeugnisfeier an die Meisterabsolventen gewandt. Sie hätten hier eine fordernde Zeit durchlaufen, viel gelernt und eine anspruchsvolle Prüfung gemeistert. „Der Industriemeister Glas ist ein anerkannter Abschluss auf Bachelor-Niveau, der Ihnen höchste Kompetenz bescheinigt, Sie voranbringen soll und Ihnen neue Möglichkeiten auf dem weiteren Karriereweg eröffnet“, betonte Birnbeck. Er sprach von den Industriemeistern als einer „verschworenen Gemeinschaft“ und führte dazu aus: „Der Industriemeis-

ter Glas in Zwiesel ist eine ganz besondere Fortbildung: Hier verbinden sich moderne Methoden und Techniken mit der langen und reichen Tradition der Glasherstellung und -bearbeitung im Bayerischen Wald.“ Vermittelt und abschließend geprüft wurden den Industriemeistern nicht nur technisches Wissen und Fertigkeiten, sondern auch Themen wie Kostenrechnung, Mitarbeiterführung oder Recht. Die Industriemeister haben damit das Rüstzeug erhalten, um als gefragte Führungskräfte in ihre Unternehmen zurückzukehren. „Nutzen Sie das Potenzial, das Sie sich mit Ihrem Abschluss erarbeitet haben! Wenden Sie Ihr neues Wissen und Können an, geben Sie es an Andere weiter und arbeiten Sie an Ihrem beruflichen Erfolg“, lautete der Appell von Birnbeck an die erfolgreichen Absolventen. Schulleiter Gunther Fruth beglückwünschte die neuen Meister ebenfalls. „Glas hat Zukunft und der meisterhafte Umgang mit diesem Material ist der Motor für die

Branche. Die Anmeldungen an der Glasfachschule steigen und das zeigt: Unsere Gesellschaft braucht Meister und engagierte Menschen wie Sie. Seien Sie Botschafter zum Thema Glas“, sagte Fruth. Lehrgangssprecher Tim Cieleback berichtete sichtlich gerührt von der harten Zeit des Lernens, während der er auch zum ersten Mal Vater geworden sei. Der Zusammenhalt und die Motivation in der Meisterklasse seien großartig gewesen und hätten letztlich zu den erfolgreichen Abschlüssen der Kursteilnehmer geführt. Auch sein Dank galt den Dozenten, den unterstützenden Familien und Freunden. „Wir beherrschen jetzt Techniken, die uns und die Branche speziell und einzigartig machen. Jetzt gehen wir den nächsten großen Schritt und stellen uns mit Freude allem, was da kommt“, schloss er. Musiker Wolfgang Pfeuffer aus Deggenedorf, selbst Augenoptiker-Meister, traf es mit seinem Song „Alles bereit für den großen Augenblick“ auf den Punkt.



IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck (rechts), Schulleiter Gunther Fruth (3. von links), Lokalmatador Dominik Wenzl (rechts an der Skulptur), die Absolventen und ihre Gäste feierten in Zwiesel.

Foto: stock.adobe.com

Lösungen für eine komplexe Arbeitswelt



Die Gegenwart ist komplex und die Zukunft erst recht. Die IHK Niederbayern lud daher zu einem „Zukunftstag“ rund um Fachkräfte und berufliche Bildung ein. Auf dem Programm: eine Vielzahl von Themen und Herausforderungen. Der Einladung folgten Vertreter von regionalen Unternehmen, Berufsschulen und Gewerkschaften.

Drei D's prägen den Arbeitsmarkt der Zukunft, wie sich beim „Zukunftstag“ in Straubing zeigte: Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie. Eine Datengrundlage für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt der Zukunft legten hier zunächst die Experten aus dem Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung.

Allein das letzte „D“, die Demografie, wird für spürbare Veränderungen sorgen – so wird die Bevölkerung in Niederbayern in den kommenden Jahren zwar wachsen, aber eben auch älter werden. Die Folge: Der Anteil der Erwerbsbevölkerung geht deutlich zurück.

Die fortschreitende Digitalisierung wiederum verändert den Arbeitsmarkt an sich. Bestehende Arbeitsplätze fallen weg, gleichzeitig entstehen neue – aber mit veränderten Anforderungen. Das führe zu „Passungsproblemen“, verdeutlichten die Arbeitsmarktforscher, und verschärfe den Fachkräftemangel.

Eine der wichtigsten Antworten auf diese Entwicklungen lautet „Bildung“. Das

stellte beim Zukunftstag Sebastian Bengler von der Agentur für Arbeit in Straubing klar. Arbeitslose Fachkräfte an Unternehmen vermitteln – das komme aktuell in seiner Arbeit nicht vor, erläuterte Bengler.

Der Fachkräftemarkt sei leergefegt und es gebe schlicht niemanden zu vermitteln. Die einzige Alternative aus seiner Sicht: Ungelernte und Helfer in der bestehenden Belegschaft durch Förderung und Qualifizierung weiterzuentwickeln, um die Fachkräfte zu bekommen, die der Betrieb wirklich braucht.

Komplexität als Chance

Mit Blick auf die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland, ohne die es ebenfalls nicht gehe, forderten die Teilnehmer der Veranstaltung mehr und bessere Angebote zur Sprachförderung ein.

Eine ganz andere Dimension der Fachkräftesicherung eröffnete in Straubing Sophie Rumpel vom DGB. Ihre Aufgabe: Personalfachleute und Unternehmer zu sensibilisieren für die Belange und Interessen von queeren Personen in Arbeit

und Ausbildung. „Wer sich damit nicht beschäftigt, hat ein handfestes unternehmerisches Risiko“, bekräftigte Rumpel.

Dr. Michael Holzner vom Beratungsunternehmen iCONDU schließlich stellte die Methode des „systemischen Denkens“ vor, um sich in einer zunehmend komplexen Lebens- und Arbeitswelt zurechtzufinden und zu tragfähigen Lösungen zu gelangen.

Drei Grundlagen seien dafür unabdingbar: das Denken in Zusammenhängen und Rückkopplungen, die Perspektivvielfalt, um ein komplettes Bild eines Problems zu erhalten, sowie das Experimentieren, um gewohnte Muster zu hinterfragen und festgefahrene Strukturen aufzubrechen. Sein Appell an die Teilnehmer lautete: „Komplexität ist Teil unseres Erfolgsrezepts. Wenn's einfach ist, kann es jeder. Verstehen Sie Komplexität als Chance!“

In einer anschließenden Übung zum Themenfeld „Soziale Nachhaltigkeit im Unternehmen“ konnten die Teilnehmer diese neue Denkmethode praktisch ausprobieren.



Straubing-Sand nimmt weiter an Bedeutung zu

Der Hafen Straubing-Sand entwickelt sich zu einem immer wichtigeren Knotenpunkt für Großraum- und Schwertransporte in Bayern und erhält jetzt ein neues Schwerlastterminal.

Der Hafen Straubing-Sand wird angesichts der steigenden Nachfrage und der zunehmenden Bedeutung der Wasserstraßen als umweltfreundlicher Transportweg immer wichtiger. Mit der begrenzten Kapazität der Straßen und Brücken bietet der Hafen eine effiziente Alternative, insbesondere für Industriekunden und bayerische Anlagenbauer, die ihre Exporte über die großen Seehäfen abwickeln.

Dank seiner guten Anbindung an das Straßennetz und der wachsenden Nachfrage fördert die Europäische Union den Bau eines neuen Schwerlastterminals in Straubing mit rund acht Millionen Euro. Das Terminal wird 190 Meter lang sein und ausreichend Lagerflächen bieten, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Vorab hat die Schwerlastspedition Klaus Altmann aus Prackebach einen mobilen Sennebogen Raupenkran angeschafft. Dieser Kran, der auf einer bestehenden Schwerlastplatte am Südkai statio-

niert ist, kann bei einer Ausladung von 6,5 Metern Lasten bis zu 120 Tonnen heben. Im nächsten Jahr soll der aktuelle Kran durch einen noch leistungsfähigeren Raupenkran ersetzt werden, der bei einer Ausladung von sieben Metern Lasten von bis zu 227 Tonnen heben kann.

Andreas Löffert, Geschäftsführer des Hafens Straubing-Sand, betont: „Die steigende Nachfrage nach Großraum- und Schwertransporten zeigt, wie wichtig unser Hafen als Verkehrsknotenpunkt ist. Mit den neuen Infrastrukturmaßnahmen sind wir bestens gerüstet, um unseren Wachstumskurs fortzusetzen.“ Klaus Altmann, Inhaber der Schwerlastspedition, hebt die Vorteile der Zusammenarbeit mit dem Hafen und der Sennebogen Maschinenfabrik hervor, die es ermöglicht, auch komplexe Projekte erfolgreich zu bewältigen. Thorsten Resch,



Bis zu 120 Tonnen Schwerlast kann dieser neue Kran im Hafen Straubing-Sand heben.

Geschäftsführer der Sennebogen Maschinenfabrik GmbH, ergänzt: „Unser Standort im Hafen Straubing-Sand ermöglicht es uns, große Maschinen sicher und klimafreundlich über die Donau zu den Nordseehäfen und nach Osteuropa zu transportieren.“

Der Hafen Straubing-Sand setzt damit seine Erfolgsgeschichte fort und festigt seine Position als bedeutender Logistik-Hub für den Schwerlasttransport in Bayern.

Fotos: obx-news/Sennebogen, Hafen Straubing-Sand; Stadtarchiv Passau

Ihre Werbung im besten Umfeld!
Titelthemen in der Jan./Feb.- und März-Ausgabe
 Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 08541/9688-35
 ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT
 Die IHK-Magazin

 Erscheinungstermin
08. Januar 2025

Jan./Feb. 2025 Unternehmen ganz neu
 Verlagssonderthema
 Gewerbebau
 Anzeigenschluss
14. November 2024

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT
 Die IHK-Magazin

 Erscheinungstermin
04. März 2025

März 2025 Berufliche Bildung
 Verlagssonderthema
 Flotte & Fuhrpark
 Anzeigenschluss
12. Dezember 2024

Für Freiheit und Toleranz

Am 23. September jährte sich zum 80. Mal der Todestag und am 16. Oktober zum 145. Mal der Geburtstag des Juristen und Politikers **Eduard Hamm** aus Passau. In der Weimarer Republik wirkte er als Bayerischer Handelsminister, als deutscher Reichswirtschaftsminister sowie als geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelskammertages. Hamm verteidigte stets ein freiheitliches und tolerantes Deutschland. Nun gibt es eine Online-Ausstellung.



und Handelskammer-Tages eine herausgehobene Position in der deutschen Wirtschaft.

Am 2. September 1944 wurde er von der Gestapo verschleppt und starb am 23. September 1944 eines unnatürlichen Todes, dessen Umstände nicht aufgeklärt wurden.

„In einer Gegenwart, in der totalitäre Regime weltweit zunehmen und antidemokratische Gesellschaftsentwürfe plötzlich auch in Deutschland wieder salonfähig bzw. sogar mehrheitsfähig zu werden drohen, wollen wir Eduard Hamm als ein mustergültiges Beispiel für das ‚andere Deutschland‘ würdigen“, so die Organisatoren der Ausstellung, Prof. Dr. Malte Rehbein und Markus Gerstmeier.

Das Passauer Stadtarchiv bewahrt einen Teilnachlass, der sukzessive von Eduard Hamms Enkelin Christine Beßner überreicht wurde. Dieser umfangreiche private Archivbestand dokumentiert nicht nur das Leben und Wirken von Hamm während Weimarer Republik und NS-Zeit, sondern auch dessen frühe Jahre.

Die Online-Ausstellung will die Geschichte anhand einer Auswahl von besonders exemplarischen und aussagekräftigen Dokumenten und Objekten erzählen und illustrieren und so die „Quellen der Resistenz“ von Eduard Hamm einem historisch interessierten Publikum zugänglich machen.

Die große Bedeutung von Eduard Hamm für die deutsche Geschichte und Gegenwart wird in der Ausstellung sichtbar.



Johnant Lammer



Der Empfang der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer zu Ehren des ehemaligen Premierministers Sir Arthur Balfour im Berliner Hotel Esplanade am 17. Februar 1927. (Eduard Hamm in der Bildmitte.)

Der Lehrstuhl für Computational Humanities der Universität Passau hat über den liberalen Politiker und Gegner des Nationalsozialismus eine Online-Ausstellung mit dem Titel „Eduard Hamm – Quellen der Resistenz“ zusammengestellt. Die Ausstellung zeigt Dokumente und Objekte aus dem Passauer Nachlass Eduard Hamms, die im Labor für Kulturgutdigitalisierung des Lehrstuhls von Prof. Dr. Malte Rehbein digitalisiert und erschlossen werden.

Überregionale Bekanntheit und Ansehen genoss Eduard Hamm vor allem wegen seiner Resistenz gegen den Nationalsozialismus. Im Kreis der Beteiligten des gescheiterten Umsturzversuches vom 20. Juli 1944 war Hamm einer der ganz wenigen Spitzenpolitiker. Als Mitglied der linksliberalen Deutschen Demokratischen

Partei (DDP) hatte Hamm zwischen 1923 und 1925 als deutscher Reichsminister für Wirtschaft amtiert, nachdem er von 1919 bis 1922 bereits als Staatsminister für Handel, Industrie und Gewerbe in drei parteipolitisch ganz unterschiedlichen bayerischen Ministerräten vertreten gewesen war. Außerdem fungierte Eduard Hamm als Staatssekretär in der Reichskanzlei und gehörte mehrere Jahre dem bayerischen Landtag sowie dem Reichstag an.

Schon zu Beginn der 1920er-Jahre lehnte er den Nationalsozialismus kategorisch ab. Hamm trat für ein freiheitliches, demokratisches, weltoffenes und tolerantes Deutschland ein. Bis zu seiner Absetzung durch das NS-Regime im März 1933 hielt Hamm als erstes geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie-

Mit Weiterbildung auf der Erfolgswelle surfen: Das Programm 2025 der IHK-Akademie ist da!

Unsere IHK-Akademie setzt neue Segel und lädt Sie herzlich dazu ein, für die berufliche Erfolgswelle zu trainieren. Das Weiterbildungsprogramm 2025 richtet sich dabei an Interessenten und Unternehmen, die ihre Fähigkeiten erweitern und langfristig von Wissen profitieren möchten.

Die IHK-Akademie bietet eine breite Palette an Lehrgängen und Seminaren an, die sich speziell an den Anforderungen und Bedürfnissen von Fachkräften sowie Unternehmen in diesen aktuell herausfordernden Zeiten orientiert. Hierbei liegt der Fokus auf praxisrelevanten Kompetenzen, die im heutigen Arbeitsmarkt gefragt sind denn je. Ob Einsteiger oder Experten – für jede Qualifikationsstufe ist etwas Passendes dabei. Die Weiterbildungsangebote 2025 umfassen unter anderem:

- Aufstiegslehrgänge, die mit einer öffentlich-rechtlichen Prüfung abschließen und gleichwertig zu einem Hochschulabschluss entweder auf Bachelor- oder Masterebene eingestuft sind. Die Weiterbildungskosten dieser sogenannten IHK-Lehrgänge werden aktuell bis zu 100% mit Aufstiegs-Bafög und mit einem Meisterbonus von 3.000 Euro gefördert. Somit sind diese für die Teilnehmer kostenneutral.
- Weiterbildungsangebote nach Themenwelten, die entweder in kurzen Seminaren oder in intensiven Zertifikatslehrgängen Wissen zu Fachthemen oder Soft Skills vermitteln.

Neue Angebote sind vor allem im Bereich der Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz zu finden. KI befasst sich mit der Entwicklung von Systemen, die menschenähnliche Intelligenz besitzen oder diese imitieren können. Einsetzbar sind diese Systeme bereits in verschiedenen Bereichen und punkten mit Effizienz, Automatisierung, Personalisierung, Forschung, Innovation und vielem mehr. Woher nimmt die KI die Daten? Jessica Ilg, Produktverantwortliche in der IHK-Akademie, liefert die Antwort: „Digitalisierung schafft die Daten, die für die Fütterung und das Training von KI-Systemen notwendig sind. Sie ermöglicht die Erfassung, Speicherung und Verarbeitung von Informationen in digitaler Form. Aus diesem Grund haben wir zusammen mit den Spezialisten von „synsugar“ verschiedene Trainingskonzepte entwickelt.“

In dem Seminar „Einführen in das datenbasierte Arbeiten“ wird die Basis für die Entwicklung KI-basierter Arbeitens

im Unternehmen gelegt, da ohne eine entsprechende Datenbasis der Einsatz von KI nicht möglich sein wird. Inhalte des Seminars sind unter anderem die Begriffsdefinition, die Technologien zum Datenmanagement und zur Datenspeicherung, die Grundlagen der Datenanalyse, die dazugehörigen Werkzeuge sowie die datenbasierte Entscheidungsfindung.

Auch das Seminar „Entwicklung einer Datenstrategie“ hilft bei der Grundsteinlegung für zukunftsorientiertes Arbeiten mit KI. Darüber hinaus gibt es ein speziell entwickeltes Produkt, das sich mit den explizi-



Das Team der IHK-Akademie.

ten Anforderungen generativer KI für den Mittelstand befasst. Welche Anwendungsfälle gibt es speziell für kleinere und mittelgroße Unternehmen und wie kann die Implementierung erfolgreich geplant werden? Ergänzt wird das Portfolio in diesem Bereich durch praxisorientiertes Training mit ChatGPT, sowohl für Einsteiger als auch für Experten.

Ebenso wurde das das nach wie vor aktuelle Thema Datenschutz und IT-Sicherheit weiter ausgebaut. So gibt es in dem neuen Programm neben dem „Cyber Security Awareness Workshop“ auch einen speziellen „Industrial Cyber Security Basis Workshop“ für die Industrie sowie einen „CE-Check“ für Unternehmen.

Brandneu ist, dass erstmals „Programmieren für Nicht-ITler“ und Programmierseminare zu C++, C und C# angeboten werden. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass in den Unternehmen immer mehr Digitalisierungsprojekte durchgeführt werden, die von Projektleitern und Prozessverantwortlichen zumindest Basiswissen im IT-Bereich erfordert.

- Unternehmensspezifische Beratung und

Inhousetrainings, die auf individuelle Bedürfnisse und Strategien der Betriebe zugeschnitten sind. Zu jedem Thema kann eine auf das Unternehmen zugeschnittene Lösung angeboten werden.

Auf der Welle des Erfolgs surfen – individuell und zukunftsorientiert

Weiterbildung ist der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg. Gerade in einer Zeit, in der die beruflichen Anforderungen und technologischen Entwicklungen sich rasant verändern, ist es entscheidend, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die IHK-Akademie möchte, dass die Unternehmen in Niederbayern nicht nur mit den Trends Schritt halten, sondern sie aktiv mitgestalten. Mit dem Angebot der IHK-Akademie wird dafür Sorge getragen, dass die Unternehmen und deren Mitarbeiter immer auf dem neuesten Stand bleiben und den steigenden Anforderungen gewachsen sind. Das Portfolio wurde entwickelt, um genau das zu ermöglichen.

Warum sich investieren lohnt

Unternehmen, die in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren, fördern nicht nur die persönliche und fachliche Entwicklung, sondern auch die Innovationskraft und Produktivität im eigenen Betrieb. Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind das Fundament eines erfolgreichen Unternehmens. Für Einzelpersonen bedeutet berufliche Weiterbildung, die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu steigern, sich besser zu positionieren und die Karriere aktiv voranzutreiben.

Mit der IHK-Akademie durchstarten

Egal, ob Sie als Privatperson Ihre Karrierechancen verbessern oder als Unternehmen Ihr Team stärken möchten – mit unseren Lehrgängen und Seminaren legen Sie den Grundstein für nachhaltigen Erfolg. Informieren Sie sich jetzt über unser Programm und steigen Sie mit uns aufs Surfbrett der beruflichen Weiterbildung!

Gemeinsam Erfolge bilden





Sensitive Leadership

Die IHK-Akademie bietet ihren Interessenten ein spannendes Programm mit vielen Kernthemen. Auch spezielle Formate sind im Angebot wie etwa zum Thema „sensitive Persönlichkeiten“. Davon gibt es viele und sie haben es in der Arbeitswelt nicht leicht. Michaela Stelzer-Berndl unterstützt seit über 25 Jahren Führungskräfte dabei, mutig zu sein, um außergewöhnlich und sensitiv zu führen.

Eine sensitive Persönlichkeit erkennt man daran, dass diese Menschen eine höhere Empfindsamkeit oder intensivere Sinneswahrnehmung haben als andere. Das bedeutet, sie nehmen Umweltreize wie Lärm, Licht, aber auch Emotionen und Stimmungen stärker und vielfältiger wahr als andere.

Etwa 20 Prozent der Bevölkerung sind besonders sensitiv. Auf die Arbeitswelt übertragen bedeutet dies, dass auch jeder fünfte Mitarbeiter und jede fünfte Führungskraft betroffen sind. „Meiner Meinung nach bedeuten sensitive Persönlichkeiten für jedes Unternehmen eine riesige Chance, die noch viel zu wenig genutzt wird, denn die hochsensiblen Mitarbeiter sind wie Seismographen für die Unternehmen. Sie nehmen Stimmungen oder Strömungen in der Mitarbeiterschaft sehr genau wahr, lesen sehr gut zwischen den Zeilen, hören die Botschaft hinter dem Gesagten und können dies als wertvolles Feedback an das Unternehmen zurückspielen“ sagt Michaela Stelzer-Berndl.

Auf der anderen Seite gibt es natürlich auch Herausforderungen der Hochsensibilität im beruflichen Alltag. Sensitive Mitarbeiter benötigen z.B. öfter Pausen und Rückzugsräume, um mit der Reizverarbeitung hinterherzukommen. Es gibt aber einfache, sehr wirksame Methoden, wie man trotzdem gut durch den Arbeitsalltag kommen kann und die vermeintlichen Schwächen minimieren oder sogar in Stärken transformieren kann. Die

führende Organisationspsychologin Dr. Ciela Hartonov hat in Studien zu New Work Modellen nachgewiesen, dass unter den besten Führungskräften überproportional viele sensible Führungskräfte vertreten sind. Gerade in Krisenzeiten balancieren sie das nötige Krisenmanagement mit der entscheidenden Portion an intelligenter Empathie aus.

Konzept für alle Führungskräfte

„Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter: Hochsensible Führungskräfte sind für eine moderne, zeitgemäße Führung der entscheidende Gamechanger für ein Unternehmen, da sie all die Eigenschaften, die im Zuge einer VUCA basierten Unternehmenswirklichkeit essentiell sind, naturgegeben mitbringen: Antizipationsstärke, Veränderungsbereitschaft, Innovationskraft, gepaart mit emotionaler Intelligenz und Wahrnehmungsfähigkeit“, sagt die Akademie-Dozentin. Deshalb hat sie das Konzept des „Sensitive Leadership“-Trainings und Coachings entwickelt – als Beitrag für eine Führungskultur 4.0. „Und nicht zuletzt erkennen sensitive Führungskräfte aufgrund ihres hohen Sensibilität die Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter viel früher und besser und können entsprechend gezielter Maßnahmen ergreifen, um Motivation und Engagement bestmöglichst zu fördern. Das kommt wiederum besonders den sensitiven Mitarbeitern zugute, die ja sehr oft ‚inkognito‘ in der Arbeitswelt unterwegs sind“ ist sich Stelzer-Berndl sicher.

Hochsensible Persönlichkeiten sind keineswegs immer die klischeehaft introvertierten, schüchternen Mimosen. Sensibilität ist im harten Business-Alltag eine Stärke, weil der Erfolg eines Unternehmens immer von den Menschen gemacht wird, die in diesem Unternehmen arbeiten. Und je mehr die Menschen sich in einem Unternehmen gesehen und gefördert fühlen – etwa durch sensitive Führungskräfte oder eine sensitive Unternehmenskultur – desto bessere Leistung werden sie bringen. Die kommenden Generationen fordern Werte wie individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse dieser Generation noch stärker als alle anderen zuvor. Sensitive Leadership ist ein Führungskonzept, das für alle Führungskräfte als neue Art zu führen relevant ist. Auch „Normal Sensible Führungskräfte“ können die Advantage-Kompetenzen, die sensible Führungskräfte von Natur aus mitbringen, erlernen oder trainieren. Michaela Stelzer-Berndl bietet virtuelle Einzelcoachings zum Thema Sensitive Leadership an. Die genauen Inhalte in den Individualterminen bestimmen Sie selbst mit Ihrem Coach. Ihnen werden 12 Module auf einer Online-Plattform (Videotutorials und Workbook), 1:1 Coachings nach Bedarf oder freiwillige Gruppencoachings angeboten.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Michael Lechl
Telefon: 0851 507-121
michael.lechl@passau.ihk.de



... und es gibt Unterstützung

Wer mit einer Weiterbildung in berufliche Zukunft investiert, wird meist großzügig unterstützt. Je nach angestrebter Qualifizierung gibt es verschiedene finanzielle Förderungen. Ein kurzer Überblick.

Aufstiegs-Bafög

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz ist das Förderangebot für alle, die ihre Chancen mit einer Aufstiegsfortbildung (z. B. Meister / Fachwirt) nutzen wollen. Die Förderung erfolgt teils als Zuschuss und teils als Angebot der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) über ein zinsgünstiges Darlehen. www.aufstiegs-bafog.de

Welche Leistungen gibt es?

Zur Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren können Teilnehmer an Teil- und Vollzeitlehrgängen unabhängig vom Einkommen einen Zuschuss von 50 Prozent der angefallenen Kosten erhalten. Der Rest wird als zinsgünstiges Darlehen gewährt. Bei Bestehen der Prüfung werden ab 2025 60 Prozent des Darlehens erlassen, so dass damit ein Großteil der Kosten für Lehrgang und Prüfung als Zuschuss vom Staat möglich sind. Das Restdarlehen ist während des Lehrgangs und einer anschließenden Karenzzeit von zwei bis höchstens sechs Jahren zins- und tilgungs-

frei. Teilnehmer an Vollzeitlehrgängen erhalten außerdem einkommens- und vermögensabhängig einen monatlichen Unterhaltsbeitrag.

Meisterbonus der Staatsregierung

Jeder Teilnehmer erhält aktuell nach erfolgreich bestandener Fortbildungsprüfung vom Freistaat einen Meisterbonus in Höhe von 3.000 Euro. Er wird als zusätzliche Förderung neben dem „Aufstiegs-Bafög“ gewährt. Voraussetzung ist, dass der Hauptwohnsitz oder der Beschäftigungsort zum Prüfungszeitpunkt in Bayern liegt und die Prüfung vor der zuständigen Stelle im Freistaat Bayern abgelegt wurde. Dieser muss nicht extra beantragt werden – die Prüfungsstelle der IHK Niederbayern ermittelt nach Abschluss der Prüfung die Berechtigten und zahlt direkt aus. Infos unter Tel. 0851 507-144.

Bildungsgutschein

Für das Nachholen eines Berufsabschlusses (Koch, Fachlagerist, Fachkraft Lager-



logistik, Maschinen- und Anlagenführer) sowie für eine Weiterbildung, die AZAV-zertifiziert ist, können die Kosten bis zu 100 Prozent übernommen werden. Vor Beginn muss Kontakt mit der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter aufgenommen werden.

www.arbeitsagentur.de

Steuerliches

Alle weiteren nicht geförderten Aufwendungen (z. B. Lehrmittel, Fahrtkosten) können bei Fortbildungen steuerlich als Werbungskosten abgesetzt oder bei eigener Berufsausbildung als Sonderausgaben steuermindernd geltend gemacht werden.

Weiterbildungsstipendium

Fragen zum Weiterbildungsstipendium können Sie unter Telefon 0851 507-253 stellen.

Weitere Informationen unter



ANZEIGE



SCHLÜSELFERTIGER GEWERBEBAU

#professionell #kompetent #erfahren



www.laumer.de



KI: Neue Grundhaltung und praktische Anwendung

Die KI startet in ungeahnter Geschwindigkeit durch. Wie sich Unternehmen auf diese bahnbrechenden Veränderungen einstellen können und ob KI letztlich K.O. bedeutet, hatte der „Business Future Day“ der IHK zum Thema.

Künstliche Intelligenz ist auch in der regionalen Wirtschaft ein großes Thema – doch die produktive Nutzung der Technologie fällt vielen Betrieben noch schwer. Der „Business Future Day“ der IHK Niederbayern hatte sich zum Ziel gesetzt, dafür neue Wege aufzuzeigen und die richtige Einstellung zu KI zu entwickeln. Bei der Veranstaltung in den Räumen der IHK in Passau stand unter anderem Andreas Moßandl als Vertreter der Karl Mossandl GmbH & Co. aus Dingolfing auf der Bühne. Das Familienunternehmen ist in Bereichen wie Baustoffe, Logistik und Nutzfahrzeuge aktiv – „nicht unbedingt die Branche, die man als Allererstes mit KI verbinden würde“, sagte Klaus Jaschke, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer, in einer Podiumsdiskussion mit dem Unternehmer. Die IHK habe sich aber bewusst für die Firma Mossandl als Praxisbeispiel entschieden, denn das Unternehmen habe sich bei dem Thema mutig auf den Weg gemacht. „Wir waren überrascht, dass mehr möglich ist, als wir uns zu Anfang gedacht hatten“, berichtete Moßandl. Etwa 20 der 150 Mitarbeiter im Unternehmen nutzen mittlerweile KI, beispielsweise zur Beantwortung von

Kundenfragen, für Reparaturprotokolle in der Werkstatt oder zur Dokumentation auf der Baustelle. Das sei ein Gewinn, gerade in Zeiten des Personalmangels: „Wir müssen die Kapazitäten unserer Fachkräfte so effizient wie möglich nutzen“, verdeutlichte Moßandl. KI schaffe Freiräume, um andere, wichtigere Aufgaben schneller und besser zu erledigen. Gleichzeitig stellte Moßandl klar: Im Mittelpunkt stehe immer der Mensch und nicht die Maschine. „Das Ziel sind zufriedene Mitarbeiter, die Spaß an der Arbeit haben und damit die beste Leistung, das beste Produkt für den Kunden schaffen.“ Mit der Betonung des Menschlichen in der digitalisierten Arbeitswelt traf Moßandl den Nerv der Referentin Anitra Eggl. „KI ist kein Hype, es ist die



Markus Spannauer, die Referenten Dr. Peter Kreuz und Anitra Eggl, Andreas Moßandl sowie stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke.

Highspeed-Industrialisierung der Kommunikationsgesellschaft“, sagte die Digitalpionierin. Sie betonte die Chancen, sparte aber die Schattenseiten der Technologie nicht aus. „Wir müssen die Kontrolle zurückgewinnen“, bekräftigte Eggl und forderte „ein neues Miteinander von Mensch und Maschine“. KI könne – richtig angewandt – die Produktivität und Kreativität von Menschen enorm steigern. Das Digitale beiseitezulassen und ohne Ablenkung selbst „Kopfarbeit“ zu leisten, sei aber noch wichtiger.

„Hinsetzen, nachdenken, und dann richtig entscheiden“ – das empfahl auch Dr. Peter Kreuz den Teilnehmern des Business Future Day. Wer neue Wege gehen und neue Ideen entwickeln wolle, müsse sich vom Tagesgeschäft lösen und bewusst Zeit nehmen für den „Wettbewerb um die Zukunft“, sagte Kreuz. „Jeder will innovativ sein, aber die meisten sind nicht bereit, gewohnte Pfade zu verlassen“ war eine weitere Botschaft des Buchautors. Digitalisierung und KI könnten helfen – durch Entlastung, durch Vernetzung und nicht zuletzt auch durch die Verarbeitung von großen Datenmengen als Grundlage für gute Entscheidungen.



Über die Grenzen arbeiten

Herausforderungen und Chancen des grenzüberschreitenden Arbeitens in Österreich war Thema einer Veranstaltung, die gemeinsam von der IHK Niederbayern und der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz organisiert wurde.



Josef Engleder (IHK Niederbayern), Referentin Beatrix Holzbauer und Katharina Wierer (Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz) bei der Veranstaltung (von links).

Wertvolle Informationen zu rechtlichen und administrativen Aspekten der Dienstleistungserbringung im Nachbarland nahmen die Teilnehmer des Events in Passau mit nach Hause. Profitieren konnten sie auch vom wertvollen persönlichen Austausch. Dienstleistungen waren der stärkste Wachstumstreiber der EU-Wertschöpfung in den vergangenen 23 Jahren. Über 81 Prozent des europäischen Wirtschaftswachstums wurden laut einer aktuellen Studie des ifo Instituts von ihnen getragen („Die EU und der Binnenmarkt – Potenziale eines vertieften Dienstleistungshandels“).

Während der weltweite Warenhandel im vergangenen Jahrzehnt stagnierte, hat die Bedeutung des Handels mit Dienstleistungen für Europa weiter zugenommen. Trotz Fortschritten in der Marktintegration sind im Dienstleistungssektor weiterhin erhebliche Ineffizienzen und Barrieren innerhalb der EU vorhanden. Beatrix Holzbauer, Europajuristin

und stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Handelskammer in Österreich, gab praxisnahe Einblicke zu Themen wie Meldepflichten bei Entsendungen, Bereithaltungspflichten bei der Entsendung, Rechte der entsandten Arbeitnehmer und mögliche Verwaltungsstrafen. Rückmeldungen der Kontrollbehörden zu Vor-Ort-Kontrollen zeigten, dass eine Mehrzahl der Unternehmen derzeit Probleme hat, die geforderten entsenderechtlichen Vorgaben in vollem Umfang umzusetzen. Darüber hinaus bereitet die Bestimmung des korrekten Mindestlohns entsandter Mitarbeiter zusätzliche ernstzunehmende Schwierigkeiten. Den wertvollen Erfahrungsaustausch können die Teilnehmer nun für ihre Betriebe nutzen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau

PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

UNTERHOLZNER ENERGIELÖSUNGEN

Photovoltaikanlagen

Lastmanagement

Batteriespeicher

Energiemanagement

Ladeinfrastruktur

Lassen Sie sich von uns beraten!
www.unterholzner-photovoltaik.de
 Milchstr. 9 · 84163 Marklkofen
 Telefon +49 (0) 8732 - 92 15 - 0
 kontakt@uh-service.de

Alles einfacher dank Wirtschafts-IdNr

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat am 21. August 2024 den Verordnungsentwurf zur Einführung einer Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IdNr.) veröffentlicht. Nach der ausstehenden Zustimmung des Bundesrates könnten daher schon demnächst die Wirtschafts-Identifikationsnummern den ersten Unternehmen zugeteilt werden.

Die Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IdNr.) ist eine eindeutige Identifikationsnummer, die gem. § 139c AO allen wirtschaftlich Tätigen in Deutschland zugewiesen wird. Diese betrifft Unternehmen aller Rechtsformen (natürliche Personen, die wirtschaftlich tätig sind, juristische Personen, Personenvereinigungen etc.). Ziel ist es, die Kommunikation zwischen den wirtschaftlich Tätigen und Behörden sowie zwischen den Behörden untereinander zu vereinfachen.

Die W-IdNr. setzt sich aus den Buchstaben „DE“ und neun Ziffern zusammen, wird jedoch zusätzlich um ein fünfstelliges Unterscheidungsmerkmal ergänzt. In ihrem Aufbau entspricht sie mithin der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-IdNr.), wobei sie diese nicht ersetzt.

Die Einführung der W-IdNr. als ein bundeseinheitliches, dauerhaftes und unveränderliches Identifikationsmerkmal zur eindeutigen Identifizierung von wirtschaftlich Tätigen stellt einen wichtigen Schritt zur weiteren Digitalisierung von Verwaltungsverfahren dar. Sowohl Unternehmen als auch Verwaltung können – bei einer praxisgerechten und effizienten Ausgestaltung dieser Prozesse – von einer Beschleunigung der Verfahren und damit einer früheren Rechts- und Planungssicherheit profitieren.

Zuständig für die Vergabe und Verwaltung der W-IdNr. ist das Bundeszen-

tralamt für Steuern (BZSt), welches auf seiner Homepage umfangreiche Informationen sowie einen FAQ-Katalog bereitgestellt hat. Die Vergabe durch das BZSt erfolgt gestuft, wobei eine Antragstellung durch die Unternehmen nicht erforderlich ist.

- **Stufe 1**
Unternehmen, welche bereits eine USt-IdNr. besitzen, wird diese als W-IdNr. automatisch und durch öffentliche Bekanntmachung zu einem in der Bekanntmachung festgelegten Stichtag zugeteilt. Die öffentliche Bekanntmachung wird voraussichtlich im Oktober 2024 im Bundessteuerblatt I (BStBl. I) veröffentlicht. Ein gesondertes Schreiben an die betroffenen Unternehmen oder steuerlichen Berater erfolgt nicht.
- **Stufe 2**
Unternehmen, die bislang noch keine USt-IdNr. besitzen, jedoch umsatzsteuerlich erfasst oder als Kleinunternehmer registriert sind, wird die W-IdNr. voraussichtlich ab November 2024 im Wege einer elektronischen Mitteilung zugewiesen. Erforderlich ist, dass die Unternehmen über ein ELSTER-Benutzerkonto verfügen. Haben Unternehmen ihrem steuerlichen Berater eine Bekanntgabevollmacht erteilt, erfolgt die Mitteilung an diesen.
- **Stufe 3**
Bei allen anderen wirtschaftlich Täti-

gen erfolgt die elektronische Zuteilung der W-IdNr. voraussichtlich ab dem III. Quartal 2025 und soll im Jahr 2026 abgeschlossen werden.

Hinweis: Die W-IdNr. wird bis 2025 mit dem fünfstelligen Unterscheidungsmerkmal 00001 zugeteilt. Werden mehrere wirtschaftliche Tätigkeiten ausgeübt, wird das BZSt ab 2026 weitere Unterscheidungsmerkmale vergeben und die Betroffenen hierüber informieren. Quelle: DIHK

IHK-ANSPRECHPARTNER
Manuel Klement
Telefon: 0851 507-238
manuel.klement@passau.ihk.de

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

- Reform des Rechtsschutzsystems der Europäischen Union
- EuGH entscheidet in letzter Instanz über Apple-Fall
- Fortführung des Gewerbesteuerverlustes einer Kapitalgesellschaft bei einem Asset Deal

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

- IHK-Sprechtage für Existenzgründer**
12. 11. | Landshut
19. 11. | Straubing
26. 11. | Deggendorf
3. 12. | Landshut

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

- LfA-Sprechtage zur Finanzierung**
19. 11. | Passau
10. 12. | Passau

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

COMPUTERPROGRAMME

- WORD Aufbautraining**
21. 11. bis 22. 11. | Passau

Im Seminar lernen Sie anhand von Praxisbeispielen und Übungen viele neue Funktionen kennen die Ihnen helfen, Aufgaben professioneller und schneller zu lösen.

- OneNote – effektiv**
27. 11. bis 11. 12. | Live-Online

Sie lernen Ihr Informationsmanagement,

ihre Team- und Projektarbeit zu verbessern sowie verlässliches Zeitmanagement mit Outlook und OneNote zu unterstützen.

- EXCEL – Aufbautraining**
28. 11. bis 30. 11. | Deggendorf
- Sie können nach diesem Seminar Excel noch intensiver und effektiver einsetzen. Sie werden mit der Erstellung mehrseitiger Lösungen vertraut und lernen auf Datenbestände zuzugreifen und diese inhaltsbezogen aufzubereiten.

TAXONOMIE UND IMPORT

- EU-Taxonomie**
22. 11. bis 29. 11. | Online
- Die EU-Taxonomie regelt seit 2022, was Unternehmen unter nachhaltigem Wirtschaften verstehen sollen. Im Seminar lernen Sie die Grundlagen von Sustainable Finance, den Einfluss von Umweltrisiken und vieles mehr.

- Wie Sie erfolgreich Waren aus China importieren**
2. 12. | Passau
- Die Schwerpunktthemen sind unter anderem seriöse und zertifizierte Fabriken in China finden, Preisverhandlungen, Gestaltung von Lieferverträgen und Risiken.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmeldungsmöglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen



Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

Aktuelle Angebote

PA 17-06 Logistik/Druck Verkaufe mein erfolgreiches Franchise Geschäft Mailboxes ETC im Bereich Logistik Druck aus gesundheitlichen Gründen, keine Vorkenntnisse erforderlich, intensive Einarbeitung mit Schulungen durch Franchisegeber.

PA 30-04 Messtechnik Innovativer Spezialist für industrielle Bildverarbeitung (ID#4902). Das Unternehmen bietet scannende Vermessung und Oberflächenkontrolle an. Seit über 25 Jahren aktiv, Umsatz von 180.000 Euro im letzten Jahr. Suche nach Käufer aus Altersgründen, Einarbeitung möglich.

Suche

PA 19-06 Galabau Suche GALABAU oder Landschaftspflege Firma zur Übernahme oder Beteiligung. Branche: Grundstücks- und Wohnungswesen Jahresumsatz: über 500Tsd. - 2,5 Mio. Euro.

PA 24-05 Gebäudereinigung Zur Übernahme suchen wir ein Gebäudereinigungs-/Facility Management-Unternehmen in Raum Landshut, Erding, Freising oder München. Wir sind selber in diesem Bereichen tätig und möchten weiter kontinuierlich wachsen. Ich freue mich über Zuschriften.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.nexxt-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER
Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

ANZEIGE



SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.

SCHLÜSSELFERTIGBAU BAYERN

Zweigniederlassung München
Ria-Burkei-Straße 13
81249 München

Regensburg
Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg

Kontakt: Tel. +49 941 40244 23 0
sfb-bayern@swietelsky.de, www.swietelsky.de



Neue Gefahrgut- vorschriften Straße (ADR)



Das ADR 2025 tritt am 1. Januar 2025 in Kraft. Wie immer wird es eine allgemeine sechsmonatige Übergangsfrist geben. Es gibt wieder zahlreiche Änderungen.

Das ADR steht für „Accord européen relatif au transport international des marchandises dangereuses par route“. Auf Deutsch bedeutet das: Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße.

Bis zum 30.06.2025 dürfen die aktuellen Vorschriften des ADR 2023 uneingeschränkt weiterverwendet werden. Unabhängig davon sind weitere spezielle Übergangsfristen im Kapitel 1.6 des ADR aufgeführt. Basis der neuen Vorschriften ist die 23. Ausgabe der UN-Empfehlungen zum Transport gefährlicher Güter. Diese werden parallel auch für die anderen Verkehrsträger umgesetzt, bei Eisenbahn und Binnenschiffahrt identisch zum ADR, für den Luftverkehr ohne Übergangsfrist ab 1. Januar 2025 und für den Seetransport mit dem Amendment 42-24 zum IMDG-Code verbindlich erst zum 1. Januar 2026. Der neue IMDG-Code darf aber bereits ab 1. Januar 2025 angewendet werden, um eine zeitgleiche Umsetzung für die Firmen zu ermöglichen.

Beim ADR 2025 stehen wieder zahlreiche Änderungen an, die wesentlichen sind:

- insgesamt 11 neue UN-Nummern
- drei neue UN-Nummern für Fahrzeuge – UN 3556, UN 3557, UN 3558
- Natrium-Ionen-Batterien werden neu aufgenommen – 2 neue UN-Nummern

UN 3551, UN 3552

- sechs weitere neue UN-Nummern werden eingeführt: UN 0514, UN 3553, UN 3554, UN 3555, UN 3559, UN 3560
- zahlreiche Neuerungen bei Lithiumbatterien
- Klassifizierung des Affenpocken-Virus angepasst
- Die Schätzung der Abfallmenge nach 5.4.1.1.3.2 für den Eintrag im Beförderungspapier ist nun auch für klinischen oder medizinischen Abfall der UN-Nummer 3291 zugelassen
- Viele neue Regelungen für Transporte erwärmter Stoffe (z.B. Flüssialuminium) werden die Anlage 3 zur GGVSEB ersetzen
- Neue Regelungen für Abfalltransporte
- Neuerungen bei Abfällen, die mit Asbest belastet sind
- Abfalltransporte von Privatpersonen geregelt (1.1.3.1 a)

Quelle: Wernys Tabellen – ADR 2025

Eine Übersicht über die Neuerungen als tabellarische Übersicht „ADR 2023 vs. ADR 2025“ ist bestellbar beim Verlag Heinrich Vogel, München.

www.heinrich-vogel-shop.de

Über die Neuerungen informiert die IHK Niederbayern mit Referent Jürgen Werny am 9. Dezember 2024 von 13 bis ca. 16 Uhr in einer kostenlosen Veranstaltung.

Anmeldung

9.12. | Passau

13:00 bis ca. 16:00 Uhr



IHK-ANSPRECHPARTNER

Tim Rosenlehner

Telefon: 0851 507-311

tim.rosenlehner@passau.ihk.de

Bekanntmachung

Verwaltungsvorschrift zur Festsetzung der Kurspläne für die Schulung der Fahrzeugführer nach Kapitel 8.2 ADR

Gemäß § 3 der Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen vom 26. April 2018 werden die den Schulungsmaßnahmen zugrunde zu legenden Kurspläne als Verwaltungsvorschriften wie folgt festgesetzt:

1. Kursen der Erstschulung sind die als Anlage beigefügten Kurspläne für den Basiskurs (BK), Aufbaukurs Tank (AK T), Aufbaukurs Klasse (AK 1) und Aufbaukurs Klasse 7 (AK 7) zugrunde zu legen.
2. Kursen der Auffrischungsschulung ist der als Anlage beigefügte Kursplan Auffrischungsschulung (AF) zugrunde zu legen.

Die Verwaltungsvorschrift tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verwaltungsvorschrift vom 6. Oktober 2022 außer Kraft.

Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau
gez. Alexander Schreiner
Hauptgeschäftsführer

Abschlussprüfungen für Auszubildende



Die Abschlussprüfungen Winter 2024/2025 finden an folgenden Terminen statt:

**Kaufmännische/kaufmännisch-
verwandte Ausbildungsberufe,
IT-Berufe, Sicherheitsberufe**
26./27. November 2024
Freigabetermin 20. Dezember 2024

**Gewerblich-technische Berufe,
Berufskraftfahrer**
3./4. Dezember 2024
Freigabetermin 20. Dezember 2024

Die vorläufigen Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen sind ab dem Freigabetermin unter www.servicepoint-bildung.de abzurufen. Eine Übersicht der praktischen und mündlichen Prüfungstermine finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/pruefungs-terminen Die Einladung erhalten die Teilnehmer vor dem jeweiligen Prüfungstermin.

Hinweise zur Sommerprüfung 2025

Zur Teilnahme an der Abschlussprüfung Sommer 2025 stehen alle Auszubildenden und Umschüler an, deren Verträge bei der IHK eingetragen sind und die ihre Ausbildungs- oder Umschulungszeit zwischen dem 1. April und dem 30. September 2025 beenden. Die Anmeldung erfolgt über das Portal ServicePoint.Bildung. Die Betriebe werden dazu im Dezember 2024 per

E-Mail informiert. Auf Antrag können ferner zur Abschlussprüfung zugelassen werden

- Auszubildende, deren betrieblicher und schulischer Ausbildungsstand eine vorzeitige Zulassung wegen besonderer Leistungen rechtfertigt beziehungsweise die die Ausbildungszeit verkürzen (bei Berufen mit gestreckter Abschlussprüfung muss die Teil 1-Prüfung abgelegt sein).
- Prüfungsbewerber ohne Ausbildungs- oder Umschulungsverhältnis mit Nachweis, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der vorgeschriebenen Ausbildungszeit einschlägig tätig gewesen sind oder die durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft gemacht haben, dass sie Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen (Externenprüfung). Bezüglich der vorzeitigen Zulassung, Verkürzung der Ausbildungszeit beziehungsweise Abschlussprüfung (Teil 2) bei Externen verweisen wir auf die Antragsfrist 31. Januar 2025.

Die Teilnahme an der Abschlussprüfung ist nur bei rechtzeitiger Antragstellung bei der IHK möglich.

WEITERE INFORMATIONEN

[www.ihk-niederbayern.de/
ansprechpartner-berufsausbildung](http://www.ihk-niederbayern.de/ansprechpartner-berufsausbildung)

BIHK-DIENSTLEISTUNGSKOMPASS

Im BIHK-Dienstleistungskompass finden Sie wichtige Informationen, wenn Sie Dienstleistungen in verschiedenen europäischen Ländern ausüben und Mitarbeiter entsenden möchten. Es werden sowohl die rechtlichen Rahmenbedingungen als auch die steuerlichen Regelungen der anschließenden Rechnungsstellung dargestellt. Auch selbstständig Erwerbstätige, die einen Auftrag im euro-



päischen Ausland haben und grenzüberschreitend ihre Dienstleistung erbringen wollen, werden hier informiert. Hier geht's zum Dienstleistungskompass:



Förderung für Lkw-Ladepunkte

Bayern treibt den Ausbau der Lade-Infrastruktur für den Straßengüterverkehr voran. Am 15. November 2024 startet der zweite Förderaufruf für die Errichtung von Schnell-Ladepunkten für elektrische Lastkraftwagen. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger betont: „Die Zukunft des Verkehrs muss technologieoffen bleiben. Als Freistaat setzen wir auf mehrere Optionen. Neben modernen Verbrennern und Wasserstoff-Lkws investieren wir in den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Mit unserem Programm fördern wir Ladepunkte mit hohen Ladeleistungen für E-Lkws. Die erste Runde war mit 95 Anträgen für den Aufbau von 304 Ladepunkten in Höhe von 11,3 Millionen Euro ein voller Erfolg. Für den zweiten Förderaufruf erhöhen wir die Fördersumme um eine Million Euro auf insgesamt fünf Millionen Euro. Zusammen mit unserem Wasserstoff-Tankstellenprogramm sind wir bestens gerüstet, um eine klimafreundliche und technologieoffene Mobilität voranzubringen.“ Gefördert wird im zweiten, bis 15. Januar 2025 offenen, Aufruf die Beschaffung und Errichtung von stationären, nicht öffentlich zugänglichen konduktiven DC-Schnell-Ladepunkten mit CCS-Steckern oder leistungsstärkeren Steckerstandards mit EU-Norm in Bayern. Das Förderprogramm „Nicht öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für den E-Straßengüterverkehr in Bayern“ wird von der Kompetenzstelle Elektromobilität bei der Bayern Innovativ GmbH betreut. Detaillierte Informationen über das Programm und den aktuellen Förderaufruf finden Sie hier:



IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka

Telefon: 0851 507-242

wolfgang.luka@passau.ihk.de



Straubing überzeugt.

Das Erfolgspaket zum Leben, Arbeiten, Studieren und Investieren.

©Stadt Straubing

Donaustadt, Gäubodenmetropole, Herzogsstadt und seit 2017 auch Universitätsstadt – Straubing überzeugt mit beeindruckender Vielfalt. Wirtschaftliche Dynamik und wissenschaftliche Exzellenz treffen auf Kulturreichtum und echte, bayerische Lebensfreude.

Idyllisch an der Donau gelegen und nahe am Bayerischen Wald ist die Stadt mit rund 50.000 Einwohnern heimeliger Rückzugsort für Familien und attraktiver Standort für innovative Unternehmen gleichermaßen. Straubing entwickelt sich zum Geheimtipp für Karrieremacher und Genussmenschen.

Straubing setzt auf nachhaltige Entwicklung

Straubing ist ganz vorne dabei, wenn es um nachhaltige Lösungen geht. Die Stadt verfolgt zielstrebig den Weg einer generationengerechten, ökonomisch und sozial zukunftsfähigen Entwicklung mit einem gesunden Bevölkerungswachstum.

Der Blick ist in die Zukunft gerichtet, auch in Sachen Mobilität: Auf über 120 Kilometern Radwegen kann man in der Stadt der kurzen Wege, wie sich Straubing selbst nennt, gesund und nachhaltig mit dem Fahrrad sein Ziel erreichen. Wer spontan mobil sein will, der nutzt Car Sharing oder den (Lasten-)Fahrradverleih per App. Vom ICE/IC-Halt des Straubinger Bahnhofs reist man zudem direkt in die europäischen Metropolen Berlin, Wien und Hamburg. Bestens gerüstet zeigt sich Straubing auch für das digitale Zeitalter. So ist das gesamte Stadtgebiet bereits heute flächendeckend mit 5G versorgt. Neben dieser modernen Infrastruktur und hervorragenden Verkehrs-

anbindung überzeugt Straubing mit seinen ausgezeichneten Unternehmen am Standort. Immer mehr junge Talente und Fachkräfte zieht es in die Stadt, denn hier treffen hippe Traditionsunternehmen auf weltweit agierende Mittelständler und innovative Start-Ups. Straubinger Betriebe sind ausgezeichnet mit dem Großen Preis des Mittelstandes oder als Great Place to Work® und mit ihren modernen Arbeitsmodellen gut aufgestellt für eine stolperfreie Work-Life-Integration. Beste schulische Ausbildung bietet die vielfältige Schullandschaft mit über 35 Grund-, Mittel- und Realschulen, Gymnasien, Berufsschulen, FOS/BOS und sogar Fachschulen und –Akademien für verschiedenste Berufszweige.

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG - STRAUBING



© Stadt Straubing

Dank eines bestens ausgebauten Radwegenetzes lässt sich in Straubing nahezu jedes Ziel umweltfreundlich mit dem Fahrrad erreichen.

Das Leben in vollen Zügen genießen – geht in Straubing

Die charmante Stadt besticht vor allem durch ihre hohe Lebensqualität. Besonders im Herzen der Stadt kommt man voll auf seine Kosten. Im Jahr 1316 erbaut, ragt der Stadtturm noch heute über einem der schönsten Stadtplätze Bayerns empor. Mit seinen knapp 70 Metern Höhe und den markanten fünf Spitzen ist er Wahrzeichen und Identifikationsobjekt einer ganzen Stadt. Von oben genießt man einen herrlichen Blick auf die mittelalterliche Stadtanlage mit den schönen Patrizier-, Bürger- und Gasthäusern sowie auf den Gäuboden und den Bayerischen Wald. Auf dem Wochenmarkt rund um den Stadtturm füllen die Straubinger ihren Vitaminhaushalt mit knackfrischem, regionalem Obst und Gemüse auf. Die zahlreichen Cafés, Wirtshäuser, Biergärten sowie die liebevollen kleinen Läden und inhaber-

geführten Einzelhandelsbetriebe laden ein zum Flanieren, Einkaufen, Genießen und Verweilen. Im Sommer verwandelt sich der Stadtplatz schon mal in einen riesengroßen



Die Adresse für Ihre Kunden und Partner Business-Tarife und Long-Stay Ruhig, direkt am Golfplatz Saunen & Parken kostenfrei Tagungsangebote

Bachhof Resort Straubing
4* Hotel & 5* Apartments
Bachhof 10 | 94356 Kirchroth
09428 / 94 999 69 | info@bachhof-resort.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

Straubing ist Heimat für Menschen mit Visionen und Herzblut, für fortschrittliche Unternehmen und erfolgreiche Netzwerke. Ein besserer Umgang mit unserer Umwelt, bessere Prozesse in Unternehmen, bessere Lebensqualität für jeden einzelnen, ein besseres Miteinander – kurz: täglich besser – das ist Straubing.

Unsere Stadt steht für Vielfalt: Wir sind dankbar für unser historisches Erbe und die beeindruckende, mittelalterliche Stadtkulisse. Gleichzeitig ist Straubing nach vorne gewandt, modern und leistungsstark.

Für das besondere Lebensgefühl sorgt der familiäre Charme unserer schönen Donaustadt mit kurzen Wegen und einer sehr guten Infrastruktur. Darüber hinaus schaffen ausgezeichnete Arbeitgeber und abwechslungsreiche Freizeitangebote in unserer landschaftlich attraktiven Region ideale Rahmenbedingungen zum Leben und Arbeiten.

In Straubing legen wir Wert auf eine ökonomisch, aber auch ökologisch und sozial zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt. Mit unserem Campus für Biotechnologie und Nachhaltigkeit der TU München und einem exzellenten Gründungs-Ökosystem etabliert sich Straubing gerade als Musterstandort für die Bioökonomie in Bayern. Wir bieten exzellente Rahmenbedingungen, um die Unternehmen in Stadt und Region zu unterstützen, Gründungen zu generieren und durch die Gesamtattraktivität des Standortes auch die Neuansiedlung von Unternehmen zu fördern.

Mit Blick auf die nächsten Generationen liegt unser Fokus darauf, nicht nur schnelle Erfolge zu verbuchen, sondern eine langfristig positive Entwicklung zu gewährleisten – denn das macht Straubing so besonders.

Ihr
M. Pannermayr

Markus Pannermayr
Oberbürgermeister der Stadt Straubing

STADT
STRAUBING

bessere
erinst
traub
ing

Wo, wenn nicht hier?
Leben. Arbeiten.
Studieren. Investieren.



Das Straubinger aquatherm bietet seinen Gästen Hallenbad, Freibad und Wellnessbereich mit Sauna.

Biergarten mit bayerischer Gemütlichkeit. Straubing punktet als attraktive Einkaufsstadt, die alles hat. Das umfangreiche Shopping- und Aktivangebot macht die Donaustadt zur Mini-Metropole mit einem Einzugsgebiet von mehr als 150.000 Menschen und dem Bayerischen Wald als „hauseigenem“ Erholungsraum. Fernab der erlebnisreichen Innenstadt überzeugt Straubing mit einem breiten Sport- und Freizeitangebot. Die idyllischen Donauauen laden ebenso zum täglichen Ausflug ins Grüne ein, wie das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau und die großzügigen Grünanlagen - egal ob man Spaziergänge bevorzugt, lieber wandert oder joggt. Mit dem Donauradweg, dem Große-Laber-Radweg und dem Labertalradweg führen zudem gleich drei bekannte, überregionale Radler Routen nach Straubing. Wer in der Gemeinschaft sportlich aktiv sein will, der kann aus rund 100 Sportvereinen auswählen. Das Erlebnisbad AQUAtherm lädt zum Schwimmen und Wasser planschen ein und im Frühjahr lockt der Herzogstadtläufer jedes Jahr mehrere Tausend Läufer in die Donaustadt.

Ein besonderer Anziehungspunkt für die ganze Region ist der Straubinger Tiergarten. Rund 1.700 Tiere aus 200 Tierarten leben in einer mehr als 18 ha großen, herrlichen Parkanlage, dem größten Tiergarten Ostbayerns. Als Gesundheitsregion plus legt die Stadt großen Wert auf Prävention in allen Lebensphasen und bietet vielfältige Sport- und Ernährungsprogramme. Darüber hinaus ist eine gesundheitliche Versorgung auf Spitzenniveau sichergestellt. Das Klinikum Sankt Elisabeth rangiert unter den World's Best Hospitals und erhielt bereits mehrmals die Auszeichnung als eines der bundesweit führenden Krankenhäuser.

Ganz schön historisch

Sieben Jahrtausende Geschichte hinterließen ihre Spuren. Straubing – einst Sorviodurum genannt – war 400 Jahre lang eine wichtige Garnisonsstadt an der „nassen Außen-grenze“ des Imperium Romanum. Möchte man der Geschichte der einstigen Herzogs- und wittelsbachischen Regierungsstadt auf den Grund gehen, führt der Besuch unweigerlich zur UNESCO-Welterbestätte Ostkastell und zum Kastell



Im Nawareum kann man Nachhaltigkeit mit allen Sinnen erleben.

St. Peter sowie in das einzigartige Gäubodenmuseum. Hier bestaunen Besucher den heute bedeutendsten römischen Schatzfund und erleben eine spannende Zeitreise von der Jungsteinzeit über die Bronzezeit bis zu den Kelten.

Genauso selbstverständlich wie der Blick in die Geschichte ist in Straubing der in die Zukunft. Bestes Beispiel ist das Mitmach-Museum NAWAREUM, wo Besucher jeder Altersklasse mit Spaß und Experimentierfreude kreative Lösungen

für die Welt von morgen ausprobieren können. Im Museumsgarten und den drei Etagen des modernen Passivhausbaus sind viele Aspekte rund um die Themen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien erlebbar gemacht.

Komfort und Exklusivität durch und durch: Škoda Superb Combi L&K und Škoda Kodiaq Sportline

SKODA

Jetzt bei uns
Probe fahren!



Leasingangebot für den Škoda Superb Combi L&K 2.0 TDI (Diesel), 142 kW (193 PS), 7-Gang DSG, 4x4 ¹	
UVP des Herstellers	55.394,93 €
48 mtl. Leasingraten ¹ à	400,00 €
Optional zzgl. Wartung und Verschleißreparaturen mtl.	61,00 €
Optional zzgl. Reifen Clever mtl.	36,47 €
Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Jährliche Fahrleistung	20.000 km
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,1 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 160 g/km; CO₂-Klasse: F	

Ausstattungs Highlights: 19" LM-Felgen, Fahrerassistenzpaket Plus (u.a. mit **Adaptiver Abstandsassistent ACC** bis 210 km/h, Speedlimiter, **360° Umgebungskameras**, Intelligenter Parkassistent & Trainiertes Parken), **Schwenkbare Anhängervorrichtung** m. Anhängerrangierassistent, Familienpaket (Tablethalter, Schlafkopfstützen an äußeren Rücksitzen, Seitenairbags vo. & hi., Center- & Kopfairbags, Sonnenschutzrollo Seitenscheiben hi.), Infotainmentpaket Plus (**Head-Up-Display**, **Navigationssystem**, 13" Infotainmentdisplay), **Panoramaskiebedach**, **Standheizung**, **Lederausstattung** uvm.

Leasingangebot für den Škoda Kodiaq Sportline 2.0 TDI (Diesel), 142 kW (193 PS), 7-Gang DSG 4x4 ¹	
UVP des Herstellers	54.050,42 €
48 mtl. Leasingraten ¹ à	499,00 €
Optional zzgl. Wartung und Verschleißreparaturen mtl.	70,00 €
Optional zzgl. Reifen Clever mtl.	31,52 €
Leasing-Sonderzahlung	0,00 €
Jährliche Fahrleistung	20.000 km
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,3 l/100km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 166 g/km; CO₂-Klasse: F	

Ausstattungs Highlights: 20" LM-Felgen, **beheizbare Windschutzscheibe**, Fahrerassistenzpaket Plus (u.a. mit **Adaptiver Abstandsassistent ACC** bis 210 km/h, Speedlimiter, **360° Umgebungskameras**, Intelligenter Parkassistent & Trainiertes Parken, Proaktiver Insassenschutz m. Heckaufprallerkennung), Familienpaket (u.a. mit Tablethalter, Abfallbehälter, Ablagebox Mittelkonsole hi., Seitenairbags vo. & hi., Center- & Kopfairbags, Sonnenschutzrollo Seitenscheiben hi.), **Ei Heckklappe**, **KESSEY**, **CANTON Soundsystem**, Angehobener Ladeboden hi., **Standheizung**, **Schwenkbare Anhängervorrichtung** m. Anhängerrangierassistent uvm.

Abbildungen zeigen Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Überführungskosten in Höhe von 932,77 € werden separat berechnet. Alle Preise zzgl. MwSt. Nur für Gewerbekunden.
¹ Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, Bonität vorausgesetzt.

Unsere Lebensfreude ist unsere Tradition



Blick auf das Gäubodenvolksfest ©Fotowerbung Bernhard

Veranstaltungen in Straubing haben meist einen tief in der Stadthistorie verwurzelten Ursprung. Sie haben den fruchtbaren Gäuboden zum Thema, leben von der niederbayerischen Mentalität und erzählen von jahrhundertealten Geschichten der Herzogsstadt.

LKC
Schrödinger & Leeb-Wittmann
WWW.LKC-STRAUBING.DE

Wir sind Ihre
**STEUERBERATER
IN STRAUBING**

„A Trumm vom Paradies“ - Straubings größte Attraktion ist das alljährlich stattfindende Gäubodenvolksfest. Als absoluter Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Region sorgt das zweitgrößte Volksfest Bayerns elf Tage lang für Ausgelassenheit sowie Lebensfreude und zieht jedes Jahr rund 1,4 Millionen Besucher aus aller Welt an. Sein besonderer Charme? Trotz sieben Festzelten und einem spektakulären Vergnügungspark hat es sich seinen unverwechselbaren, niederbayerischen Charakter erhalten. Und das seit mehr als 200 Jahren. Zeitgleich ist traditionell die Ostbayernschau, die größte Verbrauchermesse Ostbayerns, ein wahrer Publikumsmagnet. Aber auch abseits seiner bayerischen Seele bietet der Veranstaltungskalender

der Stadt zahlreiche Überraschungen, wenn es um Kunst und Kultur geht. Die erlebnisreiche Kultur- und Einkaufsnacht, internationale Jazz-, Blasmusik- und Klassikfestivals, hochkarätige Open-Air-Reihen, das überregional bedeutende Figurentheaterfestival mit großartigen Künstlern und ein Landestheater, das von klassischen Opern bis hin zum Sprechtheater alles präsentiert – das Straubinger Veranstaltungsjahr besticht durch Vielfalt. Zur Weihnachtszeit genießen die Straubinger neben heißen Maroni, Fruchtpunsch und adventlicher Stimmung handwerklich gearbeitete Waren auf dem liebevoll gestalteten Christkindlmarkt. Alle vier Jahre steht die Herzogsstadt Straubing im Zeichen der Agnes Bernauer.



©Fotowerbung Bernhard

Der Straubinger Christkindlmarkt zieht jedes Jahr Gäste aus Nah und Fern an.



Die tragische Liebe zwischen der Baderstochter Agnes Bernauer und Herzogssohn Albrecht III. ist in Straubing allgegenwärtig

nauer. Die aufwendig inszenierten Festspiele im Innenhof des Herzogschlosses erzählen die Geschichte der tragischen Liebe zwischen der Baderstochter Agnes Bernauer und Herzogssohn Albrecht III. Wegen angeblichem Liebes- und Schadenszauber wurde Agnes Bernauer von ihrem Schwiegervater Herzog Ernst von Bayern-München im Jahre 1435 der Prozess gemacht - sie wurde zum Tode verurteilt und in der Donau ertränkt. Ihre nicht standesgemäße Liebe hat die schöne Bernauerin in Straubing unsterblich gemacht. Sie ist praktisch allgegenwärtig: als Festspiel, parodistisches Musical, Gedenkkapelle, ja sogar als raffinierte Tortenspezialität begegnet man ihr hier.

SPEZIALFAHRZEUGE
ROHR
GMBH GERMANY
A Family Company of
Kässbohrer
Driven by professionals®

Spezialfahrzeuge aus Deutschland für die Welt



ROHR Spezialfahrzeuge GmbH
Ittlinger Straße 157 | 94315 Straubing
T: 09421-73 05-0 | info@rohr-spezialfahrzeuge.com
www.rohr-spezialfahrzeuge.com

DEINE-LEHRSTELLE.de

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen als attraktiven Ausbildungsbetrieb in der Region!

regional, crossmedial & zielgruppengenau



RIKA Verlags GmbH & Co. KG | Ludwigsplatz 32 | 94315 Straubing | Tel: 09421 / 940 - 6900 | info@deine-lehrstelle.de

Agil und zukunftsorientiert

– der Wirtschaftsstandort Straubing



Das Gewerbegebiet im Hafen Straubing-Sand ©Stadt Straubing

Straubing entwickelt sich zum Geheimtipp für aufstrebende Unternehmen und Zukunftsgestalter. Dank der vorausschauenden Wirtschaftspolitik der letzten Jahre präsentiert sich die Stadt als innovativer und dynamischer Wirtschafts- und Technologiestandort. Dabei setzt Straubing neue Maßstäbe für nachhaltiges Wirtschaften.

Als „Global Nachhaltige Kommune“ legt Straubing Wert auf eine generationengerechte Wirtschaftspolitik. Neue Gewerbeflächen werden hier mit Bedacht und unter Aspekten der Nachhaltigkeitsförderung ausgewiesen und besiedelt. So entsteht unmittelbar an der B20 gelegen gerade das rund 16 Hektar große „Nachhaltige Gewerbegebiet Eglseer Breite“, das neue Maßstäbe setzt. Straubing bietet damit Raum und Möglichkeiten für betriebliche Erfolgsgeschichten und übernimmt zugleich Verantwortung für generationengerechtes Wirtschaften. Das Gewerbegebiet Lerchenhaid bietet rund zehn Hektar Ansiedlungsfläche in direkter Anbindung an die Bundesstraße 8 und ist nur einen Katzensprung entfernt vom Flugplatz Straubing-Wallmühle, dem Schwerpunkt-Verkehrslandeplatz für den gesamten ostbayerischen Raum.

In Straubing braucht es keine weiten Wege, um geschäftlich Fuß zu

fassen und nachhaltig erfolgreich zu sein. Straubing spielt mit Global Playern, dynamischen Traditionsbetrieben und jungen Start-ups der Biotechnologie an der Spitze der ostbayerischen Wirtschaftszentren mit. Hier treffen innovative Ideentreiber auf ein starkes Unternehmensnetzwerk mit den Schwerpunktbranchen (Sonder-) Maschinen- und Anlagenbau, Logistik, Biotechnologie und Automotive.

Den persönlichen Kontakt schreibt man in Straubing groß. Unternehmerinnen und Unternehmer sind hier branchenübergreifend stark vernetzt und nutzen Synergiepotenziale, um mit Innovationsstärke den Herausforderungen von morgen zu begegnen. Im CSR-NETZWERK STRAUBING beispielsweise arbeiten die örtlichen Betriebe gemeinsam an der Nachhaltigkeits- und engagieren sich für eine umweltverträgliche Wirtschaftsweise.

Stapellauf für junge Unternehmen

Ein breites Portfolio an Räumlichkeiten zu moderaten Preisen an einem repräsentativen Ort bietet das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) im Hafen Straubing-Sand. Frisch gebackene Unternehmerinnen und Unternehmer schätzen die zentralen Serviceleistungen und Konferenzräume inmitten eines familiären Umfelds mit guten Kontakten. So gelingt der Start in die unternehmerische Selbstständigkeit ganz einfach.

Mit den S1-Laborflächen bietet das TGZ auch beste Rahmenbedingungen für das Gedeihen „grüner Geschäftsideen“. Aktuell nutzen über 30 Jungunternehmen die Vorteile des TGZ. Auch sie werden, wie viele ihrer Vorgänger, in einigen Jahren als erfolgreiche mittelständische Unternehmen „vom Stapel laufen“.



VÖGL
AUTOMOBILE

120 LAGERWAGEN MIT BIS ZU 26% RABATT.



SCHNELL SEIN LOHNT SICH.

Profitieren Sie bei Vögl Automobile aktuell von hohen Nachlässen auf sofort verfügbare, top-ausgestattete BMW Modelle: Vom hocheffizienten Verbrenner über moderne Hybride bis hin zu innovativen E-Fahrzeugen ist für jeden Bedarf und Geschmack etwas dabei. Aber zögern Sie nicht zu lange, denn was weg ist, ist weg!



Zur Direktanfrage

VÖGL
AUTOMOBILE

**Vögl GmbH & Co.
Automobilvertriebs KG**
84130 Dingolfing
Gewerbehof 13
Tel.: 08731 3787-0

**Vögl GmbH & Co.
Am Ring KG**
94315 Straubing
Hirschberger Ring 34
Tel.: 09421 1833-0

**Vögl GmbH & Co.
Vilsbiburg KG**
84137 Vilsbiburg
Baumgartenstraße 1
Tel.: 08741 9259-0

**Vögl GmbH & Co.
Cham KG**
93413 Cham
Chammünster Nord A6
Tel.: 09971 76699-0

Abbildungen zeigen Sonderausstattung. Stand 10/2024. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Wertangaben inkl. MwSt.

Forschung für die Zukunft

Blick auf den TUM Campus Straubing ©Stadt Straubing

Die Entwicklung nachhaltiger Technologien und ihre wirtschaftliche Umsetzung sind die beiden großen Themen, die der TUM Campus Straubing als sogenanntes „Integrative Research Institute“ der Technischen Universität München (TUM) zusammenführt.

Straubing ist international anerkannter Standort und wichtiger Impulsgeber für die Themen der Energie- und Rohstoffwende. Um Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungsarbeiten wie auch akademische Lehre

auf diesem Gebiet zu bündeln, hat die Bayerische Staatsregierung alle Aktivitäten rund um das Thema am Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeitsrohstoffe (KoNaRo) in Straubing angesiedelt. Der Campus für Biotechnologie und Nachhaltigkeit der TU München (TUMCS) arbeitet hier erfolgreich mit den zwei unabhängigen Institutionen Technologie- und Förderzentrum (TFZ) und C.A.R.M.E.N. e.V. zusammen. Neben München, Garching, Weihenstephan und Heilbronn ist der Campus Straubing einer der fünf großen Standorte der Exzellenzuniversität TUM in Deutschland. Insgesamt mehr als 200 wissenschaftliche Mitarbeitende sowie rund 1.100 Studierende setzen am TUMCS auf nachwachsende Rohstoffe anstelle von fossilen Energieträgern. Der Fokus der wissenschaftlichen Arbeit liegt auf der chemisch-stofflichen Nutzung sowie der energetischen Verwendung nachwachsender Rohstoffe. Zudem werden ökonomische Aspekte rund um die Erzeugung,

Vermarktung und Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen untersucht.

Nachhaltigkeitsexperten made by TUMCS

Die interdisziplinären Studiengänge des TUMCS bieten eine akademische Ausbildung am Puls der Zukunft. In der spannenden Kombination biologisch-chemischer Studieninhalte mit wirtschaftlicher Kompetenzvermittlung liegt eine große Chance für eine zentrale Aufgabe unserer Zeit, den Klimawandel und die Energiewende zu gestalten. Mit den Nachhaltigkeitsexperten *made by TUMCS* machen sich Unternehmen auf in die Zukunft. Im „Sustainability Dialogue“ stehen Forschungseinrichtungen und lokale Wirtschaft in intensivem, persönlichem Austausch. Durch die enge Vernetzung wissenschaftlichen Arbeitens mit wirtschaftlicher Fokussierung entstehen einzigartige Innovationsimpulse.

LWS
security group
www.lws-group.de
info@lws-group.de

Sicherheit ist kein Zufall!

Ihr Sicherheitsdienstleister mit Qualitätsgarantie und Komplettservice
– in und um Straubing

- ✓ Werk- & Objektschutz
- ✓ Veranstaltungsdienste
- ✓ Sicherheitskonzepte, Beratung & Analysen
- ✓ Öffnungs-, Schließ & Kontrolldienste
- ✓ Diensthundestaffel
- ✓ 24/7 Notruf- und Serviceleitstelle
- ✓ Alarmanforderungen und- Interventionen





Straubinger Wach- und Schließ GmbH
Schlesische Str. 108
94315 Straubing
Tel.: 09421/7131-0

Niederlassung Passau
Neuenburger Str. 106
94036 Passau
Tel.: +49 851 988 693 17

Ansprechpartner:
Herr Daniel Fuchs
E-Mail: Fuchs@lws-group.de



Spitzensport und wahrer Sportsgeist

Straubing gibt nicht nur in der Wissenschaft richtig Gas: Mit Eishockey, Volleyball, Boxen und American Football ist Straubing in vier Sportarten auf Bundesliga-Niveau unterwegs. Das zieht talentierte Athleten und zahlreiche Fans in die Gäubodenstadt.

„Der Pulverturm brennt“ heißt es, wenn die „Straubing Tigers“ im Eisstadion der Stadt Gastmannschaften aus der ganzen Bundesrepublik empfangen. Im Stadion Am Pulverturm, dem berühmt-berüchtigten „kältesten Eisstadion“ der Bundesliga, ist damit so manch spannender bis nervenzerreißender Abend garantiert. Mit der Damen-Mannschaft NAWARO spielt Straubing in der zweiten Volleyball-Bundesliga mit. Seit

2013 ist Straubing bayerischer Volleyball-Leistungszentrum und im weiblichen Volleyball zusätzlich eine der erfolgreichsten Talentschmieden Deutschlands! Die Straubing Spiders begeistern zahlreiche Fans im American Football und sind, wie der BC Straubing im Boxen, seit Jahren in der Bundesliga unterwegs. Sportbegeisterte kommen in Straubing voll auf ihre Kosten, auch wenn sie selbst aktiv sein wollen.

Das schier endlose Angebot an In- und Outdoor-Aktivitäten geht von Outdoor-Kartbahn und Skaterplatz über Boulderhalle bis hin zum trendigen SUP-Center. Nur ein paar Fahrminuten vom Stadtzentrum entfernt verbessert man sein Handicap auf den beiden Golfplätzen, trifft sich auf eine Runde Wasserski oder genießt bei einem Rundflug den spektakulären Blick auf die Donauauen. Langeweile kommt in Straubing niemals auf!



Karmeliten
Brauerei

Die etwas andere Präsent-Idee

Der Karmeliten Bierprobekoffer - die besondere Geschenkidee direkt aus unserer niederbayrischen Heimat. Kompakt verpackt enthält die Bierprobe verschiedene Karmeliten Bierspezialitäten, sowie eine spannende Anleitung zur Verkostung der Biere.

Nähere Infos unter: 0 94 21/78 19-0 oder info@karmeliten-brauerei.de
Karmeliten Brauerei Karl Sturm GmbH & Co. KG · 94315 Straubing

Straubings einzigartige Klosterbiere

Für immer im Wald ...



Absolute Stille und eine tiefe Ehrfurcht erfasst Besucher von Trauerwäldern. Baum-bestattungen werden auch in Niederbayern immer beliebter.

Anton Aschenbrenner, Geschäftsführer der Trauerwald Bayern GmbH, hat nach Bayerisch Eisenstein, Spiegelau und Pentling gerade den vierten Trauerwald in Schwarzach eröffnet. Vor 19 Jahren machte der ehemalige Pfarrer und Waldführer die Idee von Naturfriedhöfen im Wald erstmals wahr. „Die Menschen mögen die Ruhe und die Schönheit der Natur“, sagt der Unternehmer. Der Wald in der behutsamen Langsamkeit seines steten Wandels sei ein wunderschönes Bild für den Trauerweg. Die Bäume im Trauerwald haben Nummern und man erwirbt ein Grabnutzungsrecht für 10 Jahre, wenn man dort beerdigt werden möchte. Der Baum bleibt im Besitz des Anbieters. Die Asche der Verstorbenen wird in biologisch abbaubaren Urnen aus gepresster Maisstärke oder Naturfasern beigelegt und die Stelle des „Grabes“ darf mit Naturmaterialien geschmückt werden. Kerzen, Plastik oder Tongegenstände

sind verboten. „Ich weiß als langjähriger Seelsorger und Trauerredner, wie wohltuend ein Abschied im Wald für die Angehörigen ist. Sicher schätzen diese auch, dass dort keine Grabpflege anfällt. Viele betten einen Besuch im Trauerwald ein in einen Ausflug mit Wanderung. Sie fühlen sich nicht von Außenstehenden beobachtet und können ihre Trauer individuell ausleben“, sagt Aschenbrenner. Den Baum dürfen die Menschen selbst aussuchen, es gibt auch Familienbäume mit bis zu vier Möglichkeiten zur Beerdigung oder Gemeinschaftsbäume. Sollte ein Baum umfallen oder absterben, wird ein neuer an gleicher Stelle angepflanzt, die Ruhe der Toten wird nicht gestört. Drei Jahre hat die Verwirklichung des

Trauerwaldes in Schwarzach gedauert. „Es braucht neben dem Platz und den Bäumen eben auch eine Gemeinde, die das Konzept mitträgt“, sagt Anton Aschenbrenner. Ob eine klassische katholische Beerdigung im Trauerwald mit geistlicher Begleitung beispielsweise stattfinden kann, entscheiden die Diözesen. Dann sollen jedoch alle Daten sichtbar am Baum angebracht sein und es muss die Möglichkeit geben, ein christliches Symbol wie ein Kreuz anzubringen. Umfragen bestätigen, dass über 50 Prozent am liebsten im Wald beerdigt sein möchten. Die Vorstellung von einer letzten Ruhestätte im Wald hat jedenfalls für die meisten Menschen etwas unglaublich Tröstliches.



Haben auch Sie ein „Schau amoi“ in Niederbayern entdeckt oder selbst erschaffen? Ein ungewöhnliches Produkt, eine Idee, etwas, das Sie unbedingt mit den anderen Lesern teilen wollen? Dann mailen Sie uns! niwi@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion
Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Layout
Erik Limmer

Druck
Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Strasse 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung
Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Erscheinungstag dieser Ausgabe: 4. November 2024
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der DatenschutzGrundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

Fotos: woidliffe photography; Myurren, Morena, Vallabh somi - stock.adobe.com

BRANCHENKOMPASS

Abrechnung

Rechen GmbH Bau
Ihr Partner für die Erstellung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Hascherkeller 26, 84032 Landshut
Tel. 0871 973230, rechengmbh@bauinnung-landshut.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertundung
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-amerik.
www.sicherungstechnik-franz.de

IHR EINTRAG FEHLT?

Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger:
u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn
Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

Berufsbekleidung

Antholzer – passt immer
Arbeits- & Teamkleidung
PSA | Stick & Druck: Ihr Anbieter für Komplettlösungen vom Arbeitsschutz bis zum indiv. Shopsystem
www.antholzer.de | 08741 51 545-0

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: lngGutachten@aol.com

DGUV – V3 Prüfung

EMSR – Rottmeier GmbH
Prüfung ortsveränderliche E-Geräte, Tel. 09931 5813
Email: emsr-rottmeier@t-online.de

Energieeinsparung

Energie gewinnen mit Eisspeicher
Vriterma-Ingenieure Int. GmbH
info@technologie-vriterma.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Rottalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Maschinenbau

MS IndustryTec GmbH
mech. Bauteile nach Zeichnung, techn. chin. Übersetzung
Tel. 09961 49998-90
info@msindustrytec.de
www.msindustrytec.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, Repowering
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Versicherungen

Feier Versicherungsbüro Continentale
Ihr Fachmann für gewerbliche Versicherungen. Kostenlose Prüfung bestehender Verträge
Tel. 09421 963550
Wilfried.feier@continentale.de

Maier & Ponigl GmbH
Ihr Versicherungsmakler für Gewerbe und Industrie
Tel. 0851 5908-0
www.maier-ponigl.com

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Von BMW bis SIXT; vom Hotel bis zum Hilfswerk.
Gute Texte kommen von uns: www.wortballon.de

T.S.M.Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zimmerei

Zimmerei Füssel
Neubau und Sanierung von Holzhäusern-Dachstühlen-Fassaden Stallgebäuden-Terrassen-Carports Gartenhäusern-Dachfenstern und sonstiger Holzbau außen und innen
Tel.: 0176 57656030
www.zimmerei-fuessel.de

DRUCKEREI VERPACKUNGEN VERLAG

Kloster-Mondsee-Str. 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de

donaudruck
Beeindruckend vielseitig.



THE NEW X3



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren.

DER NEUE BMW X3. AB 30. NOVEMBER BEI UNS.

Erleben Sie ein Multitalent für Alltag, Reisen und Freizeit. Denn mit einer neuen Designsprache und hochwertigen Materialien macht der neue BMW X3 jeden Tag zu einem ganz individuellen Abenteuer. Lassen Sie sich vom neuen BMW X3 begeistern.

BMW X3 20 xDrive

Alpinweiß uni, Econeer | Vivid Grey, 18" LMR Y-Speiche 921, 8-Gang Steptronic Automatikgetriebe mit Schaltwippen, Komfortzugang, LED-Scheinwerfer und Heckleuchten, Sportsitze für Fahrer und Beifahrer, Parking Assistant inkl. Rückfahrassistent und Rückfahrkamera, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Driving Assistant u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH: BMW X3 20 xDrive

Fahrzeug-Grundpreis: 48.655,46 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,- EUR
Laufleistung p.a.: 10.000 km

Laufzeit: 36 Monate
Gesamtpreis: 17.964,- EUR

36 monatliche
Leasingraten à:

499,- EUR

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 10/2024. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.12.2024 und Zulassung bis 30.09.2025. Fehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 965,55 EUR für Freude am Fahren Abholpaket BMW (inkl. Tank/Zulassung).

BMW X3 20 xDrive: WLTP Energieverbrauch kombiniert in l/100 km: 6,9. WLTP CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 156. CO₂-Klasse: F. Leistung: 153 kW (208 PS). Hubraum: 1.998 cm³; Kraftstoff: Benzin.

Das wichtigste Zubehör ist kostenlos.
Jetzt die **My BMW App** herunterladen.



Auto-Leebmann GmbH

Traminer Str. 1 · 94036 **Passau**
Tel. 0851 7001-0
info@leebmann.de

SCHMID Service GmbH

Furtstr. 32 · 94051 **Hauzenberg**
Tel. 08586 9639-0
info@schmid-leebmann.de

Leebmann Deggendorf GmbH

Hauptstraße 18 · 94469 **Deggendorf**
Tel. 0991 37056-0
deggendorf@leebmann.de